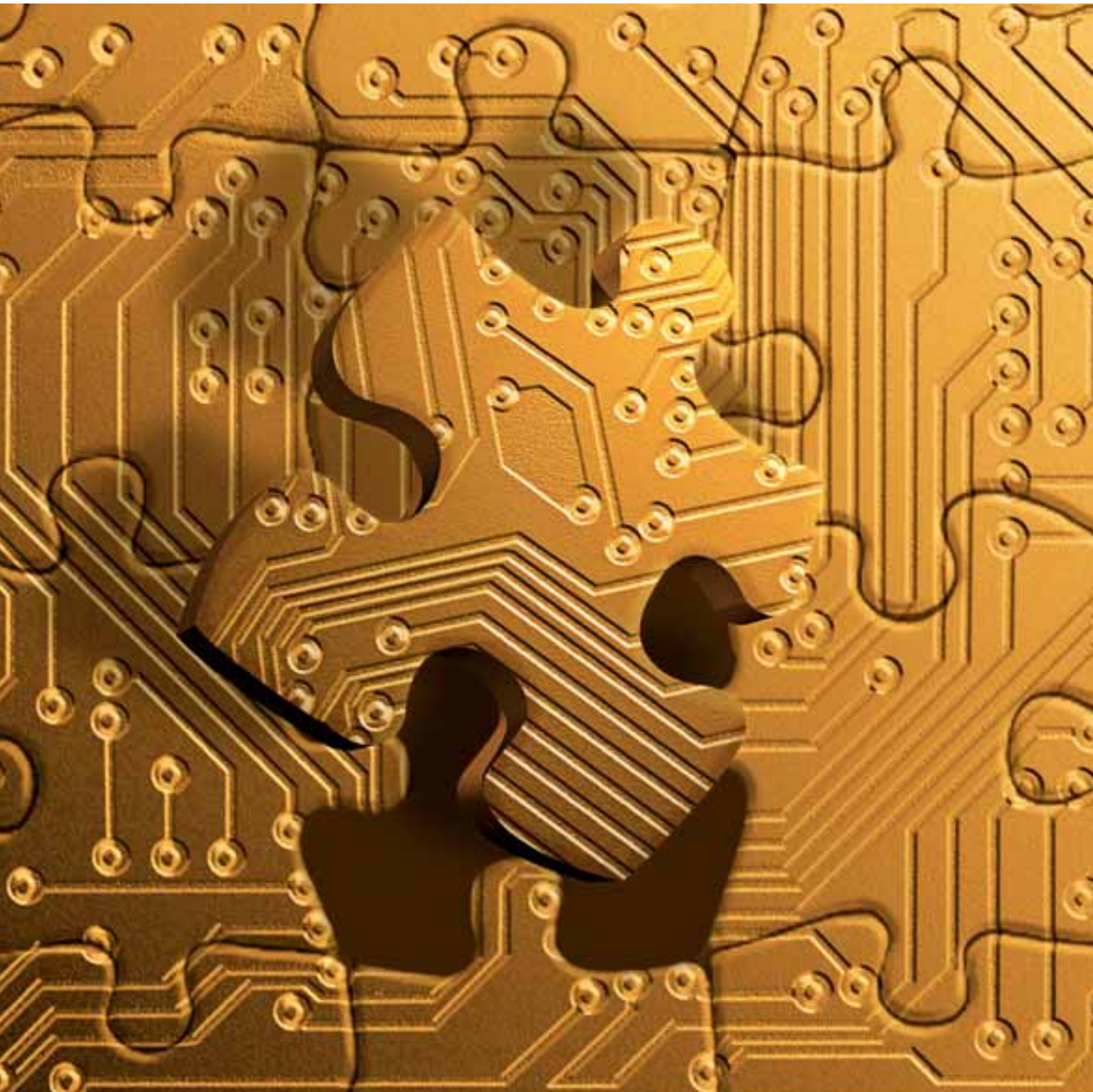


RHEINISCHES ZAHNÄRZTE BLATT



Nr. 9 · September 2008 · F 5892



Wieder kräftig zubeißen können?
Äpfel sind bei uns kein Maßstab.



Kraft- und formschlüssige Verbindung
Übersichtlich und unkompliziert
Perfekte Passgenauigkeit

Hotline: 0 18 01 - 40 00 44 zum Ortstarif
Freefax: 0 80 00 - 40 00 44





Ergotherapie für Pflegepatienten

Die Betreuung von alten, multimorbiden und chronisch kranken Patienten wird in Zukunft den Alltag der Gesundheitsberufe stärker als bisher bestimmen. Die demografische Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland wird zunehmend große Ansprüche an die Medizin und Pflege stellen. Durch die wachsende Anzahl älterer Mitbürger wird sich zwangsläufig auch die Menge der behandlungs- bzw. pflegebedürftigen Menschen erhöhen. Die Anforderungen sowohl an das stationäre als auch ambulante Pflegepersonal werden signifikant ansteigen. Aus diesem Grunde ist jegliche Verbesserung des Ist-Zustandes der Patienten mittels geeigneter Therapie wünschenswert.

Ergotherapie ist die Behandlung von Menschen aller Altersklassen, um deren verloren gegangenen bzw. noch nicht entwickelten Fähigkeiten von Körper, Geist und Seele anzubahnen, zu verbessern oder wiederherzustellen.

Angedacht ist die Anleitung von geschultem Personal und/oder Pflegekräften mittels Fortbildungen durch einen qualifizierten Ergotherapeuten zur Vermittlung von Basiswissen in den Bereichen Verbesserung von Bewegungsausmaß, Mobilität und Sensibilität sowie die Beratung bei der Hilfsmittelversorgung. Hauptziel der ergotherapeutischen Behandlung sollte immer die größtmögliche Selbstständigkeit des Patienten sein. Daraus resultiert nicht nur eine erhebliche Erleichterung für die Pflegenden – ganz abzusehen vom ökonomischen Faktor –, mit der Verbesserung der Eigenständigkeit des Patienten erleben wir grundsätzlich eine Steigerung der Befindlichkeit, der Lebensqualität und des Selbstwertgefühls.

Grundlage einer jeden Therapie – egal ob somatisch oder psychisch – sollte eine gute Beziehung zwischen Patient und Behandler sein. Hinter jeder effizienten Therapie steht ein partnerschaftliches Verhältnis zum Patienten.

Eine große Zielgruppe stellen sicherlich Menschen mit Einschränkungen im sensorisch-perzeptiven Bereich dar, zum Beispiel Fazialisparesen bei Zustand nach apoplektischem Insult. Des Weiteren stehen Patienten mit neuropsychologischen Ausfällen im Fokus der Ergotherapie. Mit Maßnahmen wie dem neuropsychologischen Hirnleistungstraining, dem Beüben von „daily activities“ oder dem Realitäts-Orientierungs-Training schaffen wir nicht nur ein Auffrischen der sozialen Kompetenzen und eine Steigerung der mnestischen Fähigkeiten, sondern auch – durch die Stärkung des Selbstwertgefühls – eine Verbesserung der Lebensqualität unseres Klientels.

Dr. Rüdiger Butz/Dieter Trautwein



Kurz vor den Sommerferien wurden 980 Auszubildende zur Zahnmedizinischen Fachangestellten nach bestandener Prüfung ins Berufsleben entlassen. In diesem Jahr haben in der Winterprüfung acht und in der Sommerprüfung 32 junge Damen ihren Abschluss mit der Gesamtnote „sehr gut“ absolviert. In ganz Nordrhein waren zahlreiche Lehrer, Auszubildende und Gäste der Einladung zu den verschiedenen Lossprechungsfeiern gefolgt, um die frisch examinierten ZFA nach der Übergabe der Urkunden, Zeugnisse und Ehrennadeln für ihren erfolgreichen Abschluss der Ausbildung gebührend zu ehren.
Seite 420

**Neue Adresse der Bezirks- und Verwaltungsstelle
Düsseldorf: Werftstraße 23, 40549 Düsseldorf.
Telefon- und Faxnummer bleiben unverändert.**

Seite 440

Hohe Ehrung: Prof. Dr. Dr. Heribert Koch wurde in diesem Jahr mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet, unter anderem wegen seines großen sozialen Engagements in Nepal. Mehr über die Hintergründe im Interview auf
Seite 462



Foto: Neddermeyer



Foto: Dr. Wainwright

Besonderes Ereignis: Über Zahnärzte bei der Olympiade in Peking gibt es viel zu berichten. Das Spektrum reicht vom doppelten Goldmedaillengewinner Hinrich Romeike bis zur zahnmedizinischen Betreuung der deutschen Teilnehmer durch zwei Düsseldorfer Zahnmediziner.
Seite 474

Seite

Zahnärztekammer Nordrhein/VZN

ZFA-Lossprechungsfeiern 2008	420
ZFA: Gratulation zur Umschulungsprüfung	431

Gesundheitspolitik/Politik

VZN vor Ort	430
Geschäftsbericht für das 51. Geschäftsjahr	436

Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein

Zulassungen von April bis Juni 2008	438
KZV auf der Infodental Düsseldorf	440
Sitzungstermine des Zulassungsausschusses	458

Berufsrecht/Berufsausübung

Sorgfaltspflicht im Notdienst:	
Berufungsinanz ändert Urteil	442
Strahlenschutzkurse für ZFA	444
Strahlenschutzkurs für Zahnärzte	445

Fortbildung

Fortbildungskurse im Karl-Häupl-Institut	446
--	-----

Berufsverbände/Aus Nordrhein

SDZ: Einsatz für Wohnungslose	453
FVDZ Nordrhein: Landesversammlung	454
3. Geilenkirchener Berufs- und Studieninfobörse	456

Europa

Pressekonferenz der Euregio Rhein-Waal: Zahnärzte werden Heimpaten	465
---	-----

Historisches/Zeitgeschehen

RZB-Gespräch mit Heinz Simon: 10 Jahre Gulag	466
Olympisch!	474

Rubriken

Bekanntgaben	438, 464, 465, 467
Editorial	417
Freizeitipp	468
Für Sie gelesen	472, 475
Humor	476
Impressum	455
Informationen	452, 470, 471
Kochen und genießen	470
Personalien	458
Zahnärzte-Stammtische	471

Titelfoto: masterfile

Beilagen: Belmont, Frankfurt
VITA, Bad Säckingen

Konzepte für die Praxis: die Sterilisation.



Für die Infektionsprävention in Ihrer Zahnarztpraxis ist die konsequente Aufbereitung von Medizinprodukten unerlässlich. Die Einrichtung Ihres Sterilisationsraumes spielt dabei eine entscheidende Rolle. Mit den PROFESSIO-Konzepten leistet Basten einen wesentlichen Beitrag zu Ihrer Praxishygiene. Sie garantieren Ergonomie und Effizienz, und sorgen so für optimale Abläufe.

Basten, das sind über 20 Jahre Erfahrung in der Gestaltung medizinisch genutzter Räume und deren Ausrüstung. Mehr zum Thema Praxiskonzepte und Sterilisation erfahren Sie unter: 0 21 52 / 55 81 - 30.

Berufskollegs der Region Aachen

Hoch über den Dächern

Nachdem der Theatersaal Geulen abgerissen und das Restaurant Eisenbrunnen geschlossen wurde, musste wieder etwas Neues her – und zwar etwas komplett Neues. Hoch über den Dächern von Aachen ließen sich diesmal an einem Samstagvormittag insgesamt 132 Absolventinnen der Winterprüfung 2007/2008 und der Sommerprüfung 2008 feiern.

Den festlichen Rahmen lieferten die Mauern des FORUM M der Mayer-schen Buchhandlung und die festlich gekleideten jungen Damen komplettierten das Bild. Neben den Schulleitern, Lehrern und Mitgliedern der Prüfungsausschüsse, die in Aachen fester Bestandteil jeder Lossprechungsfeier sind, hatten die jungen Damen hier endlich wieder die Möglichkeit, Angehörige, Freunde und ihre Ausbilder mitzubringen.

Im Forum eröffnete nach alter Sitte Dr. Axel Heinen die Feierlichkeit und hieß die zahlreichen Gäste willkommen. In seiner Ansprache machte er die frisch gebackenen Zahnmedizinischen Fachangestellten auf ihre Wichtigkeit in der Vermittlung zwischen Patienten und Zahnarzt aufmerksam. Unterstrichen wurde die Bedeutung seiner Worte anschließend durch die Ehrung der drei Berufsjubilarinnen: Er gratulierte Hast Kho-Shouraki zum 10-jährigen und Jutta Rusche zum 25-jährigen

Berufsjubiläum. Marita Recker, die auf 35 Jahre Berufszugehörigkeit zurückblicken kann, konnte leider nicht an der Feier teilnehmen.

Der Schulleiter des Berufskollegs Aachen OStD Peter Kremer übernahm sodann das Wort und machte ebenfalls deutlich, dass die Bereitschaft immer weiter dazu lernen zu wollen in den letzten Jahren mehr und mehr an Bedeutung gewonnen hat.

Im weiteren Ablauf stand die Ehrung der Winterprüflinge auf dem Programm. Die Damen wurden von Dr. Heinen auf die Bühne gebeten und erhielten einen kleinen Blumenstrauß. Im Anschluss erhielten unter tosendem Beifall die frisch examinierten Zahnmedizinischen Fachangestellten aus den Händen der Fachbereichsleiter die heiß begehrten Urkunden.

Anschließend wurden sechs Damen besonders geehrt, die ihren Abschluss mit der Note „sehr gut“ abgeschlossen haben. Sie erhielten einen Gutschein für Kosmetika und einen Blumenstrauß.

Nach dem offiziellen Teil eröffnete dann Dr. Heinen das Buffet und eine gelungene Feier fand in den frühen Nachmittagsstunden in fröhlicher Stimmung auf der sonnendurchfluteten Terrasse mit Blick auf die alten Gemäuer des Aachener Doms ihren Ausklang.

Brigitte Erberich-Sow



Dr. Tim Wulff freut sich mit „seiner“ Einserkandidatin Stefanie Zalewski über das hervorragende Prüfungsergebnis.



Dr. Sabine Köhler und Dr. Axel Heinen genießen das herrliche Ambiente auf der sonnendurchfluteten Terrasse des FORUM M.



Bei herrlichem Wetter, wunderbarer Aussicht und fröhlichen Gästen war die diesjährige Feier wieder ein voller Erfolg.

Fotos: Schepers



Jessica Lehrheuer, Marion Meuter, Alina Röhn, Stefanie Zalewski, Anke Nießen und Juliane Körfer haben die Abschlussprüfung mit der Bestnote abgeschlossen.

Ludwig-Erhard-Berufskolleg, Bonn

Feierliche Nationalitätenvielfalt

Das Ludwig-Erhard-Berufskolleg sorgte wieder für internationales Flair. In diesem Jahr wurden 118 frisch examinierte Zahnmedizinische Fachangestellte aus zwölf verschiedenen Nationen verabschiedet. Sie nahmen gemeinsamen mit vielen Familienmitgliedern und Freunden an der Abschlussfeier teil. Auch viele Lehrer des Berufskollegs und Mitglieder der Prüfungsausschüsse nahmen die Einladung zur Lossprechungsfeier gerne an, um sich im feierlichen Rahmen von den ehemaligen Schülerinnen zu verabschieden.

Die Begrüßung war aufgrund der Nationalitätenvielfalt international: Zahnmedizinische Fachangestellte begrüßten die Gäste in ihrer jeweiligen Muttersprache – russisch, arabisch, amerikanisch, spanisch, persisch, serbisch, polnisch, türkisch, madagassisch – und als krönenden Abschluss begrüßte Elke Stader die Gäste zur Freude des Publikums auf kölsch und Pedro Rodriguez verstärkte durch spanische Grußworte das internationale Team.

Der Schulleiter des Ludwig-Erhard-Berufskollegs Friedrich Kampmann beglückwünschte die stolzen Absolventinnen zur bestandenen Abschlussprüfung und lobte das überdurchschnittlich gute Ergebnis der Kammerprüfung – besonders viele Schülerinnen haben die Prüfung in diesem Jahr mit „gut“ bestanden, drei sogar mit „sehr gut“, ein Ergebnis, auf das alle Beteiligten stolz sein können. Er dankte auch den Klassenlehrern der Abschlussklassen Dr. Veronika Paffenholz, Jörg Schmidt, Dr. Andrea Sagurna, Renate Pohl und Barbara Meurer sowie den Fachlehrern für die konstruktive Zusammenarbeit in den vergangenen drei Jahren.

Im Namen der Zahnärztekammer Nordrhein gratulierte Dr. Karlheinz Matthies den Absolventinnen sehr herzlich zur bestandenen Abschlussprüfung. Er lobte den Einsatz und die Leistungen, die die Schülerinnen in den letzten drei Jahren in Schule und Praxis gezeigt haben. Dabei betonte er die Notwendigkeit zur Flexibilität und ständigen Weiterbildung auch über den erfolgreichen Abschluss der Berufsausbildung hinaus, um auch in Zukunft wettbewerbsfähig bleiben zu können. Dr. Matthies überreichte den

drei Jahrgangsbesten Silvia Bertschad, Elke Brand und Annika Rottau-Marmar im Namen der Zahnärztekammer ein Geschenk für ihre herausragenden Leistungen.

Für den Verband medizinischer Fachberufe e.V. gratulierte Gabriele Hannig, Leiterin der Bezirksstelle Bonn, zur bestandenen Abschlussprüfung. Sie betonte, dass sie ihren Beruf noch immer gerne ausübe, und sprach den Absolventinnen Mut zur Weiterbildung aus. Durch die Neuordnung des Berufsbildes der Zahnmedizinischen Fachan-



Gabriele Hannig vom Verband medizinischer Fachberufe e.V. sprach den Absolventinnen nach bestandener Abschlussprüfung Mut zur Weiterbildung aus.



Die Begrüßung der Gäste war aufgrund der Nationalitätenvielfalt international und erfolgte in der jeweiligen Muttersprache der Zahnmedizinischen Fachangestellten.



Zahlreiche Familienmitglieder, Freunde und Lehrer waren der Einladung gefolgt, um mit den frisch examinierten ZFA den erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung zu feiern.



Der stellvertretende Vorsitzende der Kreisstelle Bonn Dr. Karlheinz Matthias überreichte den drei Jahrgangsbesten im Namen der Zahnärztekammer Nordrhein ein kleines Geschenk.



Die Klassensprecherinnen Atefeh Banakanandeh-Fard und Katrin Sobierajski bedankten sich bei den Lehrerinnen und Lehrern für eine schöne Schulzeit. Fotos: Pohl

gestellten zeichne sich weiterhin ein positiver Wandel des Berufes ab – weg von der reinen Stuhlassistenz, hin zur umfassenden kompetenten Betreuung und Begleitung der Patienten während des Aufenthaltes in der Zahnarztpraxis.

Die Klassenbesten erhielten von Barbara Meurer als Anerkennung für ihre überdurchschnittlichen Leistungen in der Berufsschule ein Geschenk des

Ludwig-Erhard-Berufskollegs und einen Blumenstrauß. Im Namen der Schülerinnen bedankten sich die Klassensprecherinnen Atefeh Banakanandeh-Fard und Katrin Sobierajski bei den Lehrerinnen und Lehrern für eine schöne Schulzeit.

Abschließend überreichten die Klassenlehrer die Berufsschulzeugnisse, die Prüfungszeugnisse und Kammer-

urkunden – und als Dank für die gute Zusammenarbeit erhielt jede Schülerin eine Rose.

Die Feier endete mit einem fröhlichen Umtrunk, Pedro Rodriguez bot selbst gemachte Sangria an und es gab einen kleinen Imbiss in geselliger Stimmung mit musikalischer Begleitung auf dem Klavier.

Barbara Meurer

Karl-Schiller-Berufskolleg in Brühl

Geschafft – und überlebt!

Bereits zum zweiten Mal fand die Lossprechungsfeier der Zahnmedizinischen Fachangestellten aus dem Rhein-Erft-Kreis im Saal des Brauhauses „Brühler Hof“ statt, der gut erreichbar im Zentrum Brühls liegt.

Bei sommerlichen Temperaturen wurden hier am 28. Mai 2008 die 31 Absolventinnen der diesjährigen Prüfung ins Berufsleben entlassen. Viele der jungen Damen wurden von ihren Eltern, von Freunden oder auch von ihren Ausbildern begleitet und die Freude darüber, dass das Examen bestanden und die Ausbildung beendet war, ließ sich an zahlreichen strahlenden Gesichtern ablesen.

Wie Dr. Hans-Christoph Köhler, der als Vorsitzender des Prüfungsausschusses zu den jungen ZFA sprach, in seinem Rückblick freimütig bekannte, wird man weder bei Wilhelm Busch noch bei Eugen Roth fündig, wenn man passende Worte zum Anlass einer „Lossprechung“ sucht, weder der große Brockhaus noch das Internet helfen

diesbezüglich weiter und so muss man auf die Tradition der Lossprechung der Gesellen im Handwerk zurückgreifen, will man den Anlass einordnen – was er dann auch tat.

Halfen also die bewährten Quellen den Rednern nur bedingt weiter, so fehlte es ihnen doch nicht an eigenen Ideen,

was den ehemaligen Auszubildenden an Empfehlungen mit auf den Berufsweg zu geben sei.

Dr. Erhard Ricken, der Vorsitzende der Bezirksstelle Köln, sprach für die Zahnärztekammer Nordrhein, OSTd Artur Behnke für das Karl-Schiller-Berufskolleg, Serin Alma für den Verband der



Die Schülerinnen der Klasse ZF 105 haben's geschafft – ihre Klassenlehrerin Tanja Eisenach hat's überlebt! Fotos: Rex-Vohrmann(2), von Schroeter (4)



Klassenlehrerin Martina Kessel gratuliert ihrer besten Schülerin Christine Stromann.



Beate Rex-Vohrmann bei ihrem ersten Einsatz als Abteilungsleiterin bei einer Lossprechungsfeier.



Dr. Hans-Christoph Köhler muss den Begriff „Flaschenöffner“ erraten, denn sehen kann er ihn ja nicht.



Hilfe, Beate Rex-Vohrmann und Heidi Sieder sind Lehrer – holt sie hier raus!

medizinischen Fachberufe und unisono betonten sie, dass Weiterbildung im Beruf der entscheidende Schlüssel für ein erfolgreiches Berufsleben ist.

Aber der Nachmittag bestand natürlich nicht nur aus Ansprachen und guten Ratschlägen. Es gab wie immer Kaffee und Kuchen und dann nahmen die beiden Parallelklassen auf ihre Art Abschied vom Schulleben.

ZF 105 befand „Es war 'ne geile Zeit“ und bedankte sich einzeln bei allen Lehrern, von denen sie im Laufe der drei Jahre unterrichtet worden war. Ihre Klassenlehrerin Tanja Eisenach erhielt zudem ein liebevoll gestaltetes Erinnerungsbuch. Zuvor hatten die anwesenden Lehrer in einem Pantomimespiel ihre Kreativität beweisen müssen – zur Erheiterung des Publikums.

Danach stellte ZF 305 ihre ehemaligen Lehrer vor schwierigste Aufgaben, denn es hieß: „Hilfe, ich bin ein Lehrer – holt mich hier raus!“ Von Station zu Station mussten sich die leidgeprüften Mitspieler auf Bobbycar und Hüpfball fortbewegen, um sich bei Aufgaben wie Ringewerfen oder Artikulation mit Tischtennisball im Mund zu bewähren. Da die Kandidaten Mundschutz, Haube und Handschuhe tragen mussten, rann schon bald der Schweiß in Strömen. Aber am Ende gab es Preise für die Sieger und kräftigen Applaus.

Auch ZF 305 bedankte sich aufs Herzlichste bei den Lehrern der Klasse für die zurückliegenden drei Jahre, ganz besonders aber bei ihrer Klassenlehrerin Martina Kessel, mit der sie bereits ein zukünftiges Klassentreffen verabredete.

Es war die erste Lossprechungsfeier, die unter neuer Abteilungsleitung stattfand. Am 1. Februar des Jahres wurde StD'in Agnes von Schroeter in den Ruhestand versetzt und deshalb war es diesmal

nicht sie, sondern ihre Nachfolgerin Beate Rex-Vohrmann, die die Gäste begrüßte und sich um den Ablauf des Nachmittags kümmerte.

Dr. Ricken für die Zahnärztekammer und Dr. Köhler als Sprecher des Prüfungsausschusses ergriffen die günstige Gelegenheit dieser Feierstunde, um Agnes von Schroeter noch einmal abschließend Dank auszusprechen für ihr jahrelanges Engagement für die zahnmedizinische Abteilung. Diese nahm sichtlich gerührt neben den Dankworten ein „Gänsepaar“ für ihre Terrasse und einen großen Blumenstrauß entgegen.

Nun fehlte nur noch der wichtigste Teil des Nachmittags: Beate Rex-Vohrmann verkündete stolz, dass alle Prüflinge des vergangenen Termins bestanden hatten, dass 86 Prozent der Teilnehmer mit den Noten „sehr gut“, „gut“ oder „befriedigend“ abgeschlossen hatten und ein Viertel der Absolventinnen sogar ein „sehr gut“ oder „gut“ erreicht hatte, und bat die Klassenlehrerinnen Tanja Eisenach und Martina Kessel zur Zeugnisverteilung nach vorn.

Hier nun konnte Martina Kessel zunächst eine ganz besondere Ehrung vornehmen. Christine Stromann aus der Praxis ZA Thomas Zwietsch in Brühl hat sowohl die Abschlussprüfung der Kammer als auch den Berufsschulabschluss mit der Durchschnittsnote „sehr gut“ bestanden. Eine außergewöhnliche Leistung, die von Seiten der Schule mit einem kleinen Präsent und von Seiten der Kammer mit einem Blumenstrauß geehrt wurde.

Aber auch alle anderen nun also „Losgesprochenen“ waren sehr zufrieden, als sie ihre Zeugnisse endlich in den Händen hielten und für diesen Nachmittag nichts anderes mehr von ihnen erwartet wurde, als sich für das Gruppenfoto aufzustellen.

Es stellte sich heraus, dass die Klasse ZF 105 für sich, aber auch für ihre Klassenlehrerin T-Shirts gedruckt hatte, die sich jedoch in einem Detail unterschieden: Las man auf den Schüler-Shirts „Wir haben es geschafft!“, so erhielt Tanja Eisenach ein Hemd mit dem Aufdruck „Ich hab's überlebt!“ Wie wahr!

Beate Rex-Vohrmann



Die Klasse ZF 305 mit ihrer Klassenlehrerin Martina Kessel und Fachlehrer Günter Pellmann.

Walter-Eucken-Berufskolleg, Düsseldorf

Feiern im Winter und im Sommer

Bereits am 8. Februar 2008 feierten 33 Zahnmedizinische Fachangestellte auf Einladung der Schulleitung und der Zahnärztekammer Nordrhein, Bezirksstelle Düsseldorf ihre bestandene Winterabschlussprüfung im Walter-Eucken-Berufskolleg.

Nachdem der Schulleiter Dieter Jacobs alle Anwesenden und besonders die neuen Zahnmedizinischen Fachangestellten begrüßt hatte, beglückwünschte Dr. Thorsten Zickuhr als Vertreter der Zahnärztekammer Nordrhein diese zu ihrem erfolgreichen Abschluss.

Von den insgesamt 33 Prüflingen erreichten 13 die Note „gut“ und drei die Note „sehr gut“. Die Urkunden wurden von Dr. Zickuhr mit kleinen Blumensträußen und Präsenten für die besonders erfolgreichen Absolventinnen überreicht.



Bei der Winterprüfung erreichten von 33 Prüflingen 13 die Note „gut“ und drei Kandidatinnen schlossen sogar mit sehr gutem Ergebnis ab.

Foto: Schwick

Traditionell endete die Feier mit einem gemeinsamen Umtrunk in familiärer

Atmosphäre mit Prüflingen, Ausbildern, Eltern und Lehrern.

Lieselotte Schwick

Die Absolventinnen der Sommerprüfung am Walter-Eucken-Berufskolleg in Düsseldorf feierten am 13. Juni 2008 gemeinsam mit Freunden, Lehrern und Angehörigen ihren Abschluss zur Zahnmedizinischen Fachangestellten.

Schulleiter Dieter Jacobs und Dr. Angelika Brandl-Naceta als Vertreterin der Bezirksstelle Düsseldorf beglückwünschten die Prüflinge und wünschten ihnen viel Erfolg für den weiteren beruflichen Lebensweg. Dieter Jacobs würdigte die Leistungen der Zahnmedizinischen Fachangestellten und dankte den anwesenden Klassenlehrern und der



25 Teilnehmerinnen an der Sommerprüfung erzielten ein gutes Ergebnis und erhielten für ihre Leistungen einen schönen Blumenstrauß.

Fotos: Lefringhausen

Abteilungsleiterin Lieselotte Schwick für die gute Zusammenarbeit. Dr. Brandl-Naceta betonte die Bedeutung der ZFA für die Zahnarztpraxis und hob in diesem Zusammenhang insbesondere die Rolle der Zahnmedizinischen Fachangestellten als Vermittlerin zwischen Zahnarzt und Patienten hervor.

In diesem Jahr schlossen von 92 Teilnehmerinnen 25 Schülerinnen die Prüfung mit der Gesamtnote „gut“ ab und erhielten für diese Leistung von Dr. Brandl-Naceta einen schönen Blumenstrauß.

Anschließend überreichte sie jedem Prüfling unter großem Applaus die Helferinnenurkunde und die Anstecknadel der Zahnärztekammer Nordrhein.

Nach dem offiziellen Teil bot der gemeinsame Umtrunk dann ausreichend Gelegenheit zu angeregten Gesprächen zwischen den frisch gebackenen Zahnmedizinischen Fachangestellten, ihren Ausbildern, Eltern und Lehrern.

Allen Berufsanfängern die besten Wünsche.

Christoph Lefringhausen



Dr. Angelika Brandl-Naceta überreichte Lieselotte Schwick für ihren unermüdeten Einsatz für die Ausbildung der Zahnmedizinischen Fachangestellten einen Blumenstrauß.

Berufskollegs im Bereich Duisburg

80 Neue am rechten Niederrhein

Am 19. Juni 2008 fand in der Duisburger Rhein-Ruhr-Halle für die frisch examinierten Zahnmedizinischen Fachangestellten der Bezirksstelle Duisburg die Lossprechungsfeier statt. Vor den Prüfungsausschüssen in Duisburg und Oberhausen hatten 80 Auszubildende erfolgreich ihre dreijährige Ausbildungszeit beendet.

Zu Beginn der Feier begrüßte der Bezirksstellenvorsitzende Dr. Edgar Wienfort alle Gäste und beglückwünschte die frisch gebackenen ZFA. Er wünschte ihnen für ihre weitere berufliche Laufbahn viel Erfolg und freudvolles Engagement.

Unter dem Eindruck des an diesem Abend stattfindenden Europameisterschaftsspiels Deutschland gegen die Türkei im Viertelfinale versprach Dr. Wienfort, bis zum Spielanpfiff die Lossprechungsfeier beendet zu haben.



Jeweils in kleinen Gruppen wurden die Absolventinnen der Berufskollegs aus Duisburg ...

Von den vielen erschienen Lehrern und Prüfungsausschussmitgliedern wurden stellvertretend die Fachbereichsleiter aus Oberhausen OStR Michael Mülder

und aus Duisburg OStR Harald Ohms begrüßt. Wie auch schon in den vergangenen Jahren wurden die Absolventinnen in Gruppen auf die Bühne gerufen

Die Abgeltungsteuer kommt im neuen Jahr.

Wir müssen miteinander reden. JETZT!



Wir machen den Weg frei

Sparen und Anlegen

Ab dem **1. Januar 2009** werden alle privaten Kapitalerträge mit einem einheitlichen Steuersatz von 25 % besteuert: Zinsen und Dividenden aus Geldanlagen sowie Gewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren und Investmentfonds.

Sprechen Sie mit uns. Wir sagen Ihnen, welche Vorteile die Abgeltungssteuer für Sie haben kann.

Informationen finden Sie unter: www.vr-nrw.de

**Volksbanken
Raiffeisenbanken**





... und Oberhausen nach vorne gebeten und erhielten ihre Zeugnisse, Urkunden und Anstecknadeln.

und erhielten ihre Helferinnenurkunden, die Anstecknadel der Zahnärztekammer Nordrhein und die Röntgenscheine – sofern die Prüfung bestanden war.

In diesem Zusammenhang entschuldigte sich der Bezirksstellenvorsitzende im Namen der Duisburger Kollegenschaft für den nervenaufreibenden Zusatzprüfungsstress, der bei einigen Prüflingen während der praktischen Prüfung entstanden war. So war einigen Prüflingen vom Ausbildungsreferat der Zahnärztekammer in Düsseldorf bescheinigt worden, dass der Röntgenschein bestanden war, doch in der Prüfung mussten leider noch Zusatzfragen beantwortet werden, um die notwendige Punktzahl zu erreichen.

Für die Oberhausener Prüflinge assistierten dem Bezirksstellenvorsitzenden OStR Müller, der die Namen der

Absolventinnen verlas, und StR Carsten Müller, der die traditionelle Rose – gesponsert von den Zahnärzteinitiativen aus Duisburg (ZID), Oberhausen (USO), Mülheim (ZAK) und Wesel (ZAN), überreichte. Für die Duisburger Damen übernahmen diese Aufgaben der Fachbereichsleiter OStR Ohms und der Kollege Dr. Harald Kipp.

Aufgelockert wurde die Lossprechung durch Ansprachen und Glückwünsche von ZA Michael Wupper, Verwaltungsstellenleiter in Duisburg, und der Jugendbeauftragten des nordrheinischen Landesverbandes medizinischer Fachberufe Nadine Würmser. Ein Höhepunkt der Veranstaltung waren die Tanzeinlagen der Bollywood-Tänzerin Khalizad, die mit begeistertem Applaus bedacht wurden. Nach Abschluss der Lossprechungszeremonie bedankten



Ein Höhepunkt der Veranstaltung waren die Tanzeinlagen der Bollywood-Tänzerin Khalizad, die mit begeistertem Applaus bedacht wurden.

sich einige Schulklassen bei ihren Lehrern für die hervorragende und verständnisvolle Betreuung während der drei Schuljahre.

Den Ausklang der Lossprechungsfeier bildete wieder einmal das gemeinsame Anstoßen mit einem Glas Sekt auf der viel zu kleinen Bühne der Rhein-Ruhr-Halle, wo auch nochmals viele Erinnerungsfotos geschossen wurden.

Kurz nachdem das 1:0 für Deutschland gefallen war – so ganz konnte der Zeitplan doch nicht eingehalten werden –, ging eine gelungene Lossprechungsfeier zu Ende.

Dr. Edgar Wienfort



Zum Ausklang wurde trotz größtem Gedränge auf der eigentlich viel zu kleinen Bühne gemeinsam mit einem Glas Sekt auf die bestandene Prüfung angestoßen.

Foto: Würmser

Robert-Schmidt-Berufskolleg, Essen

Bestes Ergebnis seit vielen Jahren



Insgesamt 79 Absolventinnen der Winter- und Sommerprüfung wurden in diesem Jahr mit dem seit längerer Zeit besten Ergebnis feierlich verabschiedet.

79 Zahnmedizinische Fachangestellte – 20 nach der Winterprüfung im Januar und 59 nach der Sommerprüfung – wurden nach bestandener Prüfung feierlich verabschiedet. In diesem Sommer erhielten die junge Damen durch den Ausbildungsberater der Zahnärztekammer Nordrhein Dr. Hans Werner Timmers in der Aula des Robert-Schmidt-Berufskollegs ihre Urkunden in Anwesenheit vieler Gäste.

Dr. Timmers gratulierte allen Prüflingen zum erfolgreichen Ausbildungsabschluss und dankte allen anwesenden Lehrerinnen und Lehrern sowie den Ausbildern für ihren Einsatz in der Ausbildung junger Menschen. Dreimal „sehr gut“ und zwanzigmal „gut“ in der Gesamtnote waren das beste Ergebnis seit vielen Jahren in Essen.

In seiner Rede zeigte der Ausbildungsberater den jungen Zahnmedizinischen Fachangestellten u. a. die Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten auf, die das Karl-Häupl-Institut, das Fortbildungszentrum der Zahnärztekammer Nordrhein, Zahnmedizinischen Fachangestellten bietet.

Neben dem Schulleiter des Berufskollegs Essen OStD Friedrich Hansen und der Fachbereichsleiterin OStR'in Renate Gross-Albenhausen gaben die Schülersprecherinnen einen engagierten Rückblick über den Verlauf von drei Berufsschuljahren und bedankten sich abschließend bei allen Lehrern. Eine Abschlussklasse hatte sich und der Klassenlehrerin OStR'in Gross-Albenhausen eigene T-Shirts angefertigt und kürte ihren Fachkundelehrer

Dr. Axel Königsbeck mit einem besonderen T-Shirt zum „Arzt, dem die Frauen vertrauen“.

Das Überreichen der Urkunden an die Zahnmedizinischen Fachangestellten war wie immer verbunden mit der Übergabe der Zeugnisse durch die Klassenlehrerinnen und einer roten Rose, assistiert durch die Mitarbeiterinnen der Bezirksstelle Claudia Wein und Brigitte Wiemer. Die jungen Damen mit sehr guten und guten Abschlussergebnissen erhielten zusätzlich einen Geschenkgutschein.

Mit einem Glas Sekt, alkoholfreien Getränken und herzhaften Köstlichkeiten fand diese Feier an einem wunderschönen Sommertag einen würdigen Abschluss.

Dr. Hans Werner Timmers



Der Fachkundelehrer Dr. Axel Königsbeck wurde mit einem besonderen T-Shirt zum „Arzt, dem die Frauen vertrauen“ gekürt. Fotos: Timmers



Mit der Bestnote „sehr gut“ abgeschnitten haben Maja Kamphoven, Denise Figur und Alicja Szduy.

Prüfung erfolgreich gemeistert



Alle 30 Kandidatinnen im Kreis Wesel haben ihre Abschlussprüfung zur ZFA bestanden und kamen mit ihren Lehrern noch einmal für ein Erinnerungsfoto nach drei gemeinsamen Jahren zusammen.

Fotos: Rommen

Nachdem am 21. Mai 2008 die 30 Kandidatinnen vor dem Klever Prüfungsausschuss ihre Abschlussprüfung zur Zahnmedizinischen Fachangestellten erfolgreich abgelegt hatten, erhielten sie am 11. Juni im Rahmen einer Feierstunde im Hotel Litjes in Goch ihre Prüfungszeugnisse, Urkunden und Anstecknadeln.

Mit einem Sektempfang wurde die diesjährige Lossprechungsfeier für die frisch gebackenen Zahnmedizinischen Fachangestellten des Berufskollegs des Kreises Kleve zum ersten Mal im Hotel Litjes in Goch eröffnet. Neben den Absolventinnen waren Lehrerinnen und Lehrer des Berufskollegs Kleve, die Mit-

glieder der vier Prüfungsausschüsse, der Kreisstellenobmann und Vorsitzende der Regionalinitiative IZN und einige – leider viel zu wenige – Kollegen, deren Auszubildende ihre Prüfung bestanden haben, der Einladung zur diesjährigen Lossprechungsfeier gefolgt.

Die Leistungen der 30 Kandidatinnen können sich wieder einmal sehen lassen. Alle haben ihre Prüfung bestanden und damit das Rüstzeug für den Eintritt in das berufliche Leben erworben. Zwei der jungen Damen, Jessika Böck und Kerstin Paessens, erreichten die Gesamtnote „sehr gut“ und wurden mit einem Geschenk der Zahnärztekammer Nordrhein belohnt. Mit von der Partie waren auch Anne Nellesen und Claudia Hientzsch, die ihre Prüfung bereits im Januar bestanden hatten. Dabei erreichte auch Claudia Hientzsch die Bestnote.

In seiner Ansprache gratulierte Dr. Hans Georg Cremer den neuen ZFA zu ihrem Erfolg und machte darauf aufmerksam, dass sie als Zahnmedizinische Fachangestellte zum einen durch ihre nun erworbene fachliche Kompetenz und zum anderen durch ihr freundliches Auftreten gegenüber den Patienten einen nicht unwesentlichen Beitrag für den notwendigen wirtschaftlichen Erfolg ihrer Praxis leisten können.

Ein besonderer Dank galt den Fachlehrern des Berufskollegs Kleve, Mechtild Weber, die wie immer vorzügliche

Arbeit bei der Vorbereitung der Prüfungen geleistet und damit deren reibungslosen, störungsfreien Ablauf sichergestellt hatte, sowie Hildegard Horn, Alexe Reudenbach und Dr. Rüdiger Heiß, ohne deren hervorragende Arbeit die seit vielen Jahren guten Prüfungsergebnisse nicht möglich gewesen wären.

Dr. Christian Pilgrim beglückwünschte in seiner Eigenschaft als Kreisstellenobmann und Vorsitzender der Regionalinitiative IZN die neuen Zahnmedizinischen Fachangestellten zur bestandenen Prüfung und bedankte sich bei den Mitgliedern der Prüfungsausschüsse für den geleisteten Einsatz.

Zur Erinnerung an die drei Jahre am Berufskolleg Kleve überreichten die ehemaligen Schülerinnen ihren Fachlehrern originelle Geschenke und brachten damit ihre Wertschätzung zum Ausdruck.

Nachdem Zeugnisse, Urkunden und Anstecknadeln überreicht waren, ging man bei Kaffee und Kuchen zum gemütlichen Teil über und tauschte mit Lehrern und ehemaligen Mitschülerinnen so manche Erinnerung aus. Nach der Veranstaltung konnte man einige von ihnen dann in Goch treffen, wo sie sich gemeinsam mit vielen anderen Fußballfans das EM-Qualifikationsspiel Holland gegen Frankreich auf einer Großleinwand anschauten.

Dr. Hans Rommen



Die „Einserkandidatinnen“ Kerstin Paessens und Jessika Böck strahlten als Jahrgangsbeste zu Recht mit der Sonne um die Wette.

Berufskollegs in Köln und Kall

Zum Abschluss in die Flora



Die Flora in Köln bot auch in diesem Jahr wieder ein würdiges Ambiente für die gemeinsame Feier der Absolventinnen des Barbara-von-Sell-Berufskollegs in Köln und des Berufskollegs Eifel aus Kall.

Foto: Lichius

Herrlicher Sonnenschein, ein wunderschön geschmückter Festsaal und festlich gekleidete junge Damen bildeten den angemessenen Rahmen für die diesjährige Abschlussfeier der Auszubildenden zur Zahnmedizinischen Fachangestellten des Barbara-von-Sell-Berufskollegs in Köln und des Berufskollegs Eifel aus Kall. In diesem Jahr haben 160 Kandidatinnen (141 in Köln und 19 in Kall) an der Prüfung teilgenommen, zehn von ihnen nach verkürzter Ausbildungszeit.

Auf Einladung der Bezirksstelle Köln der Zahnärztekammer Nordrhein waren sie mit ihren Ausbilderinnen und Ausbildern, Lehrerinnen und Lehrern, den Familienangehörigen und Freunden in die Flora gekommen, um den erfolgreichen Abschluss ihrer dreijährigen Ausbildung zur Zahnmedizinischen Fachangestellten zu feiern.

Es gratulierten ihnen der Vorsitzende und Ausbildungsberater der Bezirksstelle Köln der Zahnärztekammer Nordrhein Dr. Erhard Ricken sowie die Leiterin des Barbara-von-Sell-Berufskollegs OstD'in Helga Wölbert.

In der Feierstunde wurden den freudig strahlenden jungen Damen die Prüfungsurkunden, die Zeugnisse und ein

Klassenfoto überreicht. Im Namen ihrer Mitschülerinnen ließen Julia Aberer, Tanja Gardemeier und Nicole Schreiner vom Barbara-von-Sell-Berufskolleg die drei Ausbildungsjahre in einer kleinen Ansprache noch einmal Revue passieren.

Mit einem Einkaufsgutschein für Kosmetika und einem wunderschönen Blumenstrauß wurden sechs Schülerinnen des Barbara-von-Sell-Berufskollegs geehrt, die jeweils ein Prüfungsergebnis,

mit der Gesamtnote „sehr gut“ erreicht hatten. Dies waren Nadine Dziuk, Praxis Dipl.-Stom. Götz Schulz (Köln), Tanja Gardemeier, Praxis Dr. Peter Poß (Rösrath), Anna Ottinger, Praxis ZA Richard Gocht (Köln), Heike Vanessa Paa, Praxis ZA Alex G. Vente (Köln), Alesja Rausch, Praxis Dr.-medic stom. (R) Michaela Kornaschewski (Köln), und Ricarda Volk, Praxis Dr. Kerstin Hubert (Köln).

Wolfgang Lichius



Sechs junge Damen haben ihre Abschlussprüfung mit der Bestnote absolviert und erhielten für diese sehr gute Leistung einen Geschenkgutschein und einen wunderschönen Blumenstrauß.

Foto: CoellnColoer

Berufskolleg Vera Beckers, Krefeld

In gemütlicher Atmosphäre

Die feierliche Lossprechung der Auszubildenden der Fachrichtung Zahnmedizinische Fachangestellte fand für die Bezirksstelle Krefeld am 25. Juni 2008 in der Gaststätte „Kleinlosen“ statt.

Neben den 58 frisch gebackenen ZFA waren die Schulleiterin des Berufskollegs Hedwig Schumacher, der Abteilungsleiter Medizinische Berufe Hans-Jörg Ballhausen, der Bildungsgangleiter ZFA Holger Steinhauser sowie das Lehrerkollegium zusammengekommen. Außerdem nahmen Angehörige und Ausbilder an der Feier teil, um die jungen Damen gebührend zu ehren.

Dr. Peter Mikulaschek, Kreisstellenobmann in Krefeld, begrüßte im Namen der Zahnärztekammer Nordrhein die erfolgreichen Absolventinnen, bevor Hedwig Schumacher als Vertreterin des Vera Beckers Berufskollegs gratulierte und den weiteren Berufsweg mit guten



Nach dem offiziellen Teil saßen die neuen ZFA in lockerer und gemütlicher Runde mit ihren Lehrern, Ausbildern und Gästen bei Kaffee und Kuchen noch eine ganze Zeit zusammen.

VZN vor Ort

Das VZN führt in regelmäßigen Abständen Einzelberatungen seiner Mitglieder zu Mitgliedschaft und Anwartschaften im VZN in den Räumen der Bezirksstellen der Zahnärztekammer Nordrhein durch.

Im 2. Halbjahr 2008 werden folgende Beratungstage angeboten:

22. Oktober 2008

Bezirks- u. Verwaltungsstelle
Wuppertal

5. November 2008

Bezirks- u. Verwaltungsstelle Köln

3. Dezember 2008

Bezirks- u. Verwaltungsstelle
Duisburg

Terminvereinbarungen sind zwingend erforderlich und können ab sofort (nur) mit dem VZN – Herrn Prange – (Tel. 02 11 / 5 96 17-43) getroffen werden.

*Versorgungswerk der
Zahnärztekammer Nordrhein
Der Verwaltungsausschuss*



Dr. Peter Mikulaschek freute sich mit der Jahrgangsbesten Isabel Quirder und Beate Nier, eine der Absolventinnen mit der Note „sehr gut“ auf dem Berufsschulzeugnis, über ihre hervorragenden Prüfungsleistungen.

Foto: Strücken/Mikulaschek

Wünschen versah. Zusammen mit den Klassenlehrern Dr. Klaus Fackler und Annette Klisch wurden die Abschlusszeugnisse, Helferinnenurkunden und Anstecknadel überreicht.

Als Jahrgangsbeste mit der Gesamtnote „sehr gut“ wurde Isabel Quirder zusätzlich mit einem kleinen Geschenk der Zahnärztekammer Nordrhein bedacht; die Einser-Kandidatinnen auf den Berufsschulzeugnissen und der Gesamtabschlussnote „gut“ Beate Nier, Franziska König und Britta Heyer erhielten ein kleines Blumenpräsent.

Nach dem offiziellen Teil der Feier gab es in lockerer und gemütlicher Kaffeerunde einen regen Austausch über den weiteren beruflichen Weg, geplante Urlaube, aber auch Erlebnisse aus der gemeinsamen Ausbildungszeit.

Ein herzlicher Dank gebührt Sigrid Schlieff von der Bezirks- und Verwaltungsstelle Krefeld, die mit hervorragender organisatorischer Vorbereitung für einen reibungslosen Ablauf und eine schöne Gestaltung der Lossprechungsfeier sorgte.

Dr. Peter Mikulaschek

Mercator Berufkolleg, Moers

Beifall und Fröhlichkeit

Am 18. Juni 2008 war es mal wieder so weit: 31 Schülerinnen des Mercator Berufkollegs in Moers trafen sich zur feierlichen Lossprechung im Hotel „Schwarzer Adler“.

Der Vorsitzende der Prüfungsausschüsse Dr. Hans-Wilhelm Böcker beglückwünschte die frisch gebackenen Zahnmedizinischen Fachangestellten und stellte die Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten des Berufes dar. Gleichzeitig ermutigte er die jungen Damen, diese Möglichkeiten zu nutzen und ggf. auch einen Schritt in die Nachbarländer zu wagen.

Herbert Beck, der Schulleiter des Mercator Berufkolleg Moers, schloss sich den Glückwünschen an und forderte die jungen Damen auf „dranzubleiben“, d. h. im Lernen nicht nachzulassen, aufgeschlossen allem Neuen gegenüber zu bleiben und offen zu sein für alle Veränderungen und Neuerungen im Arbeitsfeld Praxis.

Mit viel Beifall und Fröhlichkeit fand die Vergabe der Urkunden, Nadeln und Zeugnisse statt. Auch hier gab es noch einmal herzliche Glückwünsche von Dr. Böcker, den Klassenlehrern und Fachlehrern. Besonderes Lob und einen wunderschönen Blumenstrauß bekam die Jahrgangsbeste Katharina Heck aus der Praxis Dr. Michael Langens, die ihre Prüfung mit der Gesamtnote „sehr gut“ bestanden hatte.

Mit vielen Dankesworten, Umarmungen und Blumen verabschiedeten sich dann die jungen Damen von ihren Lehrern



Nach drei gemeinsamen Jahren gehen die jungen Damen nun neue Wege, aber ein Klassentreffen im nächsten Jahr ist fest versprochen.
Fotos: Olaf Fuhrmann

und Lehrerinnen nicht ohne das feste Versprechen, sich im nächsten Jahr auf einem Klassentreffen wiederzusehen.

Wir wünschen allen ein gutes Gelingen für den weiteren Lebensweg!

Gisela Böcker



Dr. Hans-Wilhelm Böcker überreichte der Jahrgangsbesten Katharina Heck als kleine Anerkennung einen wunderschönen Blumenstrauß.

Die Zahnärztekammer Nordrhein gratuliert

Mit der Note „**sehr gut**“ hat die Umschulungsprüfung für Zahnmedizinische Fachangestellte am 13. August 2008 bestanden:

Ausbildender

Kerstin Nerschbach Dr. Harald Neuroth
Bonner Str. 244
50968 Köln

Fröhliche Verabschiedung

Am 11. Juni 2008 erhielten die 46 erfolgreichen Absolventinnen der Sommerprüfung ihre Urkunden zur Zahnmedizinischen Fachangestellten und ihre Abschlusszeugnisse der Berufsschule. Im Pädagogischen Zentrum der Schule fanden sich nicht nur die frisch gebackenen Zahnmedizinischen Fachangestellten ein, auch Freunde, Ausbilder, Eltern und ehemalige Klassenkameraden – „Vorzieher“ aus der Winterprüfung – wollten mit ihren ehemaligen Klassenkameradinnen zusammen feiern. Ebenfalls freuten sich die Mitglieder der Prüfungsausschüsse, die Klassenlehrer und die Bildungsgangleiterin Bärbel Balzer auf die Abschlussfeier. Ein Sektempfang sorgte von Anfang an für eine gute Stimmung.

Der stellvertretende Schulleiter Werner Tscheschlog begrüßte die anwesenden Gäste, gratulierte den neuen ZFA herzlich zur bestandenen Prüfung und wünschte ihnen viel Erfolg und Freude im weiteren Berufsleben. Er erläuterte, dass während der Ausbildungszeit zirka 1 200 Stunden Berufsschulunterricht in jede Schülerin investiert wurden, diese jedoch nur knapp zwei Prozent der voraussichtlichen Lebensarbeitszeit der jungen Absolventinnen darstellen, aber ein erster Schritt in einen verantwortungsvollen Beruf sind. Zum Abschluss betonte er die Notwendigkeit weiter zu lernen, sich fortzubilden auch über den erfolgreichen Abschluss der Berufsausbildung hinaus, um in der Zukunft wettbewerbsfähig zu bleiben.

Anschließend beglückwünschte Luisa Drehsen, die Vorsitzende des Landesverbandes medizinischer Fachberufe Nordrhein die frisch gebackenen ZFA zu einem der „schönsten Berufe“, der eine hohe soziale Kompetenz verlangt. Neue Herausforderungen erfordern neues Wissen, Lernen hört nie auf, aber die Weiterbildung wird sich bezahlt machen, auch im eigenen Geldbeutel.

Danach wurden die drei besten ZFA von Elke Thönnissen, stellvertretende Vorsitzender des Prüfungsausschusses V, ausgezeichnet. Ilka Becker (Praxis Dr.-medic stom. (RO) Christian Sadean, Neuss), Anastasia Sinner (Praxis Dr. Christian Lux, Jüchen), und Emel Seker (Praxis Dr. Astrid Bill-Berden, Neuss), erhielten zusätzlich ein Präsent.

Das offizielle Überreichen der heiß begehrten Urkunden schloss sich an und wurde mit Freude durch den Vorsitzenden der Bezirksstelle Düsseldorf Dr. Dr. Henry H. Snel vorgenommen, während die Klassenlehrer/innen Dr. Ralf Hübben, Dorothee Müller und Elke Thönnissen die Zeugnisse überreichten. Die Klasse Z05 A überraschte ihre Klassenlehrerin mit einem T-Shirt, das getreu dem Motto „wir sind jetzt flügge geworden“ vorne die Aufschrift „Zahnies on tour“ trug und auf der Rückseite ein Klassenfoto mit allen Namen zeigte, das sie natürlich sofort anziehen musste.

Anschließend präsentierte Dr. Dr. Snel in Powerpoint mit viel Humor internationale Kuriositäten zu Zahnpflegemitteln wie z. B. schwarze Zahnpasta aus Südkorea, dort ein Garant für strahlend weiße Zähne. Gemeinsame Klassenfotos am Eingang des Pädagogischen Zentrums des Berufskollegs beendeten den offiziellen Rahmen der Abschlussfeier, bevor man sich gut gelaunt hinaus in den schönen Sommertag begab.

Elke Thönnissen

Die Klasse Z05 A überraschte ihre Klassenlehrerin Dorothee Müller mit einem gemeinsamen T-Shirt, das sie natürlich sofort anziehen musste.



Zum Abschluss des offiziellen Rahmens der Abschlussfeier trafen die Absolventinnen in ihren jeweiligen Klassenverbänden vor dem Eingang des Pädagogischen Zentrums des Berufskollegs noch einmal zu einem Erinnerungsfoto zusammen, bevor man sich gut gelaunt in den schönen Sommertag begab.

Fotos: Snel/Thönnissen

Berufskolleg Elberfeld, Wuppertal

Nach alter Tradition an der Burg

Für den 18. Juni 2008 hatte die Bezirksstelle Bergisch Land nach guter alter Tradition zur Lossprechungsfeier nach Schloss Burg eingeladen. Rund 90 frisch gebackene Zahnmedizinische Fachangestellte erfreuten sich der Feierlichkeit im Historischen Hotel „In den Straßen“ und dazu hatten die 79 Sommer- und elf Winterprüflinge auch allen Grund, da fünf von ihnen mit der Note „sehr gut“ und 35 mit der Note „gut“ abschnitten.

Nach einer bemerkenswerten Begrüßungsrede von Jürgen Stassen, dem langjährigen Fachbereichsleiter am Berufskolleg Elberfeld, übermittelte der stellvertretende Bezirksstellenvorsitzende Dr. Dirk Specht die Glückwünsche der Zahnärztekammer Nordrhein und legte den Absolventinnen eindringlich nahe, auf das Fortbildungsangebot der Zahnärztekammer Nordrhein einzugehen. Denn nur eine fortgebildete Zahnmedizinische Fachangestellte kann sich auf Dauer innerhalb eines Praxisgefüges durch erworbene Fachkompetenz etablieren. Auch sind nur fortgebildete Zahnärztinnen bzw. Zahnärzte gemeinsam mit ihren fortgebildeten ZFA in der Lage, den Patienten eine Zahnheilkunde auf hohem Niveau anbieten zu können, was wirtschaftlich und um konkurrenzfähig zu bleiben absolut erforderlich ist. Fort- und Weiterbildung sind sicherlich ein Garant dafür, sich zukünftig im Beruf behaupten zu können und auch



Die jungen Zahnmedizinischen Angestellten aus Remscheid ...



... feierten gemeinsam mit den Absolventinnen aus Solingen ...



... und Wuppertal ihre bestandene Abschlussprüfung nach alter Tradition in Schloss Burg.



40 Teilnehmerinnen der Winterprüfung 2007/2008 und der Sommerprüfung 2008 haben ihren Abschluss mit guten oder sogar sehr guten Leistungen absolviert.

die Freude am erlernten Beruf über viele Jahre zu erhalten.

Es folgte dann klassenweise die Vergabe der Helferinnenurkunden, eine besondere Würdigung erfuhren diejenigen, die mit sehr gutem und gutem Ergebnis ihre Ausbildung zur ZFA absolvieren konnten.

Besonders erfreulich war die Teilnahme von 23 so genannter Ehrenhelferinnen, denen zu ihrem Berufsjubiläum eine besondere Anerkennung in Form einer Urkunde, einer Ehrennadel und eines kleinen Geschenks zuteil wurde. Mögen diese Ehrenhelferinnen als Vorbild für ihre jungen Kolleginnen fungieren und stets Wissen und Motivation weitergeben.

Ich möchte nochmals allen „Jung-ZFA“ im Namen der Zahnärztekammer Nordrhein und des Berufskollegs Elberfeld viel Erfolg für den weiteren beruflichen Werdegang wünschen.

Dr. Dirk Specht



Erfreulich viele so genannte Ehrenhelferinnen feierten mit ihren jungen Kolleginnen deren erfolgreichen Ausbildungsabschluss und erhielten zu ihren Berufsjubiläen eine besondere Anerkennung.

Fotos: Staßen

Service der KZV: **Kostenlose Patientenbestellzettel**

Aus logistischen Gründen und um die hohen Portokosten zu senken, werden die Patientenbestellzettel nicht mehr in regelmäßigen Abständen an alle Praxen versandt. Statt dessen können Sie bei den zuständigen Verwaltungsstellen und der KZV in Düsseldorf unter

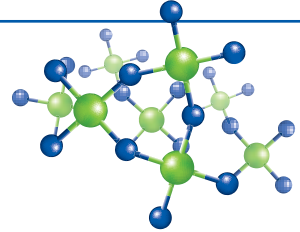
Tel. 02 11 / 96 84-0

angefordert bzw. abgeholt werden, wenn möglich, bitte in einer Sammelbestellung gemeinsam mit weiteren Formularen oder anderem Material. Bitte bedenken Sie, dass mehrere kleine Bestellungen deutlich höhere Portokosten und einen höheren Arbeitsaufwand verursachen als eine umfangreiche Sammelbestellung.

Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit

Mit Sicherheit ein fester Halt

Futurabond M



Das Einkomponenten-Self-Etch-Bond der Futurabond-Familie – mit Nanofüllern verstärkt

Futurabond M
Maximaler Halt mit minimalem Aufwand

- Ätzen, Primern und Bonden in nur einem Schritt
- Einfache Anwendung bei kurzer Applikationsdauer
- Nanotechnologie für stabilen und gleichmäßigen Haftverbund und dauerhafte Randdichtigkeit



NEU

Versorgungswerk der Zahnärztekammer Nordrhein

Geschäftsbericht für das 51. Geschäftsjahr (1. 1. bis 31. 12. 2007)

I. Bericht des Aufsichtsausschusses

Der Aufsichtsausschuss hat die Lage des Versorgungswerkes der Zahnärztekammer Nordrhein und die Geschäftsführung aufgrund schriftlicher und mündlicher Berichte des Verwaltungsausschusses geprüft.

Mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde wurde der Jahresabschluss zum 31. 12. 2007 und der Lagebericht des Versorgungswerkes von der Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft.

Nach den Feststellungen der Prüfungsgesellschaft sowie unserer Prüfung haben sich keine Beanstandungen ergeben. Der uneingeschränkte Prüfungsvermerk wurde erteilt.

Den vom Verwaltungsausschuss vorgelegten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2007 hat der Aufsichtsausschuss in seiner Sitzung vom 10. 3. 2008 gebilligt. Der Abschluss ist damit festgestellt.

Der Jahresabschluss und der Geschäftsbericht wurden der Kammerversammlung am 26. 4. 2008 vorgelegt. Dem Verwaltungsausschuss und dem Aufsichtsausschuss wurden in dieser Sitzung Entlastung erteilt.

Der Aufsichtsausschuss
Dr. von Lennep (Vorsitzender)

II. Bericht des Verwaltungsausschusses

1. Allgemeines

Zum 31. 12. 2007 sind sowohl eine versicherungsmathematische Teilbilanz für die DRV (Gewinnverband I) als auch für die KV/fKV (Gewinnverband II) erstellt worden.

Das Gesamtbeitragsaufkommen ist gegenüber dem des Vorjahres leicht gestiegen. Ursächlich dafür war zum einen der gewachsene Bestand sowie die Erhöhung des Höchstpflichtbeitrages der gesetzlichen Rentenversicherung, zum anderen aber auch eine möglicherweise aus steuerlichen Gesichtspunkten verursachte geringe Zunahme der freiwilligen Höherversicherung.

Der Nettoneuzugang an Mitgliedern in der DRV (Zugänge abzüglich Abgänge von Mitgliedern, die das 45. Lebensjahr noch nicht vollendet haben) lag mit 229 Nettozugängen wieder deutlich über dem kalkulierten Nettozugang (150 Mitglieder).

2. Satzung und Geschäftsplan

Die von der Kammerversammlung am 5. 5. 2007 beschlossene Satzungsänderung trat mit der Veröffentlichung im *Rheinischen Zahnärzteblatt* zum 5. 9. 2007 in Kraft. Sie betraf eine Sonderregelung zur Berechnung der Berufsunfähigkeitsrente neuer Mitglieder.

Darüber hinaus hat die Kammerversammlung am 17. 11. 2007 Satzungsänderungen beschlossen, die im Berichtsjahr nicht mehr in Kraft traten.

In der Kammerversammlung am 5. 5. 2007 wurden folgende Beschlüsse gefasst:

- Die Anhebung der laufenden Renten in der DRV ab 1. 1. 2008 um 0,80 %.

– Die Erhöhung der Rentenanwartschaften in der DRV um 0,80 % und die Anhebung der Rentenbemessungsgrundlage von 36 434 € auf 36 725 € ab 1. 1. 2008.

– Eine Zinsgutschrift von 6,5 % der bereits gutgeschriebenen Gewinnanteile per 31. 12. 2005 sowie eine Verzinsung von 2,50 % des am 31. 12. 2006 vorhandenen Deckungskapitals der Anwartschaften in der KV und fKV.

3. Verwaltung und Verwaltungskosten

Das Versorgungswerk gehört der „Ständigen Konferenz der Versorgungswerke für Zahnärzte“ an und ist Mitglied der „Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungseinrichtungen“ (ABV), die im Rahmen des gegliederten Systems der Alters- und Hinterbliebenenversorgung gemeinsame Interessen ihrer Mitglieder vertritt.

Der Verwaltungsausschuss tagte in 2007 regelmäßig ein Mal im Monat, um Entscheidungen zu Mitgliedschaften und Kapitalanlagen zu treffen.

Der Aufsichtsausschuss tagte im Berichtsjahr vier Mal.

Der Personalbestand der Verwaltung hat sich nur leicht verändert.

	31. 12. 2007	31. 12. 2006
Angestellte	36	35
Auszubildende	3	4

4. Mitglieder- und Rentnerbestand in der Dynamischen Rentenversicherung (DRV)

Der aktive Mitgliederbestand betrug am	31. 12. 2007	31. 12. 2006
	6 683*	6 613*

*Davon haben 20 (24) Mitglieder das Rentenbezugsalter ohne Beitragszahlung über das 62. Lebensjahr hinausgeschoben.

In der seit dem 1. 1. 2005 ausschließlich beitragsfrei geführten Kapitalversorgung ergab sich folgende Entwicklung:

	31. 12. 2007	31. 12. 2006
Kapitalversorgung (KV)	1 345	1 394
freiwillige Kapitalversorgung (fKV)	75	81

Der Rentnerbestand in der DRV entwickelte sich wie folgt:

	31. 12. 2007	31. 12. 2006	Veränderung
Altersrenten	2 292	2 212	+ 80
Berufsunfähigkeitsrenten	98	95	+ 3
Witwen- und Witwerrenten	956	952	+ 4
Waisenrenten	102	108	./ 6
	3 448	3 367	+ 81

5. Vermögensanlage und Vermögenserträge

Die Kapitalanlagen des VZN verteilten sich am 31. 12. 2007 auf die einzelnen Vermögensanlagearten wie folgt:

	31. 12. 2007 (in 1 000 €)	31. 12. 2006 (in 1 000 €)
Grundbesitz	116 130,3	129 737,1
Beteiligungen	196 790,9	211 187,2
Aktien- und Rentenfonds	809 950,9	720 482,8
Immobilienfonds	150 579,9	150 579,9

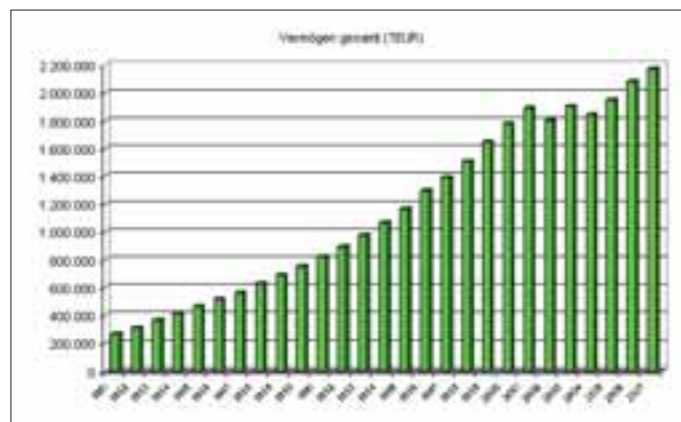
Hypothekendarlehen	436 641,9	448 682,7
Schuldscheinforderungen	364 772,6	310 340,0
Festverzinsliche Wertpapiere	14 213,5	14 950,0
Festgelder	12 000,0	15 000,0
	2 101 080,0	2 000 959,7

An laufenden Vermögenserträgen konnten im Jahre 2007 95 527,4 T € erzielt werden. Dies entspricht einer Durchschnittsverzinsung der gesamten Vermögensanlagen des VZN von 4,7 % (Vorjahr: 5,6 %).

Die Kapitalanlagen erhöhten sich somit von 2 001,0 Mio. € um 100,1 Mio. € auf 2 101,1 Mio. €. In Prozent ausgedrückt setzten sie sich wie folgt zusammen:

	31. 12. 2007	31. 12. 2006
Grundbesitz	5,5 %	6,5 %
Beteiligungen	9,4 %	10,5 %
Aktien- und Rentenfonds	38,5 %	36,0 %
Immobilienfonds	7,2 %	7,5 %
Hypothekendarlehen	20,8 %	22,4 %
Schuldscheinforderungen	17,3 %	15,5 %
Festverzinsliche Wertpapiere	0,7 %	0,8 %
Festgelder	0,6 %	0,8 %
	100,0 %	100,0 %

Entwicklung des Bilanzvermögens – Aktiva



III. Rechnungsabschluss

Bilanz zum 31. 12. 2007

Aktiva	T €
Immaterielle Vermögensgegenstände	56,2
Grundstücke	116 130,3
Beteiligungen	196 790,9
Investmentfonds	960 530,8
Hypothekendarlehen	436 641,9
Inhaberschuldverschreibungen	14 213,5
Sonstige Ausleihungen	364 772,6
Einlagen bei Kreditinstituten	12 000,0
Forderungen	41 782,4
Sonstige Vermögensgegenstände	22 760,0
Rechnungsabgrenzung	7 926,3
	2 173 604,9

Passiva	T €
Rücklagen	42 796,2
Versicherungstechnische Rückstellungen	2 100 800,0
Andere Rückstellungen	5 372,9
Verbindlichkeiten aus dem	
Versicherungsgeschäft	12 382,3
Andere Verbindlichkeiten	11 885,2
Rechnungsabgrenzung	368,3
	2 173 604,9

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. 1. bis 31. 12. 2007

Aufwand	T €
Aufwendungen für Versicherungsfälle inkl. Rückgewährbeträge + Austrittsvergütungen	86 511,0
Erhöhung der Deckungsrückstellung	101 101,1
Leistungsverbesserungen	22 271,0
Verwaltungsaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1 326,1
Aufwendungen für Kapitalanlagen:	
– Abschreibungen	3 987,7
– Verwaltungsaufwendungen inkl. Zinsen für Fremdfinanzierung	4 127,5
– Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	278,7
Sonstige Aufwendungen	780,1
Steuern	80,2
Erhöhung der Sicherheitsrücklage	1 152,3
	221 615,7

Ertrag	T €
Beiträge	94 285,5
Beiträge aus Rückstellungen für satzungsgemäße Leistungsverbesserungen	29 929,0
Sonstige Erträge	1 250,3
Erträge aus Kapitalanlagen	96 107,3
Entnahmen aus Gewinnrücklagen	43,6
	221 615,7

Düsseldorf, im Februar 2008

Der Verwaltungsausschuss
ZA Smolka (Vorsitzender), Dr. Dr. Seuffert (stellv. Vorsitzender), Dr. Lynen, ZA Marquardt, ZA Oltrogge

Zulassung zur Teilnahme an der vertragszahnärztlichen Versorgung für den Bereich der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein

Sitzungen des Zulassungsausschusses von April bis Juni 2008

■ Verwaltungsstelle Aachen

Aachen ZÄ Anne Damm

■ Verwaltungsstelle Düsseldorf

Dormagen ZA Christian Katers

Düsseldorf ZÄ Isabel Kettel
ZÄ Barbara Krug
ZÄ Julia Vöge

Heiligenhaus Dr. Carsten Janke
Dr. Christine Janke MSc

Langenfeld Dr. Dr. Sami Swaid (Oralchirurgie)

Monheim Dr. Ines Jana Landwehr

Neuss ZÄ Maria del Carmen Großsteinbeck

■ Verwaltungsstelle Duisburg

Duisburg Dr. Jutta Lehmbruck (Oralchirurgie)
ZÄ Ebru Mayadali
Dr. Gregor Sentis

Oberhausen Dr. Karen Franke
ZÄ Katarzyna Herrmann

Voerde ZA Daniel Patrick Dayton Gerritz

■ Verwaltungsstelle Essen

Essen Dr. Nikolaus Askeridis
ZA Manfred Schüler (Oralchirurgie)
Dr. Carolin Voß

■ Verwaltungsstelle Köln

Bad Münstereifel Dr. Michaela Heimann

Bedburg Dr. Julia Rütgens

Bonn Dr. Joachim Bertram
Dr. Johannes Groß
Dr. Dr. Johannes-Christoph Lenzen

Burscheid ZA Stefan Breuer

Köln ZA Sivan Ates (Oralchirurgie)
Dr. Cabrail Ciftcioglu
ZA Christian Pelea
Dr. Roland Thierer (Oralchirurgie)

Nümbrecht ZA Dirk Spannhoff

Pulheim ZÄ Therese Friesen

Sankt Augustin Dr. Christina Winkel

Wermelskirchen ZA Markus Kawetzki

■ Verwaltungsstelle Krefeld

Alpen ZÄ Aria Issa

Issum ZA Marc Besser

Krefeld ZÄ Negin Amoui
Dr. Jörg Heesen

Moers ZÄ Olga Padou

Mönchengladbach Dr. Frank Renné

Viersen Dr. Dr. Thomas Stübinger (Oralchirurgie)

■ Verwaltungsstelle Wuppertal

Remscheid Dr. Alex Reetz
ZÄ Tanja Reetz

Wuppertal Dr. Christian Arens (Oralchirurgie)
Dr. Tobias Hahn (Oralchirurgie)

Zahnärztekammer Nordrhein

Die nächste Sitzung der Kammerversammlung der Zahnärztekammer Nordrhein findet statt am

Samstag, dem 29. November 2008.

Tagungsort: Lindner Congress Hotel
Lütticher Straße 130
40547 Düsseldorf (Lörick)
Telefon 02 11 / 59 97-0
Telefax 02 11 / 59 97-3 39

Beginn: 9.00 Uhr c. t.

Gemäß Paragraph 1 (1) der Geschäftsordnung werden die Mitglieder der Kammerversammlung über die Einberufung durch einfachen Brief verständigt. Die Sitzung der Kammerversammlung ist für Kammerangehörige öffentlich.

Dr. Peter Engel, Präsident

Antrag auf Ermächtigung zur Teilnahme an der vertragszahnärztlichen Versorgung nach § 31 Abs. 1 Zahnärzte-ZV

ZÄ Senay Tomruk

Zulassung zur Teilnahme an der vertragszahnärztlichen Versorgung für den Bereich Kieferorthopädie

■ Verwaltungsstelle Düsseldorf

Düsseldorf Dr. Dr. (BG) Albert Al Khatib

Philips Sonicare FlexCare



Noch bessere interproximale und allgemeine Plaque-Biofilm-Entfernung als Sonicare Elite

Individuelle Putzeinstellungen

Sanft zum Dentin**

Anti-Vibrations-System für 80% weniger Vibrationen im Handstück† – bei voller Leistung

ProResults Bürstenkopf mit weiterem Schwingungsradius‡ und konturiertem Borstenfeld für eine größere Abdeckung der Zahnoberfläche

Klinisch bewiesen, dass FlexCare zur Gesunderhaltung des Zahnfleisches beiträgt¹



Einfachheit ist mehr als eine Bürste, sie ist eine hervorragende Mundhygiene.

Die Sonicare FlexCare. Unsere moderne Schalltechnologie kombiniert mit den ProResults Bürstenköpfen macht das Putzen effektiv für Sie und Ihre Patienten.

Um die Sonicare FlexCare zu testen, kontaktieren Sie Ihren Sonicare-Ansprechpartner unter 07249-952574.

www.sonicare.de

PHILIPS
sonicare
the sonic toothbrush

*In vitro

†Verglichen mit Sonicare Elite

Quellen: 1. Holt J, Sturm D, Master A, Jenkins W, Schmitt P, Hefti AF. Data on file, 2007.

2. De Jager M, Nelson R, Schmitt P, Moore M, Putt MS, Kunzelmann KH, Nyamaa I, Garcia-Godoy F, Garcia-Godoy C. Data on file, 2007.

Infodental Düsseldorf
12.–13.09.2008

Besuchen Sie uns
am Curaden Stand:
Messe Düsseldorf
Halle 14, Stand A 36

PHILIPS

Neue Adresse der Bezirks- und Verwaltungsstelle Düsseldorf

Die Bezirks- und Verwaltungsstelle Düsseldorf ist umgezogen: Auch am neuen Ort werden Sie die Bezirks- und Verwaltungsstelle unter der bekannten Rufnummer 02 11 / 96 84-3 02 erreichen können. Ebenfalls unverändert bestehen bleibt die Faxnummer 02 11 / 96 84-3 03. Die neue postalische Anschrift lautet

Werftstraße 23, 40549 Düsseldorf.

Formulare erhalten Sie weiterhin – wie gewohnt – über die KZV Nordrhein, Lindemannstraße 34–42, 40237 Düsseldorf, Tel. 02 11 / 96 84-0. Ebenso können Sie hier auch unverändert Ihre Abrechnungsunterlagen abgeben oder zuschicken.



Foto: Olbrich

Infodental Düsseldorf am 12. und 13. September 2008

Eigentlich keine Überraschung!



Zum zweiten Mal öffnet die Messe Düsseldorf ihre Tore für die Fachbesucher der Infodental Düsseldorf gleich an zwei Tagen. Unter dem Motto „Überraschung“ erhalten Zahnärzte und Laborinhaber am 12. und 13. September 2008 die Gelegenheit, sich intensiv über den Dentalmarkt direkt vor Ort zu informieren. Rund 200 Aussteller präsentieren Neuheiten und Weiterentwicklungen – dieses Mal in Halle 14. Die KZV Nordrhein ist mit einem großen Stand u. a. zum Internetportal www.mykzv.de vertreten.

Am 12. September ist es wieder so weit: Schon zum 20. Mal in Folge treffen sich Zahnärzte, Kieferorthopäden, Oralchirurgen und Zahntechniker sowie Studenten und Auszubildende in der Messe Düsseldorf bei der Infodental, um sich über Neuheiten und zukünftige Chancen auf dem Dentalmarkt zu informieren. Keine Überraschung ist, dass es bei etwa 200 Ausstellern fast unbegrenzte Möglichkeiten gibt, kompetente Auskünfte über Neuheiten und Entwicklungen auf dem Dentalmarkt zu bekommen. Das Themenspektrum reicht von zahnmedizinischen und zahntechnischen Produkten aus den Sortimentsbereichen Einrichtungen, Geräte und Werkstoffe bis hin zu Dienstleistungen aus dem Branchenumfeld.

GOZ im Vortragsprogramm

Bereits zum dritten Mal präsentieren Universitätskliniken und wissenschaftliche Gesellschaften unter der Überschrift

Anmeldung am Stand möglich

Wenn Sie nur ein paar Minuten Zeit und Ihren Personalausweis mitbringen, können Sie sich direkt vor Ort mit kompetenter Unterstützung beim Internetportal www.mykzv.de anmelden.



„Forschungslandschaft Zahnmedizin“ ihre Aktivitäten in den Bereichen Forschung, Entwicklung und Weiterbildung. Außerdem werden Themen aus dem Vorjahr wie 3-D-Röntgen und CAD/CAM für Labore in diesem Jahr bei Fachvorträgen und Livedemonstrationen aktualisiert fortgesetzt.

Mit der GOZ-Novelle steht zudem ein brisantes „politisches“ Thema auf der Tagesordnung. Der DZV-Vorsitzende ZA Martin Hendges zeigt in Kooperation mit den Kassenzahnärztlichen Vereinigungen in einer 45-minütigen Präsentation die Schwerpunkte der kommenden Neuregelung der privaten Gebührenordnung und daraus resultierende Handlungsoptionen. (Congresszentrum Ost neben Messehalle 14; Freitag 18 Uhr und 19 Uhr, Samstag 13 Uhr und 14 Uhr)

Die KZV Nordrhein auf der Infodental

Die KZV Nordrhein ist am 12. und 13. September 2008 mit einem eigenen Stand auf der Infodental vertreten und informiert über das

- Internet-Portal www.mykzv.de und über
- Niederlassung und Zulassung.

Halle 14, Stand A 38



Auch in diesem Jahr erläutern kompetente Mitarbeiter der Abteilung EDV die Vorteile des Internetportals www.mykzv.de. In den letzten Jahren nutzten bereits zahlreiche Besucher der Infodental die Gelegenheit, sich mit Unterstützung direkt beim Internetportal der KZV Nordrhein anzumelden. Foto: Neddermeyer

www.mykzv.de spart bares Geld!

Online abrechnen mit der KZV Nordrhein lohnt sich für Sie gleich doppelt: Online geht's schneller und profitabel, denn unseren Kostenvorteil geben wir direkt an Sie weiter!

Als Nutzer von MyKZV **senken Sie:**

- Ihren Verwaltungskostenbeitrag um bis zu **0,1 Prozent***
- Ihre Telematikkosten um bis zu **165,80 EUR****

Wann sparen Sie mit?



Direkt anmelden am Stand der KZV Nordrhein bei der Infodental (12./13. 9. 2008)

* Pro übermittelter Leistungsart 0,05 Prozent zzgl. 0,05 Prozent bei Teilnahme an Smartpost
** Bonus für Nutzung der medisign ZOD Card: Einmalig 59 EUR zzgl. 8,90 EUR monatlich (maximal 1 Jahr)



KZV NORDRHEIN

Berufungsinstanz ändert Urteil des Berufsgerichts für Heilberufe

Sorgfaltspflicht im zahnärztlichen Notdienst

Univ.-Prof. Dr. Dr. Ludger Figgenger, Münster



Foto: Herrmann

In der Juni-Ausgabe des *Rheinischen Zahnärzteblattes* erfolgte unter dem Titel „Ärztliche Sorgfaltspflicht“ (RZB 6/2008, S. 301 ff.) die Publikation der jährlichen Zusammenstellung und Kommentierung aktueller und neuer Rechtsprechung zum zahnärztlichen Haftpflichtrecht für das Jahr 2008 von Prof. Dr. Dr. Ludger Figgenger. In einer dort aufgeführten Entscheidung zur Sorgfaltspflicht im zahnärztlichen Notfalldienst änderte die Berufungsinstanz das Urteil des Berufsgerichts für Heilberufe.

In der Rechtsprechungsübersicht wurde von einem Urteil des Berufsgerichts für Heilberufe beim Verwaltungsgericht Köln vom 24. November 2006 berichtet, dem folgender Sachverhalt zugrunde lag: Ein Patient befand sich abends mit seinem PKW auf einer Autobahnfahrt, als ihn plötzlich starke Zahnschmerzen befielen. Seine Lebensgefährtin erreichte telefonisch die den Notdienst verrichtende Zahnärztin im Heimatort und teilte dieser mit, dass der Patient in zirka einer Stunde in der Praxis sein könne. Die

Zahnärztin antwortete, dass der Patient von der Autobahn abfahren und sich in die Notdienstbehandlung eines vor Ort tätigen Zahnarztes begeben solle. Zu ihr brauche er nicht zu kommen.

Der Patient beschwerte sich bei der Zahnärztekammer, die gegen die Zahnärztin ein berufsgerichtliches Verfahren einleitete. Die Zahnärztin hielt sich demgegenüber für nicht verpflichtet, sich für die notärztliche Behandlung eines zum Zeitpunkt des Notfalls außerhalb des festgelegten Notfalldienstbezirkes befindlichen Patienten bereit zu halten. Eine Verpflichtung, auf einen nicht in der Nähe befindlichen Patienten zu warten, sei nicht erkennbar. Das Berufsgerecht für Heilberufe folgte dieser Auffassung und stellte fest, dass eine Verletzung der Berufspflicht durch die Zahnärztin nicht vorliege, weil ein potenzieller Notfallpatient, der in der Lage ist, noch rund eine Stunde über die Autobahn zu fahren, auch in der Lage sei, von der Autobahn abzufahren und sich dort in der Nähe zu einem zahnärztlichen Notdienst zu begeben (Berufsgerecht für Heilberufe beim Verwaltungsgericht Köln, Urteil vom 24. November 2006 – 36 K 625/06.T –).

Auf die von der Zahnärztekammer eingelegte Berufung hin änderte das Landesberufsgerecht für Heilberufe beim Oberverwaltungsgericht für das Land Nordrhein-Westfalen (Urteil vom 21. November 2007 – 13 A 4647/06.T –) das angefochtene Urteil ab und erkannte gegen die beschuldigte Zahnärztin sehr wohl auf eine Verletzung ihrer Berufspflichten. Es erteilte ihr einen Verweis und eine Geldbuße.

Aus den Gründen: Die Beschuldigte hat sich eines Berufsvergehens schuldig gemacht. [...] Eine Notfallbehandlungspflicht des diensthabenden Zahnarztes wird nicht nur in den Fällen ausgelöst, in denen die potenziellen Notfallpatienten zum Zeitpunkt der Kontaktaufnahme mit dem Notdienstzahnarzt ihren aktuellen Aufenthalt in dem für diesen Zahnarzt maßgeblichen Notfallbezirk haben. Der den Notdienst ausübende Zahnarzt ist vielmehr grundsätzlich zur Behandlung aller Patienten verpflichtet, die sich an ihn unter Darlegung einer Notfallsituation mit der Bitte um Behandlung wenden. [...] Mit der Äußerung, zu ihr brauche er nicht hinzukommen, hat die Beschuldigte unter Verstoß gegen die ihr im Rahmen der Notdienstausübung obliegenden Pflichten unmissverständlich zum Ausdruck gebracht, dem Patienten bei dessen Erscheinen in ihrer Praxis keine Notfallhilfe gewähren zu wollen. Zu einer derartigen Notdienstbehandlung wäre die Beschuldigte aber verpflichtet gewesen.

Das Gericht stellt in seinen Ausführungen ausdrücklich darauf ab, dass der sich aus den einschlägigen berufsrechtlichen Bestimmungen ergebende Pflichtenkreis sich nicht auf eine rein formale Pflicht zur Teilnahme am Notdienst beschränke, sondern es dem Zahnarzt vielmehr obliege, den Notfalldienst auch ordnungsgemäß wahrzunehmen. Der Zahnarzt tut also gut daran, den Notfalldienst nicht lediglich als lästige Begleiterscheinung, sondern als integralen Bestandteil zahnärztlicher Berufsausübung zu begreifen.

Was ist ein Notfall?



Angesichts sich in jüngster Zeit häufender Anfragen zur Untersuchungs- bzw. Behandlungspflicht im Zahnärztlichen Notdienst hat der Kammervorstand in seiner Sitzung am 18. Juni 2008 erneut einstimmig seine Definition eines Notfalles wie folgt beschlossen:

Ein Notfall und damit eine Verpflichtung zur persönlichen Untersuchung und ggf. Behandlung eines Patienten liegt vor, sofern die vom Patienten geäußerten Beschwerden geeignet sein können, seine Befindlichkeit so nachhaltig zu beeinträchtigen, dass nach allgemeinem Verständnis mangels Erfolg versprechender Alternativen eine zeitnahe zahnmedizinische Abhilfe dringend angezeigt ist. Hierunter fallen nach ständiger heilberufgerichtlicher Rechtsprechung auch Schmerzfälle, die trotz Einnahme von Schmerzmitteln nicht beseitigt bzw. nachhaltig und wirkungsvoll gelindert werden können.

Zahnärztekammer Nordrhein

Freiheit beim Zahnersatz!

Freiheit für Zahnärzte

- Bei der Behandlung
- Bei der Qualität der Leistung
- Bei der Wahl des Labors

Freiheit für Patienten

- Bei der Wahl des Zahnarztes
- Bei der Höhe des Eigenanteils
- Beim Anspruch auf Qualität

Realisiert durch concept M – die Medienagentur für Heilberufe • www.concept-m.com

www.ratiodental.de
Telefon: 0221 • 6 20 09 02



Schöne Zähne
besser preiswert

Das Referat für zahnärztliche Berufsausübung informiert

Besonderer Strahlenschutzkurs

zum Neuerwerb/zur Wiedererlangung der Kenntnisse im Strahlenschutz für Zahnmedizinische Fachangestellte

Zahnmedizinische Fachangestellte, die es verabsäumt haben, ihre Kenntnisse im Strahlenschutz bis zum 30. 6. 2007 zu aktualisieren (dieser Stichtag galt für diejenigen, die ihre Abschlussprüfung – einschließlich des Röntgenscheins – bis zum 30. 6. 2002 bestanden haben), müssen die Kenntnisse nunmehr in einem „Besonderen Strahlenschutzkurs“ von (mindestens) acht Stunden Dauer neu erwerben/wiedererwerben.

Zur Vermeidung besonderer Härten hat das zuständige Ministerium des Landes Nordrhein-Westfalen die so genannte „Härtefallregelung“ **letztmalig** bis zum 30. 6. 2009 verlängert. Dies bedeutet, dass die Betroffenen – **wenn sie sich verbindlich für einen „Besonderen 8-stündigen Strahlenschutzkurs“ anmelden und dies nachweisen können** – ihre Tätigkeit ohne neue Kenntnisbescheinigung noch bis zur Absolvierung des „Besonderen Strahlenschutzkurses“ ausüben dürfen.

Die Zahnärztekammer Nordrhein bietet nebenstehenden achtstündigen „Besonderen Strahlenschutzkurs“ zum Neuerwerb/zur Wiedererlangung der Kenntnisse im Strahlenschutz für Zahnmedizinische Fachangestellte an. Die betroffenen zahnmedizinischen Fachangestellten werden dringend gebeten, sich **umgehend** verbindlich schriftlich anzumelden bei der

Zahnärztekammer Nordrhein

Karl-Häupl-Institut
Postfach 1055 15, 40046 Düsseldorf
Fax: 02 11 / 5 26 05-48
E-Mail: khi@zaek-nr.de
www.zaek-nr.de > Karl-Häupl-Institut <

Nach erfolgreicher Absolvierung des „Besonderen Strahlenschutzkurses“ wird Ihnen vom Karl-Häupl-Institut ein Zertifikat ausgestellt. Sobald Ihnen die Kenntnisse durch die Kammer bescheinigt wurden, wird die 5-Jahres-Frist für die nächste Aktualisierung ab dem Datum dieser Bestätigung gerechnet.

Bei allgemeinen Fragen zu dieser Härtefallregelung werden Ihnen Frau Herzog (Tel. 02 11 / 5 26 05-37) und Frau Pisasale (Tel. 02 11 / 5 26 05-41) gerne behilflich sein.

Besonderer Strahlenschutzkurs für Zahnmedizinische Fachangestellte

Kurs-Nr.: 09998
Prof. Dr. Peter Pfeiffer, Köln
Dr. Ernst-Heinrich Helfgen, Troisdorf

Samstag, 20. Juni 2009
von 9.00 bis 17.00 Uhr

Veranstaltungsort:
Karl-Häupl-Institut
der Zahnärztekammer Nordrhein
Düsseldorf

Teilnehmergebühr: 125 €

Besonderer Strahlenschutzkurs im Haus der Technik für Zahnmedizinische Fachangestellte

Ein weiterer achtstündiger „Besonderer Strahlenschutzkurs zur Wiedererlangung der Kenntnisse im Strahlenschutz für medizinisches Assistenzpersonal in der Zahnheilkunde“ wird im Haus der Technik in Essen zu folgendem Termin angeboten:

Freitag, den 7. November 2008

Die betroffenen Zahnmedizinischen Fachangestellten werden dringend gebeten, **bereits jetzt** eine verbindliche Anmeldung beim

Haus der Technik e.V.

Hollestr. 1, 45127 Essen
Tel. 02 01 / 18 03-345 (Anmeldung)
Fax: 02 02 / 18 03-280 (Anmeldung)
E-Mail: anmeldung@hdt-essen.de
vorzunehmen. Nutzen Sie diese Offerte!

Fragen zum Ablauf des Kurses, zu den Inhalten der Veranstaltung, zur Höhe der Kursgebühren etc. kann das **Haus der Technik** beantworten:
Tel. 02 01 / 18 03-238
(Abteilung Strahlenschutz).

Nach erfolgreicher Absolvierung des „Besonderen Strahlenschutzkurses“ wird vom Haus der Technik ein Zertifikat ausgestellt.

Bei weitergehenden Fragen wird die Zahnärztekammer Nordrhein gerne behilflich sein:
Frau Herzog (Tel. 02 11 / 5 26 05-37),
Frau Pisasale (Tel. 02 11 / 5 26 05-41).

Unbedingt beachten!

Dieses Zertifikat muss der Zahnärztekammer Nordrhein zwecks Bestätigung der neuen Kenntnisse im Strahlenschutz in Kopie eingereicht werden! Sobald die Kenntnisse bescheinigt wurden, wird die individuelle 5-Jahres-Frist für die nächste Aktualisierung ab dem Datum dieser Bestätigung gerechnet.

Ohne diese Bestätigung wird der absolvierte Kurs von der zuständigen Behörde nicht anerkannt!

Kassenarztrecht

www.schallen.de

Das Referat für zahnärztliche Berufsausübung informiert

Besonderer Strahlenschutzkurs

zum Neuerwerb/zur Wiedererlangung der Fachkunde im Strahlenschutz für Zahnärztinnen und Zahnärzte

Zahnärztinnen und Zahnärzte, die es verabsäumt haben, ihre Fachkunde im Strahlenschutz bis zum 30. 6. 2007 zu aktualisieren (dieser Stichtag galt für diejenigen, die ihr Examen im Zeitraum vom 1. Januar 1988 bis zum 30. Juni 2002 erlangten), müssen die Fachkunde nunmehr in einem „Besonderen Strahlenschutzkurs“ von (mindestens) 16 Stunden Dauer neu erwerben/wiedererlangen.

Zur Vermeidung besonderer Härten hat das zuständige Ministerium des Landes Nordrhein-Westfalen die so genannte „Härtefallregelung“ **letztmalig** bis zum 30. 6. 2009 verlängert. Dies bedeutet, dass die Betroffenen – **wenn sie sich verbindlich für einen „Besonderen 16-stündigen Strahlenschutzkurs“ anmelden und dies nachweisen können** – ihre „radiologische Tätigkeit“ ohne neue Fachkundebescheinigung noch bis zur Absolvierung des „Besonderen Strahlenschutzkurses“ ausüben dürfen, obwohl sie nicht mehr über die erforderliche Fachkunde im Strahlenschutz verfügen.

Zur Absicherung Ihrer röntgenologischen Tätigkeit bietet die Zahnärztekammer Nordrhein nebenstehenden 16-Stunden-Kurs im Karl-Häupl-Institut an.

Die betroffenen Kolleginnen und Kollegen werden dringend gebeten, **bereits jetzt** eine verbindliche schriftliche Anmeldung vorzunehmen bei der

Zahnärztekammer Nordrhein
Karl-Häupl-Institut
Postfach 105515,
40046 Düsseldorf
Fax: 02 11 / 5 26 05-48
E-Mail: khi@zaek-nr.de
www.zaek-nr.de > Karl-Häupl-Institut <

Nach erfolgreicher Absolvierung des „Besonderen Strahlenschutzkurses“ wird Ihnen vom Karl-Häupl-Institut ein Zertifikat ausgestellt. Sobald Ihnen die Fachkunde durch die Kammer bescheinigt wurde, wird die 5-Jahres-Frist für die nächste Aktualisierung ab dem Datum dieser Bestätigung gerechnet.

Bei allgemeinen Fragen zu dieser Härtefallregelung werden Ihnen Frau

Herzog (Tel. 02 11 / 5 26 05-37) und Frau Pisasale (Tel. 02 11 / 5 26 05-41) gerne behilflich sein.

Besonderer Strahlenschutzkurs

für Zahnärztinnen und Zahnärzte

Kurs-Nr.: 09999
Prof. Dr. Peter Pfeiffer, Köln
Dr. Ernst-Heinrich Helfgen,
Troisdorf

Freitag, 26. Juni 2009

Samstag, 27. Juni 2009

jeweils von 9.00 bis 17.00 Uhr

Veranstaltungsort:
Karl-Häupl-Institut
der Zahnärztekammer Nordrhein
Düsseldorf

Teilnehmergebühr: 250 €

PZM – PräventivZahnMedizin – Erfolg mit Prävention

Ein Konzept der Zahnärztekammer Nordrhein für das Praxisteam

19. Einführungsveranstaltung

- Termin:** Freitag, 14. November 2008, 9.00 bis 17.30 Uhr
- Veranstaltungsort:** Karl-Häupl-Institut
Fortbildungszentrum der Zahnärztekammer Nordrhein
Emanuel-Leutze-Straße 8, 40547 Düsseldorf
- Kurs-Nr.:** 08199
- Teilnehmergebühr:** 150 € für den Zahnarzt
50 € pro begleitende ZFA, ZMF, ZMP
- Auskunft:** Frau Burkhardt, Tel. 02 11 / 5 26 05-23

In einer modernen, fortschrittsorientierten Praxis ist Prävention unverzichtbar. Für eine Sanierung erkrankter Parodontien und deren Gesunderhaltung ist neben dem Patienten das ganze Praxisteam verantwortlich, dessen unterschiedliche Aufgaben zu einer Einheit verschmelzen. Der Zahnarzt, assistiert durch die ZFA, übernimmt therapeutische Arbeiten, während ZMF und ZMP präventiv betreuend arbeiten. Die Verantwortung für den Patienten liegt jedoch immer beim Zahnarzt.

Das PZM-Konzept beschreibt diese Teamaufgabe, deren Organisation und Durchführung. Die Teilnehmer des Seminars erhalten eine fundierte Einführung in den Tätigkeitsbereich, sodass jedes Praxisteam entscheiden kann, welche Fähigkeiten und Kenntnisse bereits vorhanden sind und welche noch erworben oder vertieft werden müssen.

ZAHNÄRZTLICHE FORTBILDUNG

Zahnärztliche Kurse

- | | | | | | |
|---|----------------|--------------|---|-----------------|--------------|
| 10. 9. 2008 | 08108 | 8 Fp | 10. 10. 2008 | 08085 P | 15 Fp |
| Mehr Erfolg in der Prophylaxe – der sanfte Weg zu gesunden Zähnen | | | Weich- und Hartgewebsmanagement bei implantatgestützten Suprakonstruktionen im ästhetisch sensiblen Bereich: abgestimmte chirurgisch-prothetische Konzepte | | |
| Dr. Steffen Tschackert, Frankfurt | | | <i>Modul 11–12 des Curriculums Implantologie</i> | | |
| Mittwoch, 10. September 2008 von 14.00 bis 20.00 Uhr | | | Prof. Dr. Michael Christgau, Düsseldorf | | |
| Teilnehmergebühr: 240 €, Praxismitarbeiter (ZFA) 180 € | | | Freitag, 10. Oktober 2008 von 14.00 bis 18.00 Uhr | | |
| 12. 9. 2008 | 08110 | 16 Fp | Samstag, 11. Oktober 2008 von 9.00 bis 17.00 Uhr | | |
| Zeitgemäße Parodontologie – Hands-on | | | Teilnehmergebühr: 480 € | | |
| Priv.-Doz. Dr. Rainer Buchmann, Dortmund | | | 10. 10. 2008 | 08149 P | 7 Fp |
| Freitag, 12. September 2008 von 14.00 bis 20.00 Uhr | | | Crashkurs Endodontie | | |
| Samstag, 13. September 2008 von 9.00 bis 18.00 Uhr | | | Prof. Dr. Rudolf Beer, Essen | | |
| Teilnehmergebühr: 450 € | | | Freitag, 10. Oktober 2008 von 14.00 bis 20.00 Uhr | | |
| 17. 9. 2008 | 08111 | 9 Fp | Teilnehmergebühr: 240 € | | |
| „Möge der Ultraschall weiter mit Ihnen sein“ Ultraschallbehandlung in der Parodontologie – ein bewährtes Konzept | | | 11. 10. 2008 | 08106 P | 9 Fp |
| <i>Seminar mit Demonstrationen und praktischen Übungen für Zahnärzte und Praxismitarbeiter</i> | | | RundUm Endo | | |
| Dr. Michael Maak, Lemförde | | | Dr. Michael Cramer, Overath | | |
| Mittwoch, 17. September 2008 von 12.00 bis 19.00 Uhr | | | Samstag, 11. Oktober 2008 von 9.00 bis 18.00 Uhr | | |
| Teilnehmergebühr: 280 €, Praxismitarbeiter (ZFA) 190 € | | | Teilnehmergebühr: 360 € | | |
| 17. 9. 2008 | 08114 | | 11. 10. 2008 | 08130 | 8 Fp |
| Word-Schulung – fortgeschrittene Techniken | | | Zahntrauma – aktuell – effektiv – praxisbezogen | | |
| (Beachten Sie bitte auch die Kurse 08113, 08115, 08155, 08165.) | | | Prof. Dr. Andreas Filippi, Basel (CH) | | |
| Heinz-Werner Ermisch, Nettetal | | | Samstag, 11. Oktober 2008 von 9.00 bis 17.00 Uhr | | |
| Mittwoch, 17. September 2008 von 14.00 bis 21.00 Uhr | | | Teilnehmergebühr: 240 € | | |
| Teilnehmergebühr: 150 € | | | 15. 10. 2008 | 08115 | |
| 19. 9. 2008 | 08128 P | 13 Fp | Word-Schulung – Aufbaukurs Teil 1 – Formulare | | |
| Prothetikfalle Kiefergelenk – Hands-on | | | (Bitte beachten Sie auch die Kurse 08113, 08114, 08155, 08165.) | | |
| <i>Palpations- und Diagnostikkurs</i> | | | Heinz-Werner Ermisch, Nettetal | | |
| Dr. Ulf Gärtner, Köln | | | Mittwoch, 15. Oktober 2008 von 14.00 bis 21.00 Uhr | | |
| Werner Röhrig, Köln | | | Teilnehmergebühr: 150 € | | |
| Freitag, 19. September 2008 von 14.00 bis 18.00 Uhr | | | 17. 10. 2008 | 08120 TP | 7 Fp |
| Samstag, 20. September 2008 von 9.00 bis 17.00 Uhr | | | Alte Zähne sind wie Oldtimer ... pflegen, pflegen, pflegen | | |
| Teilnehmergebühr: 360 € | | | Patente Rezepte ALTERSprophylaxe | | |
| 19. 9. 2008 | 08397 | 9 Fp | (Bitte beachten Sie auch den Kurs 08121.) | | |
| Praxisabgabeseminar | | | Annette Schmidt, München | | |
| <i>Seminar für Zahnärztinnen und Zahnärzte, Praxisinhaber verschiedene Referenten</i> | | | Freitag, 17. Oktober 2008 von 14.00 bis 20.00 Uhr | | |
| Freitag, 19. September 2008 von 14.00 bis 18.00 Uhr | | | Teilnehmergebühr: 240 €, Praxismitarbeiter (ZFA) 120 € | | |
| Samstag, 20. September 2008 von 9.00 bis 13.45 Uhr | | | 17. 10. 2008 | 08118 P | 9 Fp |
| Teilnehmergebühr: 150 € | | | Klinische Funktionsanalyse – Schnittstelle zur erfolgreichen Behandlung von CMD-Patienten | | |
| 20. 9. 2008 | 08172 | 8 Fp | <i>Demonstrations- und Arbeitskurs</i> | | |
| Praxistag 2008 | | | Priv.-Doz. Dr. Peter Ottl, Dreieich | | |
| <i>Veranstaltung der Studiengruppen des KHI</i> | | | Freitag, 17. Oktober 2008 von 14.00 bis 21.00 Uhr | | |
| verschiedene Referenten | | | Teilnehmergebühr: 280 € | | |
| Samstag, 20. September 2008 von 9.00 bis 17.00 Uhr | | | 17. 10. 2008 | 08155 | |
| Teilnehmergebühr: 120 € | | | Word-Schulung – Aufbaukurs Teil 2 – Serienbriefe | | |
| 24. 9. 2008 | 08129 P | 6 Fp | (Bitte beachten Sie auch die Kurse 08113, 08114, 08115, 08165.) | | |
| Rationelle Schnitt- und Nahttechnik für die zahnärztliche Praxis | | | Heinz-Werner Ermisch, Nettetal | | |
| Prof. em. Dr. Dr. Peter Schulz, Köln | | | Freitag, 17. Oktober 2008 von 14.00 bis 21.00 Uhr | | |
| Mittwoch, 24. September 2008 von 14.00 bis 18.00 Uhr | | | Teilnehmergebühr: 150 € | | |
| Teilnehmergebühr: 200 € | | | 17. 10. 2008 | 08152 | 4 Fp |
| 26. 9. 2008 | 08126 T | 13 Fp | Neue Wege in der zahnmedizinischen Diagnostik – Von der 3-D-Darstellung des Somas (DVT) zur Abbildung der Psyche | | |
| Wirtschaftlichkeit der Praxis optimieren – persönliche Zufriedenheit steigern – QM für Newcomer – Team Power I | | | Prof. Dr. Peter Jöhren, Bochum | | |
| (Beachten Sie bitte auch unseren Kurs 08127.) | | | Freitag, 17. Oktober 2008 von 15.00 bis 19.00 Uhr | | |
| Dr. Gabriele Brieden, Hilden | | | Teilnehmergebühr: 100 € | | |
| Freitag, 26. September 2008 von 14.00 bis 18.00 Uhr | | | | | |
| Samstag, 27. September 2008 von 9.00 bis 17.00 Uhr | | | | | |
| Teilnehmergebühr: 290 €, Praxismitarbeiter (ZFA) 190 € | | | | | |

www.zaek-nr.de Karl-Häupl-Institut

ZAHNÄRZTLICHE FORTBILDUNG

- | | | | | | |
|--|-----------------|--------------|---|--------------|-------------|
| 18. 10. 2008 | 08121 TP | 7 Fp | 29. 10. 2008 | 08165 | |
| PPP – ProfiProphylaxe praktisch – Prophylaxe ist viel mehr als nur „Saubermachen“ | | | Word-Schulung – Aufbaukurs Teil 3 – Erstellung von Praxisbroschüren | | |
| (Bitte beachten Sie auch den Kurs 08120.) | | | (Bitte beachten Sie auch die Kurse 08113, 08114, 08115, 08155.) | | |
| Annette Schmidt, München | | | Heinz-Werner Ermisch, Nettetal | | |
| Samstag, 18. Oktober 2008 von 9.00 bis 15.00 Uhr | | | Mittwoch, 29. Oktober 2008 von 14.00 bis 21.00 Uhr | | |
| Teilnehmergebühr: 240 €, Praxismitarbeiter (ZFA) 120 € | | | Teilnehmergebühr: 150 € | | |
| 18. 10. 2008 | 08173 | 8 Fp | Vertragswesen | | |
| Oralchirurgisches Symposium der Zahnärztekammer Nordrhein 2008 | | | 10. 9. 2008 | 08324 | 4 Fp |
| (ausführliches Programm und Anmeldecoupon S. 450) | | | Abrechnung chirurgischer Leistungen unter besonderer Berücksichtigung der GOÄ-Positionen | | |
| verschiedene Referenten | | | <i>Seminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter</i> | | |
| Samstag, 18. Oktober 2008 von 9.30 bis 16.00 Uhr | | | Dr. Hans-Joachim Lintgen, Remscheid | | |
| Teilnehmergebühr: 120 € | | | Dr. Wolfgang Schnickmann, Neunkirchen-Seelscheid | | |
| 22. 10. 2008 | 08086 P | 15 Fp | 24. 9. 2008 | | |
| Nachsorge von Implantatpatienten | | | 08321 | | |
| <i>Modul 13–14 des Curriculums Implantologie</i> | | | 4 Fp | | |
| Prof. Dr. Thomas Weischer, Essen | | | Zahnersatz – Abrechnung nach BEMA und GOZ unter Berücksichtigung der Festzuschüsse – Teil 2 | | |
| Prof. Dr. Dr. Christopher Mohr, Essen | | | <i>Seminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter</i> | | |
| Mittwoch, 22. Oktober 2008 von 14.00 bis 18.00 Uhr | | | ZA Lothar Marquardt, Krefeld | | |
| Donnerstag, 23. Oktober 2008 von 9.00 bis 17.00 Uhr | | | Dr. Hans Werner Timmers, Essen | | |
| Teilnehmergebühr: 480 € | | | Mittwoch, 24. September 2008 von 14.00 bis 18.00 Uhr | | |
| 22. 10. 2008 | 08131 | 3 Fp | Teilnehmergebühr: 30 € | | |
| Haftungsmanagement – Verantwortlicher Umgang mit Behandlungsrisiken | | | 22. 10. 2008 | | |
| Joachim K. Mann, Rechtsanwalt, Düsseldorf | | | 08325 | | |
| Mittwoch, 22. Oktober 2008 von 14.00 bis 17.00 Uhr | | | 4 Fp | | |
| Teilnehmergebühr: 90 € | | | BEMA-Fit – Die ab 1. Januar 2004 geltenden Abrechnungsbestimmungen im konservierend-chirurgischen Bereich | | |
| 22. 10. 2008 | 08151 TP | 5 Fp | <i>Seminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter</i> | | |
| Notfallbehandlungsmaßnahmen für Zahnärzte und ZFA | | | ZA Andreas-Eberhard Kruschwitz, Bonn | | |
| Dr. Dr. Ulrich Stroink, Düsseldorf | | | Dr. Hans-Joachim Lintgen, Remscheid | | |
| Prof. Dr. Dr. Claus Udo Fritzemeier, Düsseldorf | | | Mittwoch, 22. Oktober 2008 von 14.00 bis 18.00 Uhr | | |
| Mittwoch, 22. Oktober 2008 von 15.00 bis 19.00 Uhr | | | Teilnehmergebühr: 30 € | | |
| Teilnehmergebühr: 160 €, Praxismitarbeiter (ZFA) 25 € | | | 29. 10. 2008 | 08322 | 4 Fp |
| 24. 10. 2008 | 08122 T | 5 Fp | Zahnersatz – Abrechnung nach BEMA und GOZ unter Berücksichtigung der Festzuschüsse – Teil 3 | | |
| Kampf den Säuren – Auf den Spuren von Erosion und Komplizen | | | <i>Seminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter</i> | | |
| Dr. Carola Imfeld, Zürich (CH) | | | ZA Lothar Marquardt, Krefeld | | |
| Freitag, 24. Oktober 2008 von 14.00 bis 19.00 Uhr | | | Dr. Hans Werner Timmers, Essen | | |
| Teilnehmergebühr: 150 €, Praxismitarbeiter (ZFA) 100 € | | | Mittwoch, 29. Oktober 2008 von 14.00 bis 18.00 Uhr | | |
| 24. 10. 2008 | 08117 P | 8 Fp | Teilnehmergebühr: 30 € | | |
| Erfolgreiche Parodontologie – Update für die Praxis Regenerative PAR-Behandlungen | | | 29. 10. 2008 | 08326 | 4 Fp |
| <i>Praktischer Arbeitskurs Teil 2</i> | | | Wirtschaftlichkeitsprüfung in der vertragszahnärztlichen Versorgung nach der am 1. 1. 2008 geltenden Verfahrensordnung | | |
| (Bitte beachten Sie auch die Kurse 08116, 08148.) | | | <i>Seminar für Zahnärzte</i> | | |
| Dr. Christian Sampers, Düsseldorf | | | Dr. Hans-Joachim Lintgen, Remscheid | | |
| Dr. Rainer Erhard, Wuppertal | | | ZA Ralf Wagner, Langerwehe | | |
| Freitag, 24. Oktober 2008 von 14.00 bis 20.30 Uhr | | | Mittwoch, 29. Oktober 2008 von 14.00 bis 18.00 Uhr | | |
| Teilnehmergebühr: 240 € | | | Teilnehmergebühr: 30 € | | |
| 24. 10. 2008 | 08180 P | 15 Fp | Fortbildung der Universitäten | | |
| Abschnitt I des Curriculums Endodontologie – Ziele und Grundlagen | | | ■ Düsseldorf | | |
| Prof. Dr. Claus Löst, Tübingen | | | 4. Quartal 2008 | | |
| Prof. Dr. Paul R. Wesselink, Amsterdam (NL) | | | 08354 | | |
| Freitag, 24. Oktober 2008 von 14.00 bis 19.00 Uhr | | | 9 Fp | | |
| Samstag, 25. Oktober 2008 von 9.00 bis 14.00 Uhr | | | Prothetischer Arbeitskreis | | |
| Teilnehmergebühr: 480 € | | | Prof. Dr. Ulrich Stüttgen, Düsseldorf | | |
| 29. 10. 2008 | 08123 P | 5 Fp | Mittwoch, 8. Oktober 2008 ab 15.00 Uhr | | |
| Die ästhetische Komposit-Restauration | | | Mittwoch, 12. November 2008 ab 15.00 Uhr | | |
| <i>Workshop zur Schichtungstechnik nach Dr. Lorenzo Vanini</i> | | | Mittwoch, 10. Dezember 2008 ab 15.00 Uhr | | |
| Dr. Jörg Weiler, Köln | | | Veranstaltungsort: Karl-Häupl-Institut, Fortbildungsinstitut der Zahnärztekammer Nordrhein | | |
| Mittwoch, 29. Oktober 2008 von 14.00 bis 18.00 Uhr | | | Emanuel-Leutze-Str. 8, 40547 Düsseldorf | | |
| Teilnehmergebühr: 300 € | | | Teilnehmergebühr: 55 € | | |

ZAHNÄRZTLICHE FORTBILDUNG

■ Köln

15. 10. 2008 **08365** **24 Fp**

Kieferchirurgischer Arbeitskreis

Prof. Dr. Dr. Joachim E. Zöller, Köln
 Mittwoch, 15. Oktober 2008 von 8.30 bis 13.00 Uhr
 Mittwoch, 5. November 2008 von 8.30 bis 13.00 Uhr
 Mittwoch, 10. Dezember 2008 von 8.30 bis 13.00 Uhr
 Mittwoch, 14. Januar 2009 von 8.30 bis 13.00 Uhr
 Mittwoch, 4. Februar 2009 von 8.30 bis 13.00 Uhr
 Freitag, 13. März 2009 von 8.30 bis 13.00 Uhr
 Veranstaltungsort: Zentrum für ZMK der Universität zu Köln
 Kerpenener Straße 32, 50931 Köln-Lindenthal
 Teilnehmergebühr: 175 €
 Anmeldeschluss: 30. September 2008

Fortbildungen in den Bezirksstellen

■ Bezirksstelle Duisburg

22. 10. 2008 **08431** **3 Fp**

Die Notfallsituation in der zahnärztlichen Praxis

Prof. Dr. Dr. Ulrich Meyer, Münster
 Mittwoch, 22. Oktober 2008 von 15.30 bis 18.00 Uhr
 Veranstaltungsort: Franky's im Wasserbahnhof
 Alte Schleuse 1, 45468 Mülheim
 Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.

■ Bezirksstelle Essen

15. 10. 2008 **08472** **2 Fp**

Neue Verfahren zur minimal-invasiven regenerativen Parodontalchirurgie mit Emdogain® und als Kombinationstherapie mit Knochenersatzmaterial

Prof. Dr. Wolf-Dieter Grimm, Witten-Herdecke
 Mittwoch, 15. Oktober 2008 von 15.30 bis 17.00 Uhr
 Veranstaltungsort: Haus der Johanniter (Seminarraum)
 Henricistr. 101, 45136 Essen
 Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.

■ Bezirksstelle Köln

8. 10. 2008 **08442** **2 Fp**

Iatrogene Nervverletzung – Schicksal des Behandlers oder Patienten? Ätiologie, Prävention, Therapie und Forensik

Dr. Jörg Neugebauer, Köln
 Mittwoch, 8. Oktober 2008 von 17.00 bis 19.00 Uhr
 Veranstaltungsort: Zentrum der Anatomie der Universität zu Köln
 Joseph-Stelzmann-Straße 9, 50937 Köln
 Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.

■ Bezirksstelle Krefeld

17. 9. 2008 **08452** **2 Fp**

Moderne Endodontie – Möglichkeiten und Grenzen

Dr. Norbert Linden, Meerbusch
 Mittwoch, 17. September 2008 von 15.30 bis 17.30 Uhr
 Veranstaltungsort: Kaiser-Friedrich-Halle
 Hohenzollernstraße 15, 41061 Mönchengladbach
 Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.

■ Bezirksstelle Bergisch Land in Verbindung mit dem Bergischen Zahnärzterverein

25. 10. 2008 **08464** **3 Fp**

Implantologie für den Anfänger – Wer soll was machen?

Dr. Jan Tetsch, Münster
 Samstag, 25. Oktober 2008 von 10.00 bis 13.00 Uhr
 Veranstaltungsort: Bergische Universität Wuppertal
 Campus Freudenberg
 Rainer-Gruenter-Str. 21, 42119 Wuppertal
 Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.

Fortbildungen für Zahnmedizinische Fachangestellte

10. 9. 2008 **08265**

Abrechnung und Kontrolle von Laborleistungen – Die Übereinstimmung mit der Zahnarzt abrechnung

Seminar für ZMV
 ZA Lothar Marquardt, Krefeld
 Mittwoch, 10. September 2008 von 13.30 bis 17.30 Uhr
 Teilnehmergebühr: 60 €

13. 9. 2008 **08272**

Prophylaxe beim Kassenpatienten nach IP1 bis IP4

Seminar mit Demonstrationen und praktischen Übungen
 ZA Ralf Wagner, Langerwehe
 Samstag, 13. September 2008 von 9.00 bis 17.00 Uhr
 Sonntag, 14. September 2008 von 9.00 bis 13.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 220 €

17. 9. 2008 **08257**

Übungen zur Prophylaxe

Seminar für ZFA mit geringen Vorkenntnissen
 Gisela Elter, ZMF, Verden
 Mittwoch, 17. September 2008 von 14.00 bis 19.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 85 €

17. 9. 2008 **08274**

Vorschriften im Bereich Praxishygiene

Prof. Dr. Peter Jöhren, Bochum
 Mittwoch, 17. September 2008 von 15.00 bis 19.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 120 €

19. 9. 2008 **08235**

„Herzlich willkommen in unserer Praxis.“ Professionelle Patientenführung durch die Praxismitarbeiterin

Bernd Sandock, Berlin
 Freitag, 19. September 2008 von 15.00 bis 18.00 Uhr
 Samstag, 20. September 2008 von 9.00 bis 16.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 280 €

19. 9. 2008 **08275**

Röntgenkurs für Zahnmedizinische Fachangestellte zum Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz

nach RöV § 24 Absatz 2 Nr. 3 und 4 vom 30. April 2003
 Prof. em. Dr. Dr. Peter Schulz, Köln
 Freitag, 19. September 2008 von 9.00 bis 18.15 Uhr
 Samstag, 20. September 2008 von 9.00 bis 18.15 Uhr
 Sonntag, 21. September 2008 von 9.00 bis 12.15 Uhr
 Teilnehmergebühr: 240 €

19. 9. 2009 **08278**

Perfekter Umgang – Personal Power I Souveränität und Schlagfertigkeit mit schwierigen Zeitgenossen am Telefon, Empfang und in der Behandlung

(Beachten Sie bitte auch den Kurs 08279.)
 Dr. Gabriele Brieden, Hilden
 Freitag, 19. September 2008 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Samstag, 20. September 2008 von 9.00 bis 17.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 195 €

24. 9. 2008 **08286**

Hygiene-Qualitätssicherung mit HYGQS®

Rolf Rüchel, Hemer
 Mittwoch, 24. September 2008 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Mittwoch, 22. Oktober 2008 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 340 € inkl. Programm-CD
 220 € für HYGQS®-Nutzer
 80 € für den zweiten Praxisteilnehmer

ZAHNÄRZTLICHE FORTBILDUNG

8. 10. 2008 08280 Herstellung von Behandlungsrestorationen und Provisorien

Seminar mit Demonstrationen und praktischen Übungen
Dr. Alfred-Friedrich Königs, Düsseldorf
Mittwoch, 8. Oktober 2008 von 14.00 bis 19.00 Uhr
Teilnehmergebühr: 100 €

15. 10. 2008 08258 Übungen zur Prophylaxe

Seminar für ZFA mit geringen Vorkenntnissen
Gisela Elter, Verden
Mittwoch, 15. Oktober 2008 von 14.00 bis 19.00 Uhr
Teilnehmergebühr: 85 €

15. 10. 2008 08281 Professionelle Praxisorganisation und -verwaltung

Angelika Doppel, Herne
Mittwoch, 15. Oktober 2008 von 15.00 bis 19.00 Uhr
Teilnehmergebühr: 60 €

17. 10. 2008 08276 Röntgenkurs für Zahnmedizinische Fachangestellte zum Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz

nach RöV § 24 Absatz 2 Nr. 3 und 4 vom 30. April 2003
Prof. Dr. Dr. Peter Schulz, Köln
Freitag, 17. Oktober 2008 von 9.00 bis 18.15 Uhr
Samstag, 18. Oktober 2008 von 9.00 bis 18.15 Uhr
Sonntag, 19. Oktober 2008 von 9.00 bis 12.15 Uhr
Teilnehmergebühr: 240 €

18. 10. 2008 08282 Telefontraining

Intensiv-Workshop für ZMV und berufserfahrene ZFA
Ursula Weber, Neustadt a. d. W.
Samstag, 18. Oktober 2008 von 9.00 bis 16.30 Uhr
Teilnehmergebühr: 200 €

19. 10. 2008 08266 Fit für die Abschlussprüfung

Ausbildungsbegleitende Fortbildung
Dr. Hans Werner Timmers, Essen
ZA Lothar Marquardt, Krefeld
André Heinen, Studienrat, Merzenich
Sonntag, 19. Oktober 2008 von 9.00 bis 17.00 Uhr
Teilnehmergebühr: 110 €

27. 10. 2008 08250 23. Reaktivierungskurs für Zahnmedizinische Fachangestellte Wiedereinstieg in den Beruf der ZFA – Vollzeitlehrgang

(weitere Informationen S. 457)
verschiedene Referenten
Montag, 27. Oktober 2008 bis Freitag 14. November 2008
Teilnehmergebühr: 400 €

29. 10. 2008 08261 Röntgeneinstelltechnik

Intensivkurs mit praktischen Übungen
Gisela Elter, Verden
Mittwoch, 29. Oktober 2008 von 14.00 bis 19.00 Uhr
Teilnehmergebühr: 95 €

31. 10. 2008 08255 Röntgenkurs für Zahnmedizinische Fachangestellte zum Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz

nach RöV § 24 Absatz 2 Nr. 3 und 4 vom 30. April 2003
Dr. Regina Becker, Düsseldorf
Prof. Dr. Jürgen Becker, Düsseldorf
Dr. Andreas Künzel, Hilden
Freitag, 31. Oktober 2008 von 8.30 bis 17.45 Uhr
Samstag, 1. November 2008 von 8.30 bis 17.45 Uhr
Sonntag, 2. November 2008 von 8.30 bis 11.45 Uhr
Teilnehmergebühr: 240 €

ANMELDUNG

Hinweise zu den Veranstaltungen

Verbindliche Anmeldungen bitte an die Zahnärztekammer Nordrhein Karl-Häupl-Institut, Emanuel-Leutze-Str. 8, 40547 Düsseldorf (Lörick) oder Postfach 10 55 15, 40046 Düsseldorf

Telefon: 02 11 / 5 26 05 - 0 oder 02 11 / 5 26 05 - 50
(nur während der Kurszeiten)

Fax: 02 11 / 5 26 05 - 21 oder 02 11 / 5 26 05 - 48

Anmeldung: www.zaek-nr.de, **E-Mail:** khi@zaek-nr.de

Aktuelle Informationen zum Kursangebot und direkte Buchungsmöglichkeiten finden Sie online unter www.zaek-nr.de – Karl-Häupl-Institut.

Aus organisatorischen Gründen ist die Anmeldung möglichst früh erwünscht. Ihre Kursreservierung erfolgt in der Reihenfolge des Anmeldeeingangs. Ihre Anmeldung wird umgehend bestätigt. Die Kursgebühr muss spätestens 21 Tage vor Kursbeginn bei uns eingegangen sein.

Die Kursgebühr können Sie per Überweisung an die Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG, Düsseldorf, Konto-Nr.: 0 001 635 921, BLZ 300 606 01, begleichen. Für Mitglieder der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein gilt, dass die Kursgebühr auf Wunsch jeweils über das KZV-Abrechnungskonto einbehalten werden kann.

Der Rücktritt von der Anmeldung muss schriftlich und bis spätestens 21 Tage vor Veranstaltungsbeginn erfolgen. Bei einer Abmeldung zwischen dem 21. und 7. Tag vor der Veranstaltung werden 50 Prozent der Kursgebühr fällig. Nach diesem Termin sowie bei Nichterscheinen bzw. Abbruch der Teilnahme ist die volle Kursgebühr zu bezahlen. Der Kursplatz ist übertragbar.

Die Zahnärztekammer Nordrhein behält sich die Absage oder Terminänderung von Kursen ausdrücklich vor. Für die den Teilnehmern hierdurch entstehenden Kosten wird nicht gehaftet.

Die angegebene Kursgebühr gilt für den niedergelassenen Zahnarzt. Assistenten, beamtete und angestellte Zahnärzte sowie Zahnärzte, die ihren Beruf zurzeit nicht oder nicht mehr ausüben, können an Kursen, die durch ein * gekennzeichnet sind, zur halben Kursgebühr teilnehmen. Des Weiteren können Zahnärzte in den ersten zwei Jahren nach ihrer Erstiniederlassung diese Ermäßigung in Anspruch nehmen. Zur Berechnung der Zweijahresfrist gilt das Datum der Veranstaltung. Für Studenten der Zahnmedizin im 1. Studiengang ist die Teilnahme an den vorgenannten Veranstaltungen kostenlos. **Ein entsprechender Nachweis ist jeder Anmeldung beizufügen.**

Ausführliche Informationen und Kursunterlagen – wie Material- und Instrumentenlisten – erhalten Sie vor Kursbeginn.

Die unter „Anpassungsfortbildung für die Praxismitarbeiterin (ZFA)“ aufgeführten Kurse sind ausschließlich für Zahnmedizinische Fachangestellte gedacht. Zahnärzte, die jedoch unbedingt an den Kursen teilnehmen wollen, können zugelassen werden, sofern freie Plätze vorhanden sind. In diesem Fall beträgt die Kursgebühr das Doppelte der Kursgebühr für die Zahnmedizinische Fachangestellte.

Zeichenerklärung: **Fp** = Fortbildungspunkte
P = Praktischer Arbeitskurs
T = Kurs für das zahnärztliche Team

In unmittelbarer Nähe des Karl-Häupl-Institutes stehen renommierte Hotels mit großer Bettenkapazität zur Verfügung.

COURTYARD BY MARRIOTT, Am Seestern 16, 40547 Düsseldorf (Lörick), Tel. 02 11 / 59 59 59, Fax 02 11 / 59 35 69

Lindner Congress Hotel, Lütticher Str. 130, 40547 Düsseldorf (Lörick), Tel. 02 11 / 599 70, Fax 02 11 / 599 73 39

E-Mail: info.congresshotel@lindner.de, **Internet:** www.lindner.de

Kursteilnehmer werden gebeten Reservierungen selbst vorzunehmen. Die Reservierung sollte möglichst frühzeitig erfolgen, da während der zahlreichen Ausstellungen und Messen in Düsseldorf Zimmerengpässe möglich sind. Mit einigen Hotels wurden Sonderkonditionen, die jedoch nur an messesfreien Tagen gelten, vereinbart.

Weitere Informationen wie Hotelverzeichnisse erhalten Sie bei der Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH,

Telefon 02 11 / 17 20 20 bzw. unter www.duesseldorf-tourismus.de.

Oralchirurgisches Symposium der Zahnärztekammer Nordrhein 2008

Gemeinsame Veranstaltung der Zahnärztekammer Nordrhein und des Berufsverbandes Deutscher Oralchirurgen (BDO) Nordrhein

- Termin:** Samstag, 18. Oktober 2008 von 9.30 bis 16.00 Uhr
Veranstaltungsort: Karl-Häupl-Institut, Fortbildungszentrum der Zahnärztekammer Nordrhein
 Emanuel-Leutze-Str. 8, 40547 Düsseldorf
Kurs-Nr.: 08173
Teilnehmergebühr: 120 Euro – Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.
Fortbildungspunkte: 8
Anmeldung: online unter www.zaek-nr.de > Karl-Häupl-Institut < oder mit angefügtem Anmeldecoupon

Die Tagung greift sowohl die klassischen oralchirurgischen Themen wie Lokalanästhesie, chirurgische Zahnerhaltung und Implantologie, als auch die zurzeit alle Kollegen beschäftigende neue GOZ auf.

Zu den einzelnen Fragestellungen konnten kompetente Referenten in einem ausgewogenen Verhältnis von Praxis und Wissenschaft gewonnen werden, sodass wir uns auf eine interessante Tagung und eine rege Beteiligung aller chirurgisch interessierten Kollegen freuen.

BDO Nordrhein

- Programm:**
- | | |
|---------------------|--|
| 9.30 bis 10.15 Uhr | <i>Prof. Dr. Gerhard Wahl, Bonn</i> – Besonderheiten und Komplikationen bei der Lokalanästhesie – Risiko und Aufklärung |
| 10.15 bis 11.00 Uhr | <i>Dr. Mathias Sommer, Köln</i> – Aspekte zum Timing in der Implantologie |
| 11.15 bis 12.00 Uhr | <i>Dr. Peter Engel, Köln</i> – GOZ aktuell |
| 12.00 bis 13.30 Uhr | Mittagspause und Jahresmitgliederversammlung des BDO Nordrhein |
| 13.30 bis 14.15 Uhr | <i>Priv.-Doz. Dr. Frank Schwarz, Düsseldorf</i> – Risikobewertung in der oralen Implantologie – Sind periimplantäre Entzündungen vermeidbar? |
| 14.15 bis 15.00 Uhr | <i>Dr. Frank Willebrand, Essen</i> – Neue Wege in der mikrochirurgischen Endodontie |
| 15.15 bis 16.00 Uhr | <i>Prof. Dr. Joachim Jackowski, Witten/Herdecke</i> – Chirurgische Zahnerhaltung: Ein Update |
- Verantwortlich für Planung und Ablauf:** Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz/Dr. Elmar Steffens



Kursanmeldung Oralchirurgisches Symposium der Zahnärztekammer Nordrhein 2008

Samstag, 18. Oktober 2008, von 9.30 bis 16.00 Uhr

Kurs-Nr.: 08173

Titel, Vorname, Nachname

Straße, Postleitzahl, Ort

Telefon, E-Mail

Die Teilnehmergebühr in Höhe von 120 Euro

- werde ich bis spätestens 21 Tage vor Kursbeginn (Kurs-Nr. bitte angeben) überweisen auf das Konto der Zahnärztekammer Nordrhein, Deutsche Apotheker- und Ärztekbank, Konto-Nr. 0001 635 921 (BLZ 300 606 01).
- soll per elektronischem Lastschriftverfahren (ELV) von folgendem Konto abgebucht werden:

Kontoinhaber

Bankname, Kontonummer, Bankleitzahl

Mit dem elektronischen Lastschriftverfahren (ELV) von oben bezeichnetem Konto erkläre ich mich für den von mir gebuchten Kurs einverstanden.

Ort, Datum

Unterschrift

Anmeldecoupon an: Zahnärztekammer Nordrhein (Postfach 1055 15, 40046 Düsseldorf) oder Fax 02 11/5 26 05-48.

Zusatztermin

Praxisabgabeseminar

Seminar für Zahnärztinnen und Zahnärzte,
Praxisinhaber

Termin: Freitag, 17. Oktober 2008
14.00 bis 18.00 Uhr
Samstag, 18. Oktober 2008
9.00 bis 13.45 Uhr

Veranstaltungsort: Karl-Häupl-Institut
Fortbildungszentrum der
Zahnärztekammer Nordrhein
Emanuel-Leutze-Straße 8
40547 Düsseldorf (Lörick)

Kurs-Nr.: 08399

Teilnehmergebühr: 150 €

Schriftliche Anmeldung:

Zahnärztekammer Nordrhein
Frau Lehnert
Postfach 1055 15, 40046 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 526 05-39, Fax 0211/52605-64
E-Mail: lehnert@zaek-nr.de

Programm

1. Rechtliche Gestaltung einer Praxisabgabe
2. Objektive Kriterien für die Praxisbewertung
3. Gründung einer Interimgemeinschaft
4. Personalübergang
5. Praxismietvertrag
6. Steuerliche Besonderheiten beim Praxisverkauf
– Betriebswirtschaftliche Vorbereitungen
7. Prozedere der Praxisabgabe aus vertragszahnärztlicher und zulassungsrechtlicher Sicht

Seminarleitung: Dr. Peter Minderjahn

Die Seminargebühr beinhaltet neben der Teilnahme den Verzehr (zwei Kaffeepausen mit einem Snack und Konferenzgetränke) sowie die Seminarunterlagen. Die Reservierung gilt als verbindlich, wenn die Kursgebühr durch Überweisung auf das Konto Nr. 0001635921, BLZ 30060601, bei der Deutschen Apotheker- und Ärztebank eG., Düsseldorf, beglichen wurde. Wegen der Begrenzung der Teilnehmerzahl erfolgt eine Berücksichtigung nach der Reihenfolge der Anmeldung.

Teilnehmer, die nicht dem Kammerbereich Nordrhein angehören, werden gebeten, bei Kursbeginn ihren Kammerausweis vorzulegen.

Es gelten die Anmeldebedingungen (AGB) der Zahnärztekammer Nordrhein.

Intensivabrechnungsseminar

Seminar für Assistentinnen, Assistenten und
niedergelassene Zahnärztinnen und Zahnärzte

Termin: Freitag, 12. Dezember 2008
Samstag, 13. Dezember 2008
jeweils 9.00 bis 19.00 Uhr

Veranstaltungsort: Karl-Häupl-Institut
Fortbildungszentrum der
Zahnärztekammer Nordrhein
Emanuel-Leutze-Straße 8
40547 Düsseldorf (Lörick)

Kurs-Nr.: 08394

Teilnehmergebühr: 190 €

Schriftliche Anmeldung:

Zahnärztekammer Nordrhein, Frau Lehnert
Postfach 1055 15, 40046 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 526 05-39, Fax 02 11 / 52 05-64
E-Mail: lehnert@zaek-nr.de

Programm

1. Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ):
Formvorschriften und Interpretationen der
Zahnärztekammer Nordrhein
Private Vereinbarungen bei Kassenpatienten
2. BEMA: Konservierend-chirurgische Positionen und
ihre Besonderheiten
3. Budget und HVM: Gehört das erarbeitete Honorar
dem Zahnarzt wirklich?
4. BEMA: Prothetische Positionen
Zahnersatzplanung und Abrechnung
inkl. befundorientierter Festzuschüsse
5. GOZ, BEMA:
Abrechnung prophylaktischer Leistungen
6. BEMA: Systematische Behandlung von
Parodontopathien
7. GOZ: Abrechnungsmodalitäten bei
implantologischen Leistungen
8. Vertragszahnärztliche Versorgung:
Wirtschaftlichkeitsprüfung
(Auffälligkeit und Zufälligkeit)

Seminarleitung: Dr. Peter Minderjahn

Die Seminargebühr beinhaltet neben der Teilnahme Seminarunterlagen sowie Lunchbuffet und Getränke. Die Reservierung gilt als verbindlich, wenn die Kursgebühr auf das Konto Nr. 0001635921, BLZ 30060601, bei der Deutschen Apotheker- und Ärztebank eG., Düsseldorf, eingegangen ist.

Wegen der Begrenzung der Teilnehmerzahl erfolgt eine Berücksichtigung nach der Reihenfolge der Anmeldung.

Teilnehmer, die nicht dem Kammerbereich Nordrhein angehören, werden gebeten, bei Kursbeginn ihren Kammerausweis vorzulegen.

Im Übrigen gelten die Anmeldebedingungen (AGB) der Zahnärztekammer Nordrhein.

Tag der Zahngesundheit: ... aber bitte mit Spucke

Neues Plakat und Service-Angebot

Am 25. September 2008 ist es wieder soweit: Der *Tag der Zahngesundheit* macht bundesweit mit Events auf das Thema: „Gesund beginnt im Mund – aber bitte mit Spucke“ aufmerksam. Krankenkassen, Landesarbeitsgemeinschaften, Gesundheitsämter und auch viele Zahnärzte organisieren rund um dieses Datum ihre eigenen Veranstaltungen.

Auch in diesem Jahr möchte der *Tag der Zahngesundheit* wieder zahlreiche Menschen auf das Thema Prophylaxe aufmerksam machen. Eine feste Größe ist er inzwischen auch im Terminkalender vieler Medien. Erfahrungsgemäß berichten an diesem Tag und schon im Vorfeld Redaktionen aus TV, Radio und Print über die verschiedenen Veranstaltungen – seien sie von bundesweitem oder auch nur regionalem Interesse. Doch was, wann und wo passiert, ist angesichts der zahlreichen Events nur schwer zu überblicken. Andererseits ist es für viele Initiatoren nicht leicht, trotz eines attraktiven Angebots auf ihre Veranstaltung aufmerksam zu machen – und so von einer größeren Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden. Der Aktionskreis *Tag der Zahngesundheit* hilft mit seiner Homepage jetzt beiden Seiten: auf www.tag-der-zahngesundheit.de können sich alle Ausrichter entsprechender Events eintragen und die Medien sowie andere Interessierte jederzeit darauf zurückgreifen!

Dieses kostenlose Service-Angebot richtet sich dabei unter anderem an Initiatoren wie Landes- und Kreisarbeitsgemeinschaften, Krankenkassen, Gesundheitsämter und natürlich auch Zahnärzte. Mit Angaben über die Aktion selbst, zur Institution, zum Termin und den Ort können Veranstalter so ganz unkompliziert auf ihr Angebot aufmerksam machen.

Neue Zielgruppen – neue Optik

Viele Akteure verbinden den *Tag der Zahngesundheit* noch mit dem bunten Wuschelkopfkind, das über viele Jahre auf den Plakaten bei Veranstaltungen

zur Zahngesundheit zu sehen war. Allerdings gab es gelegentlich auch Einwände, das Clownsgesicht mache Kleinkindern Angst, außerdem sei es schwer, mit diesem Bild auch Zahngesundheitsinformationen für Erwachsene zu verbinden.

Pünktlich zum *Tag der Zahngesundheit 2008* gibt es jetzt das neue Plakat, das alle Generationen darstellt und damit die ganze Familie anspricht, die immer öfter auch Zielgruppe der Botschaften rund um die Zahngesundheit ist. Ganz besonders in diesem Jahr mit dem Motto „Gesund beginnt im Mund – aber bitte mit Spucke!“ stehen viele

Tag der Zahngesundheit Gesund beginnt im Mund



Saubere Zähne
find ich cool



Ich mag meine schönen und
gesunden Zähne



Kraftvolles Zahnfleisch
ist mir wichtig



Zuverlässige Zähne sind für
mich Lebensqualität



verschiedene Bevölkerungskreise im Blickpunkt, von den Kindern (Themenbeispiel Remineralisation) über die Erwachsenen (Themenbeispiel Diagnostik) bis hin zu den älteren und alten Menschen (Themenbeispiel Mundtrockenheit). Das neue Plakat zum *Tag der Zahngesundheit* kann für verschiedene Veranstaltungen individualisiert genutzt und um Termine, Themen und Orte ergänzt werden.

Die digitalen Grafiken und viele weitere Informationen stehen den Akteuren zahngesundheitlicher Veranstaltungen kostenfrei zur Verfügung auf der Website www.tag-der-zahngesundheit.de.

SDZ unterstützt den Düsseldorfer „Wohlfühlmorgen“ der Malteser

Einsatz für Wohnungslose

Am Samstag, den 24. Mai 2008, hatten die Düsseldorfer Malteser Wohnungslose und Arme zum dritten „Wohlfühlmorgen“ des Jahres ins St. Ursula Gymnasium eingeladen. Erstmals aktiv mit dabei war die Solidaritätsgemeinschaft Düsseldorfer Zahnärzte (SDZ), der rund 200 Düsseldorfer Zahnärzte angehören.

Mit Zahnbürsten und Zahncremes im Gepäck waren die Vorstandsmitglieder des Vereins Dr. Ralf Hausweiler und Dr. Peter Paul Grzonka angerückt, um die rund 200 erwarteten Teilnehmer mit Mundhygieneartikeln und Tipps zur Zahnpflege zu versorgen. Auf Wunsch wurde auch ein kurzer Zahncheck angeboten. „Unser Verein hat sich das Wohl der Patienten auf die Fahne geschrie-

ben. Eine solche Initiative ist genau in unserem Sinne“, erklärte Dr. Grzonka.

Der „Wohlfühlmorgen“ für Wohnungslose wird von den Maltesern seit 2001 im Zwei-Monats-Takt organisiert. Die Idee beschrieb Initiator Hans Tophofen von den Maltesern folgendermaßen: „Alle Welt ist vom Wellness-Trend erfasst und jeder gönnt sich zwischendurch mal etwas Gutes. Mit diesem Samstagmorgen möchten wir auch schwächeren Gliedern unserer Gesellschaft die Chance bieten, einmal in den Genuss von Ruhe, Entspannung und Wohlfühlen zu kommen.“

Ab 8 Uhr waren Düsseldorfer Bedürftige eingeladen, die gut ausgestatteten Sanitärbereiche der Schule zu nutzen und ausgiebig am reichhaltigen Büffet zu frühstücken. Handtücher, Pflege- und Hygieneartikel wurden wie immer

kostenlos zur Verfügung gestellt. Auch das „Medizin-Mobil“ der Medizinischen Hilfe für Wohnungslose e.V. war vor Ort, um Gesundheitsfragen zu beantworten und kleinere Untersuchungen durchzuführen.

„Wir freuen uns sehr über die Unterstützung der SDZ und hoffen, dass daraus eine dauerhafte Zusammenarbeit entstehen kann“, so Tophofen. Die Zahnärzte teilen diese Sicht: „Für uns ist ein Projekt wie dieses Neuland“, gab Grzonka zu, „aber in nächster Zukunft werden wir uns mit verschiedenen zahnärztlichen Institutionen und der Stadt zusammensetzen, um gemeinsam zu überlegen, wie eine weitere medizinische Betreuung der Patienten aussehen kann.“

„Hier werden Sie gut behandelt“, steht auf einer von der SDZ beklebten Straßenbahn, die seit April durch die Landeshauptstadt fährt. „Das gilt für alle Patienten – deshalb unterstützen wir diese Aktion“, betonte Grzonka.

Dr. Peter Paul Grzonka

A·J·H·E·L·E·K·T·R·O
GESELLSCHAFT FÜR KOMMUNIKATIONS-
UND ELEKTROTECHNIK MBH

**IST IHRE
KOMMUNIKATIONSTECHNIK
NOCH ZEITGEMÄSS?**

PROFESSIONELLE LÖSUNGEN
MIT KNOW HOW

WIR BERATEN UND PLANEN
HERSTELLERNEUTRAL

IHR PRAXISTEAM WIRD
BEGEISTERT SEIN

AUSFÜHRUNG AUCH AM
WOCHENENDE

Durchsage · Dreierkonferenz · Fernwirken · Raumüberwachung · Rufumleitung · Schalten · Türfreisprechen · Wartemusik · Zentrales Telefonbuch

A·J·H·Elektro GmbH
Kohlenstrasse 1 · 42555 Velbert
Fon 02052 815-0
Fax 02052 815-290
E-Mail info@ajh-elektro.de
www.praxiskommunikation.org



Medizin nach Kassenlage

Am Samstag, dem 21. Juni 2008 fand die diesjährige Versammlung des Landesverbandes Nordrhein im „Freien Verband Deutscher Zahnärzte“ im Düsseldorfer Lindner Congress Hotel statt. Gastreferent war Dr. med. Konrad Schily, ehemaliger stellvertretender Vorsitzender des Direktoriums der Universität Witten/Herdecke und heute Mitglied des Bundestages als Abgeordneter der FDP.

Das Thema des Gastredners Dr. Konrad Schily war die „Industrialisierung im Gesundheitswesen“. So warnte er vor einer industrieähnlichen und nahezu maschinenhaft gleichförmigen Einheitsmedizin. Der Staat dränge zu dieser Vereinheitlichung, weil er dem Irrglauben aufgesessen sei, dass er durch immer mehr Bestimmungen und Formulare die Medizin besser kontrollieren und beherrschen könne. Das Gegenteil sei jedoch der Fall: Die wahre Gefahr für die Zukunft der Medizin sei der Staat selbst. Der Versuch, die Medizin zu katalogisieren und zu normen, wirke sich negativ auf die medizinische Qualität und damit auch auf die Gesundheit der Bevölkerung aus. Und nur eine genormte Medizin sei interessant für einen außenstehenden Investor.

Gestärkt durch den derzeitigen politischen Willen firmiere sich nun schon das Kapital, um den wirtschaftlich angeschlagenen Zahnarzt sowie auch die Berufsanfänger einzukaufen. Der

dadurch entstehende Gesundheitsmarkt ließe dann noch weniger Raum für Individualität als das jetzige Budgetsystem, das Schily treffend „Medizin nach Kassenlage“ nennt. Es entstehe ein reines Tauschgeschäft zwischen Versicherung und industrialisiertem Anbieter. Arzt und Patient – und auch die Ethik – seien dann außen vor. Die Staatsmedizin würde auf industrielle Anbieter übertragen. Die Macht- und Verantwortungsabgabe mache die Medizin unmenschlich und sie verkümmere dann auf eine rein geschäftliche Ebene. Die einzige Lösung für die Zukunft sei eine tatsächlich freie Ärzteschaft mit einer gründlichen Flexibilisierung des Versicherungswesens. Nicht weniger Versicherungen, so wie es heute angestrebt sei, sondern mehr Versicherungen bedeuten einen sinnvollen Markt. Dabei dürfe auch vor einer privaten Krankenversicherung im Niedriglohnbereich nicht Halt gemacht werden. Ebenso wie die Liberalisierung des Versicherungswesens und der eigenverantwortlichen Arzt-Patientenbeziehung forderte Schily weniger Eingriffe des Staates in das Bildungswesen.

Nach einer regen Diskussion verabschiedete die Versammlung einstimmig eine Resolution zu diesem Thema. Darin wurde aufgeführt, dass die Vertreter die zunehmende Industrialisierung des deutschen Gesundheitswesens mit größter Sorge betrachten. Insbesondere die Abkehr von den tradierten Praxisformen der Einzel- und Gemein-



Gastredner Dr. med. Konrad Schily.



Landesvorsitzender Klaus Peter Haustein.

schaftspraxis in Vertragsarztrechtsänderungsgesetz und GKV-Wettbewerbstärkungsgesetz führe zu einer Fremdsteuerung der Medizin.

Gesundheitsfonds, GOZ-Novellierung und die elektronische Gesundheitskarte waren einige der Themen im Bericht des Landesvorsitzenden Klaus Peter Haustein. Zum künftigen Basistarif meinte er wörtlich: „Für den Basistarif bestünde überhaupt keine Notwendigkeit, wenn das kleine Häufchen Versicherte, die sich eine private Vollversicherung nicht mehr leisten können, wieder in die gesetzliche Krankenkasse dürften. Genau für diesen Personenkreis, sozial schwache Bürger und Bürgerinnen, wurde einst die Sozialversicherung zu Bismarcks Zeiten ins Leben gerufen. Diese Lösung wäre einfach und konsequent. Doch der Gesundheitsministerin geht es anscheinend nicht darum, bedürftige Menschen zu einer Krankenversicherung zu verhelfen, sondern sie braucht das Instrumentarium „Basis-





Besonderer Dank galt Ruth Steeger-van den Wyenberg für ihr besonderes Engagement in der Landesgeschäftsstelle. Fotos: Zitzen



Zahnarzt Volker Hellwich (l.) wurde für 25 Jahre, Dr. Stephan Kranz (r.) für 30 Jahre Mitgliedschaft im Freien Verband geehrt.

tarif', um eine Gleichschaltung von PKV und GKV und damit die Einheitsversicherung erreichen zu können.“

Im Laufe der Diskussion forderte unisono mit dem Landesvorsitzenden Klaus Peter Haustein der Vorsitzende des DZV Martin Hendges, dass auch in Zukunft die Approbation die uneingeschränkte Berufsfertigkeit beinhalten müsse. Dem derzeitig zu beobachtende Spezialisie-

rungswahn müsse Einhalt geboten werden. Eine postgraduierte Weiterbildung sei zwar ehrenwert, könne aber unter keinen Umständen Voraussetzung für spätere Honorierungen sein.

Die Veranstaltung endete mit der Verabschiedung von acht Anträgen. Diese befassten sich mit den Themen Novellierung der GOZ, Basistarif, Erhöhung der zahnärztlichen Vergütung in der

GKV, elektronische Gesundheitskarte, postgraduale Masterstudiengänge, Gesundheitsfonds, Fortbildungsveranstaltungen zum Thema neue GOZ und innerverbandliche Terminfestlegungen. Alle Anträge wurden einstimmig beschieden und sind – ebenso wie die Resolution – unter www.fvdznr.de nachzulesen.

Dr. Jürgen Zitzen

Impressum

51. Jahrgang
 Offizielles Organ und amtliches Mitteilungsblatt der Zahnärztekammer Nordrhein
 Emanuel-Leutze-Straße 8
 40547 Düsseldorf und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein Lindemannstraße 34–42, 40237 Düsseldorf

Herausgeber:
 Dr. Peter Engel für die Zahnärztekammer Nordrhein und Zahnarzt Ralf Wagner für die Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein

Redaktionsausschuss:
 Dr. Rüdiger Butz, Rolf Hehemann, ZA Martin Hendges

Redaktion:
 Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein, Dr. Uwe Neddermeyer
 Tel. 02 11 / 96 84-217, Fax 02 11 / 96 84-332, E-Mail: rzv@kzvnr.de
 Zahnärztekammer Nordrhein, Susanne Paprotny
 Tel. 02 11 / 5 26 05-22, Fax 02 11 / 5 26 05-21, E-Mail: rzv@zaek-nr.de

Namentlich gezeichnete Beiträge geben in erster Linie die Auffassung der Autoren und nicht unbedingt die Meinung der Schriftleitung wieder. Bei Leserbriefen behält sich die Redaktion das Recht vor, sie gekürzt aufzunehmen. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrokopie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

Verlag, Herstellung und Anzeigenverwaltung:
 VVA Kommunikation, Höherweg 278, 40231 Düsseldorf
 Tel. 02 11 / 73 57-0
 Anzeigenverwaltung: Tel. 02 11 / 73 57-568, Fax 02 11 / 73 57-507
 Anzeigenverkauf: Petra Hannen, Tel. 02 11 / 73 57-633
 E-Mail: p.hannen@vva.de

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 38 vom 1. Oktober 2006 gültig. Die Zeitschrift erscheint monatlich. Der Bezugspreis für Nichtmitglieder der Zahnärztekammer Nordrhein beträgt jährlich 38,50 € (inkl. sieben Prozent Mehrwertsteuer). Bestellungen werden vom Verlag entgegen-
 genommen.

ISSN-NR. 0035-4503



Praxisteam-Schulungen und Seminare
Optimale Privatabrechnung - fachgerecht und aktuell
Zahnersatzabrechnung
Praxisbetreuung und Praxisorganisation
Praxisberatungen

Telefon 0 21 59 / 61 30
 Inhaberin Ute Jahn · Meerbusch · www.utejahn-service.de



Dr. Halbe
 RECHTSANWÄLTE
 Arztrecht/Medizinrecht
 Köln · Berlin

- Zahnarztrecht/Arztrecht
- Berufsrecht der Heilberufe
- Zahnärztliche Kooperationen:
 - Gemeinschaftspraxen
 - Praxisgemeinschaften
 - Konzeption von Zahnkliniken
- Anstellung von Zahnärzten
- Praxisgründung, -übergabe

Unser gesamtes Leistungsspektrum finden Sie unter:
www.medizin-recht.com

Venloer Straße 2 / Am Friesenplatz • 50672 Köln
 Tel.: 02 21 / 57 779-0 • Fax: 57 779-10 • dr.halbe@medizin-recht.com

3. Geilenkirchener Berufs- und Studieninfobörse

Be Future! – Du bist die Zukunft!

„Was kommt nach der Schule?“ „Was habe ich für Möglichkeiten?“ „Was erwartet mich in meinem Beruf?“ Diese oder ähnliche Fragen stellen sich fast alle Jugendlichen, die nach ihrer Schulausbildung die große Entscheidung für ihren beruflichen Lebensweg treffen müssen. Antworten, aber auch die Möglichkeit, in den einen oder anderen Beruf erste Einblicke zu erhalten, bot die in diesem Jahr bereits zum dritten Mal durchgeführte Berufs- und Studieninfobörse „Be Future!“ des CDU-Stadtverbandes in Geilenkirchen.

Unter dem Slogan „Be Future!“ – oder frei übersetzt „Du bist die Zukunft!“ – war es Ziel der Veranstalter, Informationen zu einzelnen Ausbildungs- und Studiengängen zu bieten. Zahlreiche Fachleute aus unterschiedlichen Branchen und Bereichen standen am Donnerstag, dem 12. Juni 2008 in der Stadthalle Geilenkirchen den 250 Besuchern mit Rat und Tat in persönlichen berufsbezogenen Gesprächen zur Verfügung. Schülerinnen und Schüler aus dem Raum Geilenkirchen-Heinsberg informierten sich über Möglichkeiten des Studiums, über kaufmännische, handwerkliche, technische und medizinische Berufe.

In seinen Grußworten an die zahlreichen Teilnehmer wies Leo Dautzenberg, MdB, als verantwortlicher Schirmherr

für die diesjährige Veranstaltung darauf hin, dass die Anforderungen der Wirtschaft und der Freien Berufe an zukünftige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bekannterweise immer anspruchsvoller und vielfältiger werden. Daher ist es notwendig und nützlich, wenn junge Menschen sich rechtzeitig vor dem Verlassen der allgemeinbildenden Schulen ausreichendes Wissen über Berufsausbildung und Studienmöglichkeiten beschaffen. Dies ist eine Aufforderung an Schülerinnen und Schüler, sich in Studien- und Informationsbörsen über mögliche Ausbildungsberufe und Studiengänge zu informieren. Eine gute Ausbildung oder ein Studium ist tatsächlich die beste Investition in die Zukunft und heute mehr denn je die Grundlage für eine erfolgreiche berufliche Zukunft mit Perspektiven.

Vielen jungen Menschen fehlt nach der schulischen Laufbahn der Einblick in die unterschiedlichen Berufsfelder. Die Zahnärztekammer Nordrhein war der Einladung des CDU-Stadtverbandes Geilenkirchen wie bereits im vergangenen Jahr gefolgt, um den Ausbildungsberuf der Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) vorzustellen und zu bewerben. Neben weiteren 24 Institutionen, Unternehmen und Einrichtungen stellte Dr. Peter Minderjahn, Vorstandsmitglied der Zahnärztekammer und Mitglied des Berufsbildungsausschusses, den teilnehmenden Schülern und Schulabgängern aus der Region



Vielen Jugendlichen stellt sich nach der Schulausbildung die Frage, welchen Beruf sie ergreifen sollen. Die Infobörse „Be Future!“ bietet Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich über zahlreiche Berufe zu informieren.

und dem benachbarten Kreis Aachen das Berufsbild der Zahnmedizinischen Fachangestellten vor und erläuterte ausführlich auch die Qualifizierungsmöglichkeiten nach der Ausbildung zur ZMF, ZMP und ZMV mit den finanziellen Erwartungen. Vielen jungen Frauen war nicht bewusst, dass sich die Berufe im Umfeld einer Zahnarztpraxis in hohem Maße kompatibel mit dem Familienengagement darstellen. Es gibt nur wenige andere Berufe, die in einem solchen Umfang Teilzeitarbeit zulassen und zudem auch im fortschreitenden Alter hohe Attraktivität besitzen.

Um einen Einblick in das Berufsbild zu erhalten, konnten während der Informationsbörse Kontakte für Praktika vermittelt werden, in denen der Berufsuchende unmittelbar erfahren kann, wie sich die tägliche Arbeit in dem jeweiligen Beruf darstellt und welche schulischen und persönlichen Voraussetzungen man für den Beruf mitbringen sollte.

In einem informellen Gespräch mit Leo Dautzenberg und Franz Michael Jansen, dem Stadtverbandsvorsitzenden der CDU, konnte Dr. Minderjahn die Situation auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt in der Zahnmedizin darstellen. Insgesamt bestehen derzeit annähernd 4 000 Ausbildungsverhältnisse. Mehr als 4 400 Praxen, das sind etwa zwei Drittel aller Zahnarztpraxen, bilden im Kammerbereich Nordrhein junge Menschen aus. Damit leistet die Zahnärzteschaft einen beachtlichen Beitrag, um jungen Menschen eine berufliche Perspektive zu geben.



Dr. Peter Minderjahn informierte interessierte Schülerinnen detailliert über das Berufsbild der Zahnmedizinischen Fachangestellten und über die Weiterbildungsmöglichkeiten zur ZMF, ZMP oder ZMV.

Dr. Peter Minderjahn

Zahnmedizinischen Fachangestellte

Wiedereinstieg in den Beruf

Die Zahnärztekammer Nordrhein bietet auch 2008 ehemaligen Zahnmedizinischen Fachangestellten mit einer mehrjährigen Berufspause wieder die Möglichkeit zum Wiedereinstieg in den erlernten Beruf. Häufig wird durch Heirat und Kindererziehung die Berufsausübung unterbrochen, nun erhalten diese Frauen mit dem geplanten „**Reaktivierungskurs**“ eine gute Voraussetzung zur Wiedereingliederung in das Berufsleben.

Die Anpassung an das aktuelle Fachwissen ist gerade im Bereich der zahnärztlichen Abrechnung erforderlich, da sich vor allem in diesem Bereich im Laufe der letzten Jahre vieles geändert hat. In einem dreiwöchigen Vollzeitseminar werden von qualifizierten Fachlehrern im Karl-Häupl-Institut der Zahnärztekammer Nordrhein Kenntnisse aus folgenden Gebieten vermittelt:

Abrechnung	55 Unterrichtsstunden
Verwaltungskunde	8 Unterrichtsstunden
Fachkunde	8 Unterrichtsstunden
Parodontologie/Prophylaxe	5 Unterrichtsstunden
Hygiene	7 Unterrichtsstunden

Über die Teilnahme an dem Lehrgang stellt die Zahnärztekammer Nordrhein eine Bescheinigung aus, eine Prüfung findet nicht statt.

Kursbeginn: Montag, 27. Oktober 2008

Kursende: Freitag, 14. November 2008

Kursgebühr: 400 €

Kursnummer: 08250

Ort: Karl-Häupl-Institut
Fortbildungszentrum der
Zahnärztekammer Nordrhein
Emanuel-Leutze-Straße 8
40547 Düsseldorf

Weitere Informationen/schriftliche Anmeldung:

Zahnärztekammer Nordrhein, Frau Keimes
Postfach 1055 15, 40046 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 52605-47
Fax 02 11 / 52606-48
E-Mail khi@zaek-nr.de
www.zaek-nr.de > Karl-Häupl-Institut <

Dieses Kursangebot ist auch für diejenigen Zahnmedizinischen Fachangestellten geeignet, die ihren Wissensstand in allen Teilgebieten ihres Berufes aktualisieren möchten.

Verantwortlich für Planung und Ablauf:

Dr. Hans-Jürgen Weller



Parodontologie: Erschließen Sie das Therapie- Potenzial unter der Oberfläche

Wir laden Sie herzlich ein zur neuen Fortbildungsreihe
»Parodontale Therapie in der zahnärztlichen Praxis«.

Aus dem Inhalt:

- Aktualisieren und vertiefen Sie Ihr Wissen.
- Parodontale Medizin und PAR Prävention
- Ursachen u. Risikofaktoren
- Indikationsgerechte Behandlungsplanung
- Zeitgemäße Parodontalbehandlung: nichtchirurgische und chirurgische Therapiestrategien
- Regenerative Maßnahmen
- Erhaltungstherapie

Die Termine der Initialveranstaltung:

Berlin	26.11.2008
Bonn	25.10.2008
Dortmund	22.10.2008
Dresden	14.11.2008
Düsseldorf	05.12.2008
Erfurt	12.11.2008
Hamburg	31.10.2008
Hannover	19.11.2008
Kassel	29.10.2008
Karlsruhe	05.11.2008
München	03.12.2008
Neu-Ulm	21.11.2008
Nürnberg	24.10.2008
Offenbach	29.10.2008
Osnabrück	12.11.2008
Stuttgart	03.12.2008

Die Referenten:

Prof. Dr. Nicole Arweiler, Priv.-Doz. Dr. Rainer Buchmann, Prof. Dr. Holger Jentsch, Prof. Dr. Bernd-Michael Kleber, Priv.-Doz. Dr. Axel Spahr

Nähere Informationen zur Initialveranstaltung und den vertiefenden Nachfolgekursen sowie Anmeldeöglichkeiten erhalten Sie bei Ihrem pluradent Fachberater oder im Internet unter www.pluradent.de.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Hier und in vielen weiteren Niederlassungen finden Sie uns:
Pluradent AG & Co KG (Zentrale) · Kaiserleistr. 3 · 63067 Offenbach
Telefon 0 69 / 8 29 83-0 · Telefax 0 69 / 8 29 83-271
E-Mail: offenbach@pluradent.de


Ihr Partner für Erfolg

Dr. Wilhelm Jansen

80 Jahre

Wer seine Agilität kennt, seine Vitalität und seine unermüdliche Art, diesen Eigenschaften zu fröhnen, der glaubt sich zu irren, wenn er der obigen Zahl gewahr wird. Dennoch, die Chronologie der Vita setzt hier klare Daten.

Am 11. August 1928 als Sohn eines Zahnarztes in Erkelenz geboren führte der Weg in familiärer Tradition am 1. November 1951 zum Studium der Zahnheilkunde, nachdem die Wirrnisse des Zweiten Weltkrieges ihr Ende gefunden und den Jubilar unbeschadet in eine neue bessere Zeit entlassen hatten. Am 30. Juni 1954 erteilte das Landesministerium in Düsseldorf Wilhelm Jansen die wohlverdiente Approbation, hatte er doch das Studium mit „sehr gut“ an der Bonner Alma Mater am

8. Juni 1954 absolviert. Bis dahin begleiteten seinen Studienweg herausragende Universitätsprofessoren, deren Namen heute noch prägend sind: Korkhaus, Kantorowicz und Hausser. Es mag auch an ihnen gelegen haben, dass der Jubilar sich zur Kieferorthopädie hingezogen fühlte und dann auch diesen fachzahnärztlichen Weg beschritt. Nicht zuletzt mag der Doktorvater Professor Korkhaus mit dem Thema „Der Einfluss eines Halltestes auf die Sprachverständlichkeit“ hier sein Übriges getan haben, Wilhelm Jansen promovierte dann auch am 21. Dezember 1954 mit dem Gesamturteil „sehr gut“.

Am 2. Dezember 1959 teilte der damalige (wohlbekannte) Präsident der Zahnärztekammer Nordrhein Dr. Karl Winter dann dem Jubilar mit, dass „die vorgeschriebenen Organe des Bundesverbandes der Deutschen Zahnärzte den Antrag auf Anerkennung als Fachzahnarzt geprüft und in Ordnung befunden haben“, weshalb die Urkunde überreicht wird, der zufolge „das Recht zugebilligt wird, sich als Fachzahnarzt für Kieferorthopädie zu bezeichnen“. Eine weitere Passage aus diesem nun fast 50 Jahre zurückliegenden Schreiben des damaligen Präsidenten soll nicht beiseite gelassen werden, da es aktuell wieder von hervorzuhebender Wichtigkeit ist: „Der Fachzahnarzt ist mehr als der Allgemeinpraktiker der kritischen Beobachtung seiner Kollegen ausgesetzt, er ist ihnen aber auch auf seinem Fachgebiet Vorbild und Berater. Diese Aufgabe verpflichtet, sie fordert nicht nur ständige Teilnahme an den wissenschaftlichen Fragen der Kieferorthopädie, sondern auch ein hohes Maß von ärztlichem Ethos.“

So gerüstet ließ sich Wilhelm Jansen gemeinsam mit seiner Ehefrau, ebenfalls Kieferorthopädin, in den ersten Januar-tagen 1962 in Köln, Hohenstaufenring, nieder, wechselte 1978 zum Rudolfplatz, dem Standort, an dem er am 31. März 1998 nach 36 Jahren seine Tätigkeit in freier Praxis einstellte.

Doch das Engagement des Jubilars galt nicht nur dem reinen therapeutischen Spektrum, sondern auch der Berufs- und Standespolitik. Die nüchternen exemplarischen Daten, die wie immer



Dr. Wilhelm Jansen

nicht vollständig sein können, zeugen von vielen persönlichen Opfern an Freizeit und Nerven:

1973–2005 Mitglied des damaligen Fachzahnarztberufungsausschusses und späteren Prüfungsausschusses Kieferorthopädie

1977–2001 Referent für Kieferorthopädie der Zahnärztekammer Nordrhein

1981–2001 Mitglied der Kammerversammlung der Zahnärztekammer Nordrhein

1985–2004 Gutachter für Kieferorthopädie der Kammer und KZV Nordrhein (bis 2005)

1981–2004 Außerordentliches Mitglied der Vertreterversammlung der KZV Nordrhein

Damit nicht genug, zusätzlich schloss die jahrelange Tätigkeit an hervorgehobener Position im Berufsverband der Deutschen Kieferorthopäden den Kreis zur Vollständigkeit.

Für dieses langjährige und erfolgreiche Engagement hat der Vorstand der Zahnärztekammer Nordrhein ein würdiges Äquivalent als Ehrung beschlossen, die Verdienstmedaille der Zahnärztekammer Nordrhein, die nun – Terminprobleme verhinderten eine früherer Umsetzung – anlässlich der Kammer-versammlung im Herbst verliehen werden wird.

Herzliche Glückwünsche, gute Gesundheit und viele genussvolle Jahre in Frische in der geliebten Eifel, möge der stolze Rückblick auf das Getane, das Erreichte die Zufriedenheit fördern, dies wünscht Dir, lieber Wilhelm,

Dr. Peter Engel

Zulassungsausschuss Zahnärzte der KZV Nordrhein

Sitzungstermine 2008

Mittwoch, 29. Oktober 2008

Mittwoch, 26. November 2008

Mittwoch, 17. Dezember 2008

Anträge auf Zulassung zur vertragszahnärztlichen Tätigkeit müssen vollständig – mit allen Unterlagen – spätestens einen Monat vor der entsprechenden Sitzung des Zulassungsausschusses bei der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses, Lindemannstraße 34–42, 40237 Düsseldorf, vorliegen. Sofern die Verhandlungskapazität für einen Sitzungstermin durch die Anzahl bereits vollständig vorliegender Anträge überschritten wird, ist für die Berücksichtigung das Datum der Vollständigkeit Ihres Antrages maßgebend. Es wird deshalb ausdrücklich darauf hingewiesen, dass eine rein fristgerechte Antragsabgabe keine Garantie für eine wunschgemäße Terminierung darstellen kann. Anträge, die verspätet eingehen oder zum Abgabetermin unvollständig vorliegen, müssen bis zu einer der nächsten Sitzungen zurückgestellt werden.

Wir bitten um Beachtung, dass Anträge auf Führen einer Berufsausübungsgemeinschaft und damit verbundenen Zulassungen nur zu Beginn eines Quartals genehmigt bzw. ausgesprochen werden. Auch die Beendigung einer Berufsausübungsgemeinschaft kann nur am Ende eines Quartals vorgenommen werden.

ZA Hans Mouritz 60 Jahre

Hatten wir nicht gerade erst unser zahnärztliches Staatsexamen gefeiert? Ist es wirklich wahr – schon 60 Jahr?

Der Blick in den Kalender verrät es. Am 23. August 2008 war der 60. Geburtstag von „monsieur moustache“. Diesen Spitznamen hattest Du Dir früh erworben mit Deinem Markenzeichen, dem Schnurrbart, und Deiner Liebe zu Frankreich und der französischen Lebensart. Ein gutes französisches Essen kann man Dir auch heute noch nachts vorsetzen. Du wirst es genießen, bis Dich die Kellnerin noch mit dem Glas Chambertin in der Hand vor die Türe schieben. Blicke genauso genießerisch an Deinem Ehrentag auf Dein Leben zurück.

Erinnerst Du Dich noch? Nach einer kurzen Phase der spätjugendlichen „Lebensfindung“ zog Dich die Zahnheilkunde in ihren Bann. Dem Examen 1979 folgte die Bundeswehrzeit als Stabsarzt. Hier wurde keine „ruhige Kugel geschoben“, sondern die Zahnstation auf Trab gebracht. Noch heute spricht man mit Ehrfurcht von dem Zahnarzt, der, getreu dem Motto „jedem Soldat die beste Versorgung“ zahllose Feierabende missachtete, den Dienstschluss nach 20 Uhr verlegte und selbst noch drei Tage nach Ende der eigentlichen Dienstzeit als Soldat den prothetischen Arbeiten den letzten Schliff gab.

Konsequenterweise wurde auch die Gründung Deiner eigenen Praxis 1982 in Deiner Geburtsstadt Krefeld mehr als ein Jahr lang mit viel Liebe gene-

ralstabsmäßig bis ins kleinste Detail vorbereitet. Schließlich muss, wer weit werfen will, auch weit ausholen. Ein ansehnliches Lebenswerk entstand. Nun ging es aber erst richtig los. Eine moderne Praxis erfordert nun einmal eine moderne Zahnheilkunde. So stand ab jetzt tagelang, wochenlang Fortbildung mit Vorliebe in der Parodontologie auf dem Programm. Einzige Bedingung war, sie durfte morgens nicht zu früh anfangen. Lange Zeit füllten Freude an der Arbeit und zufriedene Patienten harmonisch den Tagesablauf bis dunkle Wolken aus der Politik aufzogen.

Die Serie der Kostendämpfungs-gesetze und Änderungen der Gebührenordnungen gaben den Startschuss: Hier musste etwas geschehen. Der Standespolitiker Hans Mouritz war geboren. Schnell führte Dich der Weg in den Vorstand der Zahnärztekammer Nordrhein. Noch ahntest Du nicht, dass aus Deiner Liebe zur Fortbildung eine der progressivsten Innovationen für die praktische Arbeit am Patienten entstehen würde. Von Dir initiiert und entwickelt entstand unter Deiner Ägide als Referatsleiter die Offene-Baustein-Fortbildung der Zahnärzthelferinnen zur fachlich hochwertig qualifizierten Mitarbeiterinnen. Berufsbegleitend durchgeführt ist diese Fortbildungsreihe bis heute Garant für eine moderne Prophylaxe und Parodontologie zum Wohle des Patienten und tragende Säule der Fort- und Weiterbildung für die ZFA der Zahnärztekammer.



ZA Hans Mouritz

Foto: Paprotny

Mitte der 90-Jahre darfstest Du nach aufopfernder Arbeit einen Gang zurückschalten und der Familie und der Praxisarbeit wieder die erste Priorität einräumen. Noch immer stehst Du heute vielen Gremien mit Rat und Tat zur Verfügung. Das Wort Ruhestand ist Dir fremd. Ja, da ist sie doch auch wieder, die alte Neigung zur klassischen Musik und zur Philosophie, die Freude an literarischen Werken und Gedichten. Wann vollendest Du Deinen zweiten Gedichtsband? Versprochen hattest Du eine Trilogie. Also streng Dich an!

Die Kollegenschaft blickt mit Hochachtung und Dankbarkeit auf Deine Arbeit zurück. Deshalb ist es mir eine besondere Ehre, Dir im Namen der Kollegenschaft für Dein Engagement und Deine Leistung zu danken und Dir für die Zukunft alles erdenklich Gute, insbesondere aber Gesundheit und viel Freude zu wünschen. Hast gut gebrüllt, Löwe!

Dein Lothar Marquardt

Zweiter Zahnärztinnenkongress

Frauen – die Zukunft der ZahnMedizin

19. bis 21. September 2008

Veranstaltungsort:

Grand SPA Resort
Außenallee 10, 23570 Lübeck-Travemünde

Der Kongress steht unter der Schirmherrschaft der Bundeszahnärztekammer.

Anmeldung:

Zahnärztekammer Bremen
Pamela Behnken, Universitätsallee 25
28359 Bremen, Fax 04 21 / 333 03 23



KORTE
RECHTSANWÄLTE

Prof. Dr. Niels Korte
Marian Lamprecht

Absage durch Hochschule oder ZVS? – Klagen Sie einen Studienplatz ein!

Wir haben seit 1998 zahlreiche Mandate im Bereich Hochschulrecht erfolgreich betreut. Unsere Kanzlei liegt direkt an der Humboldt-Universität. Prof. Dr. Niels Korte lehrt selbst an einer Berliner Hochschule.

Entfernung spielt keine Rolle – wir werden bundesweit für Sie tätig.

Zur Terminvereinbarung in Stuttgart: 0711 – 490 10 490
oder 24 Stunden kostenlos: 0800-226 79 226
www.studienplatzklagen.com

Unter den Linden 12
10117 Berlin-Mitte

www.anwalt.info
kanzlei@anwalt.info

Bezirksstelle Aachen

50 Jahre

ZA Bernhard Roidl
Kölner Straße 11
41812 Erkelenz
* 1. 10. 1958

60 Jahre

Dr. Gisela Wenzel-Klein
Wilhelmstraße 14 b
52428 Jülich
* 14. 10. 1948

65 Jahre

Dr. Ingeborg Bintakys
Martin-Heyden-Straße 49
52511 Geilenkirchen
* 1. 10. 1943

Bezirksstelle Düsseldorf

60 Jahre

Dr. Manfred Johann
Tannhäuserstraße 5
40549 Düsseldorf
* 5. 10. 1948

Dr. Ernst Hartmann
Westminsterstraße 30
45470 Mülheim
* 6. 10. 1948

ZA Jochen Schlüter
Benderstraße 48
40625 Düsseldorf
* 10. 10. 1948

65 Jahre

Dr. (Univ. Zagreb)
Ivo Mihatovic
Karschhauser Straße 18
40699 Erkrath
* 17. 9. 1943

Dr. Loremarie Rauch
Luegallee 37
40545 Düsseldorf
* 17. 9. 1943

Dr. Gregor Topp
Römerstraße 47
41539 Dormagen
* 10. 10. 1943

70 Jahre

ZA Hadi Fotouhi
Jülicher Straße 88
40477 Düsseldorf
* 21. 9. 1938

ZA Mark Rom
Pempelforter Straße 14
40211 Düsseldorf
* 1. 10. 1938

Dr. Friedrich Benthake
Benediktusstraße 57
40549 Düsseldorf
* 15. 10. 1938

WIR GRATULIEREN

80 Jahre

ZA Werner Beutling
Breitscheider Weg 62
40885 Ratingen
* 21. 9. 1928

Dr. Hans Dahm
Linnéplatz 21
41466 Neuss
* 25. 9. 1928

81 Jahre

Dr. Karl-Heinz Tiegelkamp
Gerhart-Hauptmann-Straße 27
40470 Düsseldorf
* 16. 9. 1927

82 Jahre

ZA Heinz Gerd Heinrichs
Lilienstraße 8
40474 Düsseldorf
* 22. 9. 1926

Dr. Thea Vahrenkamp
Duisburger Straße 35
40479 Düsseldorf
* 10. 10. 1926

84 Jahre

Dr. Johanna Schmid-Tietze
Bahnstraße 3
40878 Ratingen
* 26. 9. 1924

85 Jahre

Dr. Hans Winkels
Venloer Straße 202
41462 Neuss
* 26. 9. 1923

86 Jahre

Dr. Eva Hansmann-Buchal
St.-Konrad-Allee 44
40723 Hilden
* 28. 9. 1922

Bezirksstelle Duisburg

50 Jahre

Dr. Ina Bustorff
Lehrerstraße 1
47167 Duisburg
* 17. 9. 1958

Dr. Stephan Schmid
Robert-Schumann-Weg 2
46145 Oberhausen
* 19. 9. 1958

Dr. Wolfgang Wendelborn
Königshardter Straße 156 a
46145 Oberhausen
* 5. 10. 1958

60 Jahre

ZA Klaus Schmalfuß
Sandstraße 24
45468 Mülheim
* 4. 10. 1948

Dr. Thomas Koch
Mülheimer Straße 123
47058 Duisburg
* 13. 10. 1948

80 Jahre

ZÄ Ingrid Lottis-Böttcher
Friedhofstraße 86
45478 Mülheim
* 5. 10. 1928

84 Jahre

Dr. Kraft Pajenkamp
Steinkappen 28
45470 Mülheim
* 12. 10. 1924

ZA Horst Pillmann
Denkmalstraße 7
47058 Duisburg
* 13. 10. 1924

Bezirksstelle Essen

50 Jahre

Dr. Ulrich Eisenheimer
Wigstraße 8
45239 Essen
* 21. 9. 1958

ZÄ Yvonne Uhrberg
Altendorfer Straße 585
45355 Essen
* 13. 10. 1958

75 Jahre

Dr. Dr. Nosratollah Schayani
Memelstraße 49
45259 Essen
* 17. 9. 1933

82 Jahre

Dr. Dietrich Schulz
Weißbachstraße 14
45136 Essen
* 16. 9. 1926

87 Jahre

Dr. Hans Möller
Kiefernhalde 24
45133 Essen
* 1. 10. 1921

Bezirksstelle Köln

50 Jahre

Dr. Claus Theben
Breslauer Straße 3
50321 Brühl
* 16. 9. 1958

Dr. Dr. Jürgen Siemonsmeier
Welschnonnenstraße 1–5
53111 Bonn
* 29. 9. 1958

ZÄ Ines Röpke
Venloer Straße 227–231
50823 Köln
* 30. 9. 1958

Dr. Thomas Billstein
Bergstraße 2
53937 Schleiden
* 9. 10. 1958

60 Jahre

Dr. Gerd Schindler
Beckstraße 3
53123 Bonn
* 17. 9. 1948

65 Jahre

ZA Reinhard Reuter
Zum Hahnenberg 29
51519 Odenthal
* 18. 9. 1943

Dr. Hartmut Beyer
Bergstraße 45 b
53604 Bad Honnef
* 27. 9. 1943

70 Jahre

Dr. Klaus Norbistrath
Overather Straße 23
51109 Köln
* 16. 9. 1938

Dr. Hans-Albert Schumacher
Pantaleonsmühlengasse 22–24
50676 Köln
* 20. 9. 1938

Dr. Hartmut Kesting
Oberbreidenbacher Straße 22
51588 Nümbrecht
* 26. 9. 1938

75 Jahre

Dr. Helmut Bouwens
Venloer Straße 105
50259 Pulheim
* 7. 10. 1933

Dr. Kurt Krasser
Richard-Zörner-Straße 34
51429 Bergisch Gladbach
* 13. 10. 1933

80 Jahre

ZA Hans Wilhelm Weber
Düsseldorfer Straße 59
51379 Leverkusen
* 22. 9. 1928

81 Jahre

ZA Walter Fohry
Franz-Hitze-Straße 39
51469 Bergisch Gladbach
* 20. 9. 1927

Dr. Luise Sprintz
Riehler Straße 17
50668 Köln
* 1. 10. 1927

ZA Manfred Hofer
Am Berg 7
42799 Leichlingen
* 14. 10. 1927

82 Jahre

Dr. Lieselotte
Hoffmann-Müller
Am Kamelsbuckel 13
51469 Bergisch Gladbach
* 16. 9. 1926

Dr. Werner Lohrscheid
Pohlhausenstraße 23
53332 Bornheim
* 19. 9. 1926

Dr. Manutschehr Tayebi
Neuer Trassweg 38
51427 Bergisch Gladbach
* 30. 9. 1926

83 Jahre

Prof. Dr. Dr. Siegfried Lehnert
Römerstraße 118
53117 Bonn
* 17. 9. 1925

84 Jahre

ZÄ Katharina Behrens
c/o Nova Vita
Emser Platz 5
10719 Berlin
* 27. 9. 1924

85 Jahre

ZÄ Sonja Arloser
c/o T. Veit
Haferbusch 83
51467 Bergisch Gladbach
* 26. 9. 1923

ZÄ Rosemarie Schippers
Lortzingstraße 16
50931 Köln
* 27. 9. 1923

Dr. Maria von Szentmiklóssy
Germaniastraße 3
50181 Bedburg
* 11. 10. 1923

86 Jahre

Dr. Dorothea Rothländer
St. Vincenz-Haus, Whg. 3004
Konrad-Adenauer-Ufer 51
50668 Köln
* 7. 10. 1922

90 Jahre

Dr. Helga Beyer-Scharnberg
Geschwister-Scholl-Straße 20
53123 Bonn
* 6. 10. 1918

95 Jahre

Dr. Heinz Janssen
Im Hilgersfeld 15
51427 Bergisch Gladbach
* 21. 9. 1913

**Bezirksstelle
Krefeld**

50 Jahre

Dr. Karen Tonner-Tse
Winnertzweg 37
47803 Krefeld
* 17. 9. 1958

ZA Roland Worbes
B.D.S.(London)
Kölher Straße 282
47807 Krefeld
* 5. 10. 1958

Dr. Jürgen Zitzen
Dünner Straße 50
41066 Mönchengladbach
* 5. 10. 1958

60 Jahre

Dr. Klaus-Dieter Stumpe
Karlstraße 15
41199 Mönchengladbach
* 26. 9. 1948

Dr. Johanna Steiner-Adams
Laschenhütte 37
47918 Tönisvorst
* 14. 10. 1948

65 Jahre

Dr. Gert Schumacher
Bahnhofstraße 6
47574 Goch
* 9. 10. 1943

Dr. Rolf Heesen
Königstraße 137
47798 Krefeld
* 10. 10. 1943

70 Jahre

Dr. Gunter Termast
Stock 2
47918 Tönisvorst
* 10. 10. 1938

80 Jahre

ZA Wolfgang Wüst
Hökendyk 89
47803 Krefeld
* 6. 10. 1928

87 Jahre

Dr. Anneliese Raffe-Will
Friedensstraße 77
47623 Kevelaer
* 19. 9. 1921

**Bezirksstelle
Bergisch-Land**

60 Jahre

ZA Helmut Engels
In der Freiheit 19
42653 Solingen
* 23. 9. 1948

65 Jahre

Dr./R Tiberiu Blattner
Kratzberger Straße 38
42855 Remscheid
* 30. 9. 1943

70 Jahre

Dr. med. dent. (RO)
Romita Costan
Am Ueling 5
42859 Remscheid
* 10. 10. 1938

83 Jahre

ZA Heinrich Möller
Mörschenborn 9 a
42349 Wuppertal
* 23. 9. 1925

95 Jahre

ZA Kurt Junker
Freiligrathstraße 105
42289 Wuppertal
* 18. 9. 1913

Falls Sie eine Veröffentlichung Ihrer Personalien nicht wünschen, wenden Sie sich bitte an die Zahnärztekammer Nordrhein:
Susanne Paprotny
Tel. 02 11 / 5 26 05 -22 oder
E-Mail: paprotny@zaek-nr.de

WIR TRAUERN

**Bezirksstelle
Aachen**

Dr. Alfred Becker
Ronheider Berg 242
52076 Aachen
* 13. 7. 1910
† 5. 8. 2008

**Bezirksstelle
Duisburg**

ZA Peter Ulrich
Bahnhofstraße 18–20
46145 Oberhausen
* 1. 12. 1944
† 30. 6. 2008

**Bezirksstelle
Essen**

Dr. Hans Strunden
Ulmenstraße 14
45133 Essen
* 6. 4. 1926
† 29. 7. 2008

**Bezirksstelle
Köln**

Dr. Richard von Wittich
Rüdigerstraße 92
53179 Bonn
* 15. 7. 1916
† 20. 6. 2008

Dr. Ingeborg Herborn
Herwarthstraße 29
53115 Bonn
* 20. 7. 1931
† 4. 7. 2008

Dr. Wolfgang Hein
Weizenweg 17
50933 Köln
* 26. 10. 1922
† 6. 7. 2008

ZÄ Michaela Steinrücke
Hohenstaufenring 28
50674 Köln
* 5. 5. 1961
† 12. 7. 2008

**Bezirksstelle
Krefeld**

ZÄ Margarete Steiner
Zum Wald 35
46519 Alpen
* 6. 11. 1909
† 28. 6. 2008

ZA Richard Schroers
Hoffmannallee 8
47533 Kleve
* 1. 10. 1918
† 28. 7. 2008

**Bezirksstelle
Bergisch-Land**

Dr. Bruno Gerling
Ohligser Straße 7
42329 Wuppertal
* 21. 11. 1953
† 28. 7. 2008



Bundesverdienstkreuz am Bande für Prof. Dr. Heribert Koch

Zehn Mal sind aller guten Dinge

Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Heribert Koch wurde am 7. Februar 1937 in Bielefeld geboren. 1979 wurde er kommissarischer Direktor der Klinik für Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie der Universität Düsseldorf. 1981 wechselte er als leitender Oberarzt ins Evangelische Krankenhaus Bethesda in Mönchengladbach und war dort Chefarzt von 1985 bis 2000. Für die seiner Habilitation zugrunde liegenden Untersuchungen über Karzinome der Mundhöhle erhielt er 1973 den Millerpreis der DGZMK.

Im Mittelpunkt des folgenden Interviews stehen aber nicht Prof. Kochs über 100 wissenschaftliche Publikationen (Tumore des Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereiches, Behandlung von Schleimhauterkrankungen, Rehabilitation von Spaltträgern, spezielle Probleme der Traumatologie und Wiederherstellungschirurgie) und deren allgemeine Anerkennung in der Fachwelt. Die Fragen, die Dr. Uwe Neddermeyer am 7. August 2008 in Mönchengladbach stellte, drehen sich stattdessen um sein soziales Engagement in Nepal.

■ **RZB:** Ein Anlass dieses Gesprächs ist, dass Sie im Frühjahr 2008 für ihr großes soziales Engagement insbesondere in Nepal mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande geehrt wurden.

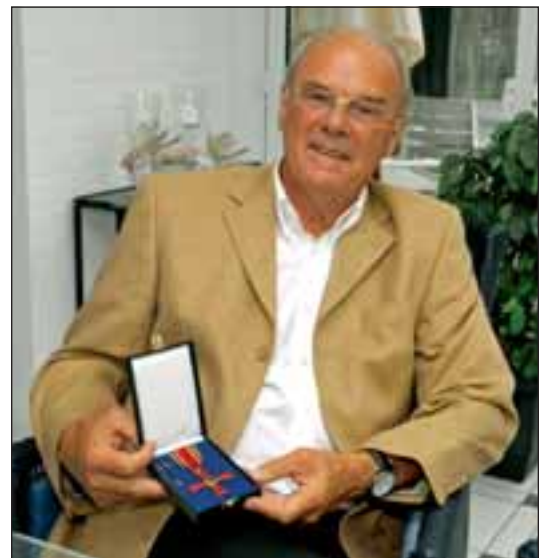
Prof. Koch: Ich war im März völlig überrascht, als ich hörte, dass mir diese Ehrung zuteil werden sollte. Besonders gefreut hat mich, dass Bundespräsident Köhler die Urkunde persönlich unterzeichnet hat. Das Engagement in Nepal war tatsächlich ein wichtiger Teil der Begründung, die bei der Verleihung verlesen wurde. Dort wurde aber auch erwähnt, dass ich in Mönchengladbach nach dem Ausscheiden aus meinem Berufsleben für vier Jahre den Vorsitz des Roten Kreuzes innehatte sowie meine Tätigkeit als wissenschaftlicher Berater der KZV Nordrhein im Bereich Chirurgie und als Mitarbeiter

in verschiedenen Gremien, auch meine Arbeit als Gutachter in ungezählten Fällen, jetzt seit fast vierzig Jahren. Es ist mir noch heute ein großes Anliegen zu verhindern, dass hier wie dort Unrecht geschieht. Hier werden Ärzte falsch beschuldigt, dort Patienten abgespeist mit der Aussage, es sei kein Fehler passiert. Daher lese ich weiterhin die wissenschaftliche Literatur, um auf dem aktuellen Stand zu bleiben. Damit bin ich eigentlich mindestens ebenso stark beschäftigt wie mit der Unterstützung des Sushma Koirala Memorial Hospital für plastische und Wiederherstellungschirurgie in Nepal (SKM-Hospital).

■ **RZB:** Wie kam es zum ersten Einsatz gerade in Nepal?

Prof. Koch: Eine ganze Weile lang beschäftigte mich die Frage, was tue ich, wenn ich aus dem Beruf ausscheide? Die Antwort fand ich, als mir mein Freund Münch [Dr. Erwin Münch, Physiker aus Mönchengladbach; die Red.] nach der Rückkehr von seinem Besuch in Nepal erzählte und erwähnte, er habe dort einen mir doch wohl bekannten Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen getroffen. Es handelte sich um Professor Pape, den ich schon von meiner Düsseldorfer Zeit und seiner späteren Tätigkeit ganz in der Nähe in Köln recht gut kannte. [Prof. Dr. Dr. Hans-Dieter Pape, ehemaliger Ordinarius der Abteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie der Uniklinik Köln; die Red.].

Mein Freund erzählte, Pape operiere dort seit 1998 fürchterlich mühevoll in einem kleinen Hospital, dem SKM-Hospital, Lippen-Kiefer-Gaumenspalten und könne sich kaum vor Patienten retten. Ich habe dann mit meinem Kollegen Kontakt aufgenommen. Er war hocheifrig, dass sich jemand für seine Arbeit in Nepal interessierte und ihm möglicherweise helfen wollte. Wir, Dr. Münch und ich, sind dann mit unseren Familien nach Nepal gefahren und haben das Hospital besucht. Von dieser Minute an haben mich die Menschen und die Armut in Nepal gepackt und nicht mehr losgelassen. Ich habe dann mit Professor Pape – wie in alten Zeiten in Düsseldorf – zusammen operiert und ich habe ihm dann gesagt, als ich wegfuhr: Ich komme wieder. 1999, im



Prof. Dr. Heribert Koch Foto: Neddermeyer

ersten Jahr, in dem ich in Nepal war, war ich zufällig auch Rotary-Präsident und konnte dann sofort Einiges veranlassen, Spenden einwerben und Publicity für das Hospital machen.

■ **RZB:** Das war nur die Erste von zahlreichen Reisen nach Nepal!

Prof. Koch: Von diesem Zeitpunkt an bin ich dann eigentlich jedes Jahr, mit einer Ausnahme, als es die politische Situation in Nepal nicht zuließ [2007; die Red.] immer mindestens einmal in Katmandu gewesen, zuletzt im März/April 2008, und habe dort jeweils für rund einen Monat gearbeitet. Wir müssen uns in Nepal nach der Monsunzeit richten. Davor und danach sind die Temperaturen dort erträglich, liegen auf ähnlicher Höhe wie in Deutschland. Ich bin meistens im Frühjahr gefahren, Professor Pape im Oktober oder November. So können wir zwischen 100 und 150 Kinder pro Jahr operieren.

■ **RZB:** Was hat Sie dazu bewogen, immer wieder nach Nepal zu fahren?

Prof. Koch: Es rührt einen unheimlich an, diese Bettelarmut, diese schreiende Armut. Diese Kinder mit der Lippen-Kiefer-Gaumenspalte haben im Grunde genommen überhaupt keine Chance irgendwie integriert zu werden. Wenn so ein Kind geboren wird, kann es vorkommen, dass es erst einmal 24 Stunden in den Kuhstall gelegt wird. Überlebt es, dann beginnt die Mutter, es zu füttern. Dann kann sich eine durchaus intensive Fürsorge und Liebe der Eltern für das Kind entwickeln. Wenn wir im Hospital sind, wird das über den Rundfunk bekannt gegeben. In jedem Dorf gibt es irgendwo einen Radioapparat.

Die Familien kommen dann teilweise in vielen Tagesmärschen zu Fuß oder mit Transportmitteln aller Art aus den entlegensten Teilen von Nepal. Außerdem fahren Mitarbeiter vom Hospital aus regelmäßig zu so genannten Outcamps und organisieren dann die Anfahrt vom Außenlager. Schon am Tag, an dem wir ankommen, warten meist um die 20 Patienten auf uns.

■ **RZB:** *Gehört zum Einsatz in Nepal nicht auch ein Gutteil Abenteuerlust?*

Prof. Koch: Ich bin auch schon während meiner beruflichen Zeit sehr viel in der Welt gereist, habe wissenschaftliche Kongresse besucht und vieles mehr. Asien hat mich dabei schon immer besonders fasziniert. Bei Nepal denken viele, die das Land nur von Erzählungen kennen, an Geschichten aus Tausendundeiner Nacht. Wenn man dann im Lande ist und den Flughafen verlässt, kann man erst einmal einen Kulturschock bekommen. Das Leben dort ist so grundsätzlich anders als in Deutschland, durch die ungeheure Armut und auch die Umweltverschmutzung. Katmandu selbst ist geradezu entsetzlich. Durchatmen kann man erst wieder, wenn man im Hospital ist, ungefähr 30 Kilometer entfernt auf 1 600 bis 1 700 Meter Höhe. Da ist die Luft angenehm, man hat eine wunderschöne Landschaft vor sich, im Hintergrund die Himalajakette. Was mich immer wieder aufs Neue fasziniert, ist die Einfachheit des Lebens in Nepal. Wir leben dort fast wie Mönche. Haben uns zunächst geradezu von der Hand in den Mund ernährt und entsprechend abgenommen. Mittlerweile sind wir erfahren genug, immer genügend verträgliche Lebensmittel mitzubringen. Schon morgens sehen wir bis zu dreißig ambulante Patienten, dann durchschnittlich fünf Operationen pro Tag unter Lupenvergrößerung. Wenn man da abends rauskommt, ist man ganz schön geschafft.

■ **RZB:** *Politisch war und ist Nepal ja alles andere als stabil!*

Prof. Koch: Obwohl die allgemein politische Lage im Land von 2000 an immer kritischer wurde, weil die Maoisten mehr und mehr das Kommando im Lande

übernahmen, haben wir eigentlich nicht eine einzige brenzlige Situation erlebt. Ich war ja auch in diesem Jahr da, während der Wahlen, aber auch da war es ganz ruhig. Die Arbeit wurde allerdings früher oft gestört durch Generalstreiks ohne Vorwarnung. Dann kommt kein Patient, weil die öffentlichen Verkehrsmittel nicht fahren, die Straßen mit Barrikaden gesperrt sind usw. Störend war auch immer wieder, dass es wegen der dauernd wechselnden Regierungen an kompetenten Ansprechpartnern fehlte. Ich hoffe, dass jetzt, wo die Volksrepublik Nepal ausgerufen ist, wieder eine gewisse Stabilität einkehrt.

■ **RZB:** *Was muss man sich unter dem Sushma Koirala Memorial Hospital vorstellen?*

Prof. Koch: Sushma Koirala war die Ehefrau des derzeit amtierenden Ministerpräsidenten, die im alten Hospital an den Folgen einer Verbrennung gestorben ist. Das Sushma Koirala Memorial Hospital (SMKH) wurde 1997 als erste Spezialklinik für Plastisch-Rekonstruktive Chirurgie in Nepal in Kooperation mit dem lokalen Partner, dem Sushma Koirala Memorial Trust in Betrieb genommen. Hauptschwerpunkt der von Prof. Pape mitbegründeten Einrichtung ist die plastische Chirurgie. Dabei sollen Patienten mit Gesichtsfehlbildungen, Lippen-Kiefer-Gaumenspalten, Handfehlbildungen, schweren Verbrennungsnarben, Tumoren der Haut und des Kopfes, Defekten durch Unfälle oder Kriegsfolgen und sonstigen Erkrankungen, die in das Fachgebiet der plastischen Chirurgie fallen, behandelt werden. Ich operiere deshalb vor Ort auch Gesichtstumore und Unfallfolgen. Wir bringen deutsche Anästhesisten mit, das ist in einer Notfallsituation besser, als wenn man sich dann in Englisch oder gar Nepalesisch verständigen müsste. Auch wenn mancher Mediziner ins Ausland abwandert, ist es uns doch in den letzten Jahren gelungen, nepalesische Chirurgen so weit fortzubilden, dass diese die normalen, einfacheren Fälle schon in der Zwischenzeit versorgen. Für Prof. Pape und mich bleiben die wirklich schwierigen Fälle. Darunter sind einige Extreme, so etwas sieht man

hier in Deutschland praktisch nicht. Da werden mehrere aufeinander folgende Operationen notwendig.

Im SKM-Hospital ist hauptamtlich das ganze Jahr über ein deutscher plastischer Chirurg und Handchirurg tätig. Wir haben nach jahrelangem Aufbau technisch und hygienisch ein gutes Niveau erreicht, sagen wir einmal, das eines deutschen Kreiskrankenhauses. Wir haben auch eine Zahnklinik und ein Techniklabor eingerichtet, die – organisiert wird das im Allgäu – ganzjährig besetzt ist mit Zahnärzten aus Deutschland, die sich dort ablösen. In den letzten Jahren werden übrigens immer häufiger Touristen aus dem Himalaja mit Höhenkrankheit eingeflogen, meistens Deutsche.

■ **RZB:** *Wie wird das Sushma Koirala Memorial Hospital finanziert?*

Prof. Koch: Das Krankenhaus finanziert sich komplett über Geld- und Sachspenden und über die ehrenamtliche Mitarbeit vieler Ärzte. Wir brauchen deshalb einen Etat von 180 000 Euro im Jahr. Das geht nur durch die Unterstützung von Spendern, die teilweise die Gehälter von Ärzten oder Schwestern bezahlen. Alle Spenden gehen von hier aus eins zu eins ans Hospital, ohne jede nepalesische Zwischenstation. Aus ganz kleinen Anfängen entstanden, gibt es jetzt etwa 50 Patientenbetten, zwei klimatisierte Operationssäle und noch dazu einen Not-OP. Wir beschäftigen fast 50 nepalesische Mitarbeiter und sind insofern auch ein Wirtschaftsfaktor für die Region. Ob Notstrom oder Wäscherei, eigentlich sind wir völlig autark, vom Labor und einer eigenen Apotheke bis hin zur umweltgerechten Entwässerung und einer eigenen Müllverbrennungsanlage, die jetzt für ganz Nepal Vorbildfunktion hat.

■ **RZB:** *In der Würdigung zu Ihrem 70. Geburtstag vor einem Jahr stand unter anderem, Sie verbänden Ihr soziales Engagement mit Ihrer „großen Leidenschaft, der Spaltenchirurgie“.*

Prof. Koch: Zu Beginn meiner Tätigkeit ergab es sich aus den Schwerpunkten der Lehrstühle in Düsseldorf, dass ich



den Bereich der Tumoren übernommen habe. Über dieses Thema habe ich mich dann auch habilitiert. Erst als ich später nach Mönchengladbach wechselte, kam als zweiter Schwerpunkt die Lippen-, Kiefer und Gaumenspaltschirurgie hinzu. Dieser Bereich hat mich dann allerdings ganz besonders angesprochen und auch begeistert.

■ **RZB:** Die Rheinische Post schrieb: „Medizin im eigentlichen Sinne macht ihm erst jetzt im Sushma Koirala Memorial Hospital Spaß“!

Prof. Koch: Ich habe das etwas anders gesagt: Ich habe eigentlich erst in Nepal gemerkt, wie viel Spaß Medizin machen kann, wenn man von diesem ganzen Drumherum verschont wird, nichts mit Kassen zu tun hat, nichts mit KZVen oder mit KVen, also mit Geld verdienen und Verwaltung. Die strahlenden Gesichter der Patienten, die Dankbarkeit der Eltern operierter Kinder, das gibt einem schon sehr viel. Ich habe

menschlich sehr von den Aufhalten in Nepal profitiert. Ich schätze das einfache Leben dort sowie die ganz andere Art, wie die Menschen dort mit ihren Krankheiten gelassen umgehen.

■ **RZB:** Was sagt Ihre Familie zu Ihrer Abenteuerlust?

Prof. Koch: Meine Frau hat zunächst sehr hinter meinem Engagement gestanden. Leider hatte sie das letzte Mal, als ich in Nepal war, einen schweren Sturz. Das war natürlich alles andere als schön. Eigentlich hatte ich gesagt, nach dem zehnten Mal höre ich auf. Ob ich das wahr mache, weiß ich aber wirklich noch nicht. Man steht bei den schweren Fällen, deren Behandlung man angefangen hat, in einer gewissen Verantwortung, die Rekonstruktion des Gesichts weiterzuführen. Solange ich selbst gesund bin, wird es schwer zu sagen, ich komme jetzt nicht mehr. Heimlich planen wir schon wieder. Wir hoffen aber, jetzt jemanden gefunden

Gemeinnütziges Spendenkonto für das SKM-Hospital in Nepal:

Kreissparkasse Köln, Kto. 92801
BLZ 370 502 99, IBAN DE73 3705
0299 0000 0928 01.

Weitere Informationen im Internet unter www.nepalhospital.de

zu haben, der unseren Part zumindest teilweise übernehmen kann.

■ **RZB:** Wie kann man das SKM unterstützen?

Prof. Koch: In aller erster Linie benötigen wir Spenden zur Finanzierung des Hospitals, des Personals und der technischen Ausstattung. Bei Sachspenden haben wir bereits ein gut organisiertes System von speziellen Ansprechpartnern.

■ **RZB:** Professor Koch, vielen Dank für das ausführliche Interview und viel Erfolg weiterhin für Ihren Einsatz in Nepal!

Ermächtigung zur Weiterbildung
auf dem Gebiet

Kieferorthopädie

Dr. Sonja Kiwitz-Benthaus
Fachzahnärztin für Kieferorthopädie
Geldernstr. 4-6
47608 Geldern

Dr. Annette Meier-Kortwig
Fachzahnärztin für Kieferorthopädie
Ruhrorter Str. 3
47059 Duisburg

Dr. Frank Dominik Schneider
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie
Ostwall 112-114
47798 Krefeld

Abschlussprüfung der Zahnmedizinischen Fachangestellten Winter 2008/2009

Gemäß § 7 der Prüfungsordnung der Zahnärztekammer Nordrhein für die Durchführung der Abschlussprüfungen im Ausbildungsberuf „Zahnmedizinische Fachangestellte/Zahnmedizinischer Fachangestellter“ vom 30. November 2001 in der genehmigten Fassung vom 13. März 2003 gibt die Zahnärztekammer Nordrhein den Termin der zentralen **schriftlichen Prüfung** wie folgt bekannt:

Mittwoch, 12. November 2008

Die **praktischen Prüfungen** bzw. die **mündlichen Ergänzungsprüfungen** sollten bis zum **31. Januar 2009** beendet sein.

Anmeldungen zu dieser Prüfung müssen bei der Zahnärztekammer Nordrhein, Emanuel-Leutze-Str. 8, 40547 Düsseldorf bis zum

10. September 2008

eingereicht werden. **Verspätet und unvollständig eingehende Anträge können wegen der verbindlichen Fristen nicht mehr berücksichtigt werden.**

Die Zulassungsvoraussetzungen sind aus der Prüfungsordnung §§ 8, 9 ff. zu entnehmen. Eventuell erforderlich werdende Rückfragen bitten wir, an die Hauptverwaltung der Zahnärztekammer Nordrhein in Düsseldorf unter der Tel. 02 11 / 52605-16 zu richten.

Zahnärztekammer Nordrhein



Bock und Frangenberg
PraxisPlan GmbH
Planung, Abwicklung u. Einrichtung
von Arztpraxen, Zahnarztpraxen
und DP - Räumen.
BF PraxisPlan GmbH
Obertor 12
40878 Ratingen
Telefon: +49 (0) 21 02 - 71 11 12
Telefax: +49 (0) 21 02 - 71 11 13
e-mail: bf.praxisplan@cityweb.de
www.praxisplan.de

Pressekonferenz der Euregio Rhein-Waal am 30. 6. 2008

Zahnärzte werden Heimpaten

Katharina Hut, NRZ Kleve, 1. 7. 2008

Das deutsch-niederländische Projekt „Praxis, Qualitätssicherung und Wissenschaft“ der Zahnärztekammern ist formal beendet, die angestoßenen Maßnahmen sollen aber weiterlaufen. Formal abgeschlossen, aber noch längst nicht vorbei ist das deutsch-niederländische Gemeinschaftsprojekt „Praxis, Qualitätssicherung und Wissenschaft“. Gefördert von der Euregio Rhein-Waal hatten sich die Zahnärztekammern Nordrhein und Westfalen-Lippe mit der niederländischen Partnerorganisation NMT seit 2005 Maßnahmen zur Verbesserung der zahnmedizinischen Versorgung von Pflegeheimbewohnern gewidmet.

So haben bereits 43 Zahnärzte in den Kreisen Kleve und Wesel eine Art Patenschaft für einzelne Alten- und Pflegeheime übernommen. Mindestens zwei Mal pro Jahr verschaffen sie sich einen Überblick über die Mundgesundheit der Bewohner. Das Ergebnis teilen sie dem Pflegepersonal mit, eventuell auch dem Hauszahnarzt, wenn eine Behandlung notwendig ist. 67 weitere Zahnärzte haben mittlerweile auf die Anfrage der Zahnärztekammer Nordrhein reagiert und wollen sich ebenfalls an dem Projekt beteiligen.

Und auch mit den Kleinsten haben sich die Kammern beschäftigt. Im Kreis Wesel wurde ein Projekt zur Erfassung von Schülern mit hohem Kariesrisiko initiiert, das auch im Kreis Kleve umgesetzt werden soll. Dabei wenden sich Schulzahnärzte an die Eltern von Kin-

dern, bei denen die Behandlung kranker Zähne immer wieder aufgeschoben wird, und weisen sie auf Kollegen hin, die speziell in der Behandlung von Kindern geschult sind.

In den Niederlanden seien solche Projekte wegen der Unterschiede im Gesundheitssystem zwar nicht eins zu eins umsetzbar, sagte Dr. Rüdiger Butz, Vizepräsident der Zahnärztekammer Nordrhein, doch die Ziele im Nachbarland seien die gleichen. Bereits seit dem vergangenen Sommer können sich Patienten aus dem Grenzgebiet in Notfällen problemlos von einem Zahnarzt im Nachbarland behandeln lassen.

Für Sie gelesen

Notdienst auch in Holland

Bewohner von Ortschaften an der deutsch-niederländischen Grenze sollen künftig im Falle eines zahnmedizinischen Notfalls in beiden Ländern behandelt werden können. Mit dem Gemeinschaftsprojekt „Praxis, Qualitätssicherung und Wissenschaft“ der Zahnärztekammern Nordrhein und Westfalen-Lippe sowie der Interessenvertretung der niederländischen Zahnärzte NMT sei eine grenzüberschreitende Notfallversorgung gesichert, teilte die Zahnärztekammer Nordrhein gestern [am 30. Juni 2008; die Red.] mit. Eine zentrale Datenbank enthalte unter anderem die Notfalldienstnummern der deutschen Zahnärzte.

Dürener Zeitung, 1. 7. 2008

Ermächtigung zur Weiterbildung
auf dem Gebiet

Oralchirurgie

Dr. Frank Bagambisa
Fachzahnarzt für Oralchirurgie
Theaterplatz 3
53177 Bonn

Dr. Waldemar Beuth
Fachzahnarzt für Oralchirurgie
Ludwigsplatz 4
53859 Niederkassel

Studienplatz Medizin und Zahnmedizin

Studienberatung und NC-Seminare. Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Biologie, Psychologie). Vorbereitung für Mediziner-test und Auswahlgespräche.

Info und Anmeldung: **Verein der NC-Studenten e. V. (VNC)**
Argelanderstraße 50 • 53115 Bonn
Telefon (02 28) 21 53 04 • Fax 21 59 00



LICHT IN DER PRAXIS

Lichtart

Dortmund // Brüderweg 15 // Tel. 0231 529451
Osnabrück // Zelterstr. 22 // Tel. 0541 6009690
Besuchen Sie uns unter www.lichtart.info

5 Jahre Endoplus Akademie

Tätigkeitsschwerpunkt Endodontie

Neue Kurse in Köln und München – März 2009



Hören Sie die Autoren des Farbatlas Endodontologie aus dem Thieme-Verlag persönlich

Prof. Dr. M.A. Baumann (Kursleiter und Organisator/Köln),
Prof. Dr. C. Benz (München), Drs. Bürkle/Meißner (Salzburg),
Dr. H. Dennhardt (Landshut),
Prof. Dr. D. Edelhoff (München), Dr. H.-W. Herrmann (Bad Kreuznach),
Prof. Dr. N. Linden (Meerbusch), Dr. T. Roloff (Hamburg),
Dr. K. Schönenberger Göhring (Zürich),
PD Dr. T. Schwarze (Hannover)

Jetzt Jubiläumsrabatt sichern

Infos unter: info@endoplus-akademie.de
Einzelheiten zum Programm finden Sie unter
www.endoplus-akademie.de

Tel.: 0 22 33 / 92 35 97
Fax: 0 22 33 / 92 35 98
Mobil: 01 77 / 2 84 31 07

10 Jahre Gulag

Am 3. August 2008 verstarb Alexander Isajewitsch Solschenizyn im Alter von 89 Jahren in Moskau. Für sein Werk „Der Archipel Gulag“ wurde er mit dem Literaturnobelpreis ausgezeichnet. Solschenizyn, der von 1946 bis 1953 inhaftiert war, beschreibt in seinem wichtigsten Werk auf 1800 Seiten das menschenverachtende Lagersystem und setzte Stalins Opfern ein bestürzendes Denkmal. Aus aktuellem Anlass sprach das RZB mit **Heinz Simon**, der als junger deutscher Kriegsgefangener fast zeitgleich, nämlich von 1945 bis 1955 sein Leben in russischen Lagern verbrachte und Unmenschliches erdulden musste. Die Fragen für das RZB stellte **Dr. Kurt J. Gerritz**.

■ **RZB:** Michail Gorbatschow hat über Solschenizyn gesagt, dass er das Bewusstsein von Millionen Menschen verändert hat, sind Sie auch dieser Auffassung?

Simon: Mit seinem Dokumentarroman „Archipel Gulag“ öffnete Solschenizyn im Westen vielen die Augen für die Wirklichkeit im Kommunismus. Fjodor Michailowitsch Dostojewskij hat schon vorher in seinem Buch „Aufzeichnungen aus einem Totenhaus“ nicht weniger eindrucksvoll die Zustände in russischen Lagern und Gefängnissen beschrieben. Das hat mich an meine eigene lange Reise zum Ural und nach Sibirien erinnert.

■ **RZB:** Wann und wo sind Sie in Gefangenschaft geraten?

Simon: Es war der 3. Mai 1945 in Wittenberge an der Elbe. Wir wollten uns jenseits der Elbe den Amerikanern ergeben. Das hat leider nicht geklappt, zumal die Amerikaner viele deutsche Soldaten, die den Fluss durchschwommen hatten, den Russen auslieferten.

■ **RZB:** Wie ging es weiter?

Simon: Den harten Winter 1945/46 habe ich in einem Lager in Königsberg verbracht, wo wir Lagerhallen für russische Kriegsbeute bauen mussten und Eisenbahnschienen umzuspuren hatten.

In einem Schauprozess wurden mir auf 72 DIN-A4-Seiten Verbrechen gegen die Zivilbevölkerung, die ich nicht begangen hatte, vorgeworfen. Ich wurde zum Tode verurteilt und später zu 25 Jahren Zwangsarbeit „begnadigt“. Was nun folgt ist Arbeit und Hunger. Und auf den Hunger folgt die Dystrophie, auf die Dystrophie das Erholungslager, auf das Erholungslager wieder die Arbeit und der fürchterliche Hunger.

Nach einem Fluchtversuch war ich einmal 81 Tage in Einzelhaft. Immer wieder Prügel und Verhöre. Nachts hörte man Schreie aus den Nachbarzellen und Schüsse. Der Toiletteneimer wurde nur einmal in der Woche geleert.

■ **RZB:** Wie konnte man einen solchen Teufelskreis nur überstehen?

Simon: Wir sind regelrecht gesiebt worden, nur die stärksten und zähesten Kerle hielten durch. Ich war damals 22 Jahre, von guter Konstitution und trotz der üblen Lage immer Optimist. Ich habe mir immer gesagt, die kriegen mich nicht kaputt.

■ **RZB:** Sie haben eben von einer Odyssee gesprochen.

Simon: Das war das Gemeine. Wir wurden laufend auseinandergerissen, in andere Lager verlegt, aufkeimende Hoffnung wurde immer wieder zerstört. Krankheiten wurden nicht behandelt. In Workuta mussten wir noch bei Minus 40 Grad Celsius schuften. Bei Normal-



Heinz Simon wurde am 20. März 1924 in Hirschfelde (Sachsen) geboren. Er geriet am 3. Mai 1945 in russische Kriegsgefangenschaft. Als Spätheimkehrer kam er am 12. Oktober 1955 nach Duisburg und fand dort Ruhe und Geborgenheit mit 29 anderen Heimkehrern im Paul-Humburg-Haus. Dort bereitete er sich auf die Fachhochschulreife vor und absolvierte an der Staatsbauschule in Essen ein Studium, das er als Tiefbauingenieur abschloss. Fotos: R. Gerritz

erfüllung gab es 1 800 kcal, bei Nichterfüllung 1 200 kcal.

Im eisigen Norden gab es keine Zäune und keine Wachtürme. Nur einem einzigen Deutschen ist die Flucht gelungen: Clemens Forell, dessen Geschichte verfilmt wurde in dem Mehrteiler „Soweit die Füße tragen“.

Für mich ist es ein Wunder, dass ich dieses Lager ohne Erfrierungen überlebt habe, zeitweise sanken die Temperaturen sogar auf Minus 50 Grad Celsius.

■ **RZB:** Was haben Sie in den Lagern gearbeitet?



Heinz und Annelore Simon sind heute fast 50 Jahre verheiratet. Frau Simon war Arzthelferin bei dem Duisburger Arzt, der Heinz Simon nach der Entlassung in die Freiheit als Erster untersuchte.

Simon: Hinter dem Ural und in Sibirien sind in den Nachkriegsjahren gewaltige Industrien entstanden. Wir haben alle möglichen Arbeiten verrichten müssen. Dazu gehörte der Aufbau eines Auto-werkes an der Wolga, einer Gummifabrik und einer Zementfabrik in Sibirien.

Als gelernter Bauschlosser habe ich als Eisenflechter gearbeitet und Hunderte von Tonnen Eisen verlegt. In den Lagern waren allerdings nicht nur deutsche Kriegsgefangene, sondern auch zahllose Russen, die während des Krieges in deutsche Gefangenschaft geraten waren und von Stalin als Verräter eingestuft wurden.

■ **RZB:** Wann bekamen Sie zum ersten Male Nachricht von zuhause?

Simon: Erst 1951 bekam ich einen Brief von zuhause und später Päckchen; aber zum Beispiel nicht die Nachricht, dass mein Vater verstorben ist. Das habe ich erst viel später erfahren.

Als Deutschland 1954 Fußballweltmeister wurde, haben wir das allerdings schon einen Tag später über das russische Radio gehört.

■ **RZB:** Wo und wann kam die Nachricht von Adenauers Besuch in Moskau?

Simon: Das habe ich 1955 in Swerdlowsk über den Moskauer Rundfunk erfahren. Da haben wir gejubelt, obwohl wir uns immer noch nicht sicher waren. Wir wurden durch eine Militärkapelle

verabschiedet und nicht mehr bewacht. Die Eisenbahnwaggons rollten Tag und Nacht Richtung Westen. Doch gab es ein Problem.

■ **RZB:** Welches?

Simon: Wir sollten in die Heimat entlassen werden und die Männer unseres Transportes hatten ihre Heimaterorte in der DDR oder in den verlorenen Ostgebieten. Meine Heimat ist Sachsen. Wir wollten aber alle in die Bundesrepublik entlassen werden.

■ **RZB:** Das war menschlich sicherlich eine sehr schwere Entscheidung für Sie.

Simon: In Frankfurt an der Oder haben uns bewaffnete Volkspolizisten empfangen mit den Worten: „Man hat euch freigelassen, obwohl viele das nicht verdient haben. Jetzt werdet ihr in den sozialistischen Arbeitsprozess eingegliedert.“ Da haben wir die SED-Funktionäre, die uns für den Sozialismus begeistern wollten, ausgelacht. Vom Kommunismus hatten wir die Nase voll. Wir wurden bestärkt durch die Menschen in der DDR, die wir an der Bahnstrecke trafen. Sie bedeuteten uns, nur ja weiter in den Westen zu fahren. So wurde unser Transport letztendlich weiter geleitet nach Friedland.

■ **RZB:** Wie wurden Sie dort empfangen?

Simon: Über den ersten Empfang in der Bundesrepublik in Herleshausen kann ich nur sagen: Noch nie in mei-

nem Leben habe ich einen Augenblick von dieser Tiefe erlebt. Eine Musikkapelle spielte das Deutschlandlied und wir haben aus vollem Herzen und mit Tränen in den Augen mit gesungen. Und zwar beginnend mit der ersten Strophe. Ich war überglücklich, weil ich endlich wieder frei atmen konnte und ich sagen konnte, was ich dachte.

■ **RZB:** Sie haben die ersten zehn Aufbaujahre der Bundesrepublik nicht miterleben dürfen.

Simon: Wir hatten keinerlei objektive Nachricht über den demokratischen Aufbau der Bundesrepublik. Ich habe in dieser Zeit aber die Sklaverei am eigenen Leib erfahren. 1955 ging es in der Bundesrepublik um die Einführung des Wehrdienstes. Ich war dafür, nicht weil ich so gerne Soldat war. Wer die Freiheit liebt, muss auch bereit sein, diese zu verteidigen.

■ **RZB:** Zuletzt noch eine Frage. Wie war Ihr Gesundheitszustand nach zehn Jahren Lagerhaft?

Simon: Ein Duisburger Arzt, der mich als Erster untersuchte, war überrascht. Eine chronische Bronchitis und Untergewicht waren das Ergebnis. Besonders stolz war ich auf mein Gebiss. Als einziger der Heimkehrer im Jahre 1955 brauchte ich keinen Zahnersatz.

■ **RZB:** Herr Simon, recht herzlichen Dank für das Interview.

Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein

Die 9. Vertreterversammlung der Amtsperiode
2005 bis 2010 findet statt am

Samstag, 6. Dezember 2008.

Tagungsstätte: Novotel Düsseldorf City-West
Niederkasseler Lohweg 179, 40547 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 520 60-800, Fax 02 11 / 520 60-888

Beginn: 9.00 Uhr c.t.

Anträge zur Vertreterversammlung sind gemäß § 4 der Geschäftsordnung spätestens vier Wochen vor dem Sitzungstermin beim Vorsitzenden der Vertreterversammlung in 40237 Düsseldorf, Lindemannstraße 34-42, einzureichen. Antragsberechtigt sind die Mitglieder der Vertreterversammlung und der Vorstand der Vereinigung.

Fragen zur Fragestunde sind ebenfalls spätestens vier Wochen vor dem Sitzungstermin beim Vorsitzenden der Vertreterversammlung einzureichen.

Dr. Ludwig Schorr, Vorsitzender der Vertreterversammlung

MEHR ALS 40 JAHRE ERFAHRUNG
IN DER BETREUUNG DER HEILBERUFE

wilms & partner
Steuerberatung

UNSERE MANDANTEN ■ Niedergelassene Mediziner ■ Chefärzte, Klinikärzte
■ Heilberufliche Vereine und Verbände ■ Angestellte Ärzte ■ Apparategemeinschaften ■ (Praxis-)Kliniken ■ Berufsausübungsgemeinschaften/Kooperationen aller Art

UNSERE LEISTUNGEN ■ Laufende Beratung und Betreuung von Praxen
■ Einzelfallbezogene Beratung und Gutachten ■ Existenzgründungs-/Niederlassungsberatung ■ Beratung bei Erwerb/Veräußerung einer Praxis oder Praxisbeteiligung ■ Berufliche und private Finanzierungsberatung ■ Steueroptimierte Vermögensplanung ■ Betriebswirtschaftliche Beratung

Bonner Straße 37 Tel 0211 988880 www.wilmsundpartner.de
40589 Düsseldorf Fax 0211 9888810 info@wilmsundpartner.de
Wir kooperieren juristisch mit Dr. Halbe - Arztrecht/Medizinrecht - Köln/Berlin



TURBINEN REPARATUREN WINKELSTÜCKE + MICROMOTOREN

Neu lagern ab 89,- Euro zzgl. MwSt.
Neurotor ab 149,- Euro zzgl. MwSt.

WELLMED GmbH

Am Heilbrunnen 99 • 72766 Reutlingen
Tel. (0 71 21) 47 83 18 • Fax 47 83 19 • www.wellmed-dental.de

Zülpich, Museum der Badekultur

Antiker Wellness-Palast



Die Ruinen der römischen Thermenanlage stehen im Mittelpunkt der Ausstellung.

Foto: Römerthermen Zülpich

Noch bis ins 18. Jahrhundert firmierten unter der Bezeichnung „Bader“ neben Barbieren und Apothekern auch Zahnärzte und Chirurgen, oft in Personalunion. Wichtigster Schauplatz für Gesundheit und Hygiene waren öffentliche Gemeinschaftsbäder. Ein besserer Standort für das erste deutsche Museum der Badekultur, das am 29. August 2008 wenige Kilometer südwestlich von Köln in Zülpich eröffnet wurde, als das römische Tolbiacum ist deshalb kaum denkbar. Die Museumsgebäude wurden auf und neben den Ruinen einer der besterhaltenen römischen Thermenanlagen nördlich der Alpen erbaut. Sie lag am Schnittpunkt zweier bedeutender Fernstraßen eine Tagereise von „Colonia Agrippina“



Der Minnesänger Jacob von Warte wird im Bad verwöhnt. (Miniatur aus dem „Codex Manesse“, 1300–1340)

entfernt. Die Leiterin des Projekts Dr. Iris Hofmann-Kastner weiß: „In vielen Thermenanlagen wurden in der Kanalisation auch Ärztebestecke gefunden. Daher geht man davon aus, dass in großen Thermen auch medizinische Eingriffe stattgefunden haben. Hier in Zülpich allerdings wahrscheinlich nicht. In unserer Ausstellung ist dieser Aspekt der Badekultur aber natürlich gebührend berücksichtigt etwa mit antiken Instrumenten und den bis in die Neuzeit allgegenwärtigen Schröpfköpfen.“

Antike Hochtechnologie

Der gute Zustand der Anlage – in Zülpich sind alle Stationen des römischen Baderituals erhalten – ist einem Zufall zu verdanken: Im Mittelalter lag an dieser Stelle ein Friedhof, deshalb wurde später nichts darüber gebaut. Die Zülpicher Thermen sind zwar bereits seit 1929 bekannt, waren aber nur unvollständig ausgegraben und schlecht durch den Keller des Heimatmuseums in der Propstei zugänglich. Für Dr. Hofmann-Kastner ein Zufallsfund mit skurrilen Elementen: „Man wollte damals die Propstei an die Kanalisation anbinden. Dabei haben die Bauarbeiter wesentlich fortgeschrittenere sanitäre Anlagen gefunden, als sie selbst errichten sollten.“

Die Römertherme, die seit dem zweiten Jahrhundert für fast 200 Jahre in Betrieb war, ist nämlich ein herausragendes Beispiel für die technologisch fortgeschrittene römische Architektur. Sie weist unter anderem ein ausgeklügeltes energiesparendes Heizsystem auf, das Wasser, Fußböden und Wände auf verschiedene genau definierte Temperaturen erwärmt. Zwar wurden enorme Wassermengen benötigt, aber die Römer gingen äußerst sparsam mit dem wertvollen Nass um, das zunächst im Bade, anschließend zur Reinigung der Fußböden und schließlich zur Spülung der Latrinen genutzt wurde.

Damals gehörten ausgedehnte Bad-Anlagen zur Standardausstattung der Städte, der Militärlager und sogar der Herbergen an den Fernstraßen. Baden war kein Luxus, sondern etwas Alltägliches. So finden sich in Tolbiacum auch weder Marmor noch Mosaik. Besonderes Merkmal sind zum Teil gut erhal-



Als erste Wechselausstellung zeigt die Fotodokumentation „Wasser für Burg Blankenheim“ den interessanten Weg von der Entdeckung und Erforschung bis zur Rekonstruktion einer mittelalterlichen Fernwasserleitung. Mittels eines einmaligen Technikbauwerks ließ Graf Dietrich III. von Manderscheid nach 1468 Wasser aus einer rund einen Kilometer entfernten Quelle abschnittsweise als Gefälleleitung, als Druckrohrleitung und als Aquäduktunnel in den Burghof leiten.

tene Fußböden aus Terrazzo. Dennoch ist die Anlage alles andere als einfach gestaltet, denn der Körperpflege wurde große Bedeutung zugemessen. Nach einem komplexen Ritual schwitzten die Besucher zunächst im Heißbad bei saunaähnlichen Temperaturen: Unter dem Boden, der auf niedrigen Pfeilern ruhte, zirkulierte heiße Luft, die außerdem über Hohlziegel auch die Wände erwärmte. Danach entspannte man sich im Laubad, einem Aufenthaltsraum, in dem man sich mit Öl abreiben oder massieren lassen konnte. Im Frigidarium konnte man zur Abkühlung





Der Quirinus-Brunnen, um 1130 dem Schutzpatron der Pferde gewidmet, wurde im Zuge der Neugestaltung generalüberholt. Als die Mönche im Mittelalter auf der Freifläche des Platzes den Brunnen anlegten, ahnten sie nicht, dass sie römischen Baugrund durchstießen.

Fotos: Neddermeyer



Der Museumsneubau (l.) wurde als sachlicher Ziegelflachbau angelegt, der über die Römerthermen direkt mit der alten Propstei verbunden ist. Ausnahmsweise ist gerade nicht eine der 1700 Sonnenstunden, die Zülpich zusammen mit einigen Ostseestationen das sonnigste Klima Deutschlands bescheren.

einen Sprung ins kalte Wasser(Becken) wagen. Für richtige Schwimmzüge reichte der Platz allerdings nicht aus.

Wahrscheinlich wurde das Bad nicht nur von den Legionären der örtlichen Garnison genutzt, sondern auch von den Bewohnern der kleinen Stadt. Bei den Ausgrabungen kamen Haarnadeln zum Vorschein, mit denen römische Damen ihre kunstvollen Frisuren feststeckten.

Propstei, Landesburg und romanische Krypta

Neben römischen Exponaten wie Salbfläschchen, „Badelatschen“, Spiegel, und Käämme, finden sich im historischen Gebäudeteil des Museums, der alten Propstei, auch zahlreiche Exponate zur

Badekultur der folgenden zwei Jahrtausende bis hin zu heutigen Bademoden und aktuellem Baddesign. Dabei kann manches Vorurteil entkräftet werden, etwa, man habe im Mittelalter mangels sanitärer Anlagen kaum auf Gesundheit und Körperhygiene geachtet, sich an den barocken Höfen gar nur gepudert und parfümiert, niemals aber gewaschen. Nicht nur in der Antike gehörte Baden zum Alltag, sei es als Teil der Gastlichkeit – dem Gast wurde zur Begrüßung in der Burg ein Bad zubereitet – oder des gesellschaftlichen Rituals wie zum Beispiel als Hochzeitsbad.

Als Konsequenz der Zerstörungen öffentlicher Anlagen, zum Teil auch einer „puritanischen“ Prüderie, wurde nach dem Dreißigjährigen Krieg die private Badewanne zunehmend üblich, wie sie bis heute in privaten Nasszellen und Designerbädern steht. Die früheren Zusatzleistungen der Bader wie Rasur, Haarschnitt und (zahn-)medizinische Eingriffe wurden nun von anderen Berufsgruppen übernommen. Der Bogen in die Gegenwart ist in Zülpich besonders gelungen, weil seit dem 19. Jahrhundert eine Renaissance der öffentlichen Badekultur zu beobachten ist, ob im mondänen Badeort oder im Volksbad oder gar in modernen „Thermen“ – Freizeitbädern, Wellness-Oasen und Saunalandschaften.

Die lang gestreckten schlichten Ziegel-Flachbauten des neuen Museums werden in Anlehnung

an die technisch versierten Heizmethoden der Römer mit einer hochmodernen Geothermie-Anlage beheizt. Die Finanzierung der Neubauten wurde möglich durch das Städtebauprojekt „Sanierung des Mühlenbergs“ mit seinem historischen Gebäudebestand, dem von den Zülpichern besonders geliebten Quirinus-Brunnen und der modernen Peterskirche mit einer romanischen Krypta (11. Jahrhundert). Wenige Meter weiter liegt Zülpichs lange vernachlässigtes Wahrzeichen. Die Mitte des 14. Jahrhunderts erbaute, weithin sichtbare kurkölnische Landesburg mit ihren mächtigen Rundtürmen beheimatete im 19. und 20. Jahrhundert eine Schnapsbrennerei. Fast vollständig erhalten ist auch die aus Backsteinen errichtete Stadtmauer mit prächtigen Stadttoren.

Dr. Uwe Neddermeyer



Römerthermen Zülpich
Museum der Badekultur
Mühlenberg, 53909 Zülpich

Di. bis Fr. 10 Uhr bis 17 Uhr,
Sa., So./Feiertage 11 Uhr bis 18 Uhr

Eintritt: Erwachsene 4 Euro, Kinder
ab 6 J. 1,50 Euro, Familien 8 Euro

A1/AS Euskirchen/Zülpich über
B 264 (zweite Abfahrt Zülpich),
Parkplätze (Museum oder Stadthalle)
sind ausgeschildert



Die weithin sichtbare Landesburg der Kurfürsten von Köln mit ihren mächtigen Rundtürmen ist das Wahrzeichen der Stadt Zülpich und wird nach industrieller Nutzung jetzt wieder bewohnt.

www.stoppt-die-e-card.de



**Freier Verband
Deutscher
Zahnärzte e.V.**

Landesverband Nordrhein

Datenklau auch im Gesundheitswesen möglich?

In Medienberichten der letzten Wochen war immer wieder zu hören und zu lesen, dass riesige Datenmengen zu kommerziellen Zwecken gestohlen und an einen großen Nutzerkreis veräußert wurden. Offensichtlich sind heutzutage auch sensible Daten kaum noch vor Zugriffen von außen wirklich zu schützen.

Stellt sich die Frage, ob dies auch für intime Patientendaten zutrifft. Noch

können unsere Patienten sicher sein, dass Aufzeichnungen über Diagnosen, Krankheiten und Verordnungen sicher und streng vertraulich behandelt werden. Die Einführung der elektronischen Gesundheitskarte (e-Card) ist jedoch der erste Schritt zum gläsernen Patienten.

Auf der Karte selbst sind zwar nur wenige persönliche Daten gespeichert, sie soll aber zukünftig als Schlüssel zu einem gigantischen Computernetzwerk dienen, dem sich gesetzlich verordnet alle Krankenkassen, Arzt- und Zahnarztpraxen, Apotheken und zahlreiche weitere Berufsgruppen des Gesundheitswesens anschließen müssen.

Dies bedeutet, dass schätzungsweise bis zu zwei Millionen Menschen aus dem gesamten Gesundheitswesen Zugriff auf Krankheitsdaten erhalten werden.

Zahlreiche Verbände und Vereinigungen, darunter auch der Freie Verband

Deutscher Zahnärzte e.V., fühlen sich verpflichtet, die Patienten über die wirklichen Hintergründe zur Einführung der e-Card zu informieren und zum Widerstand aufzufordern. Aus diesem Grund hat sich das Aktionsbündnis „Stoppt die e-Card“ gegründet, welches bundesweit agiert. Auf Unterschriftenlisten können Patienten der geplanten Speicherung von Krankheitsdaten auf zentralen Computern widersprechen und die elektronische Gesundheitskarte ablehnen.

Informationsmaterial hierzu und Vordrucke der Unterschriftenliste können unter www.stoppt-die-e-card.de herunter geladen werden.

Bleibt zu hoffen, dass sich möglichst viele Heilberufler an dieser Aktion beteiligen und der Datensammelwut der Politik Einhalt geboten wird.

*Klaus Peter Haustein
Vorsitzender des Landesverbandes
Nordrhein im FVDZ*

Riesengarnelen mit Wok-Gemüse

Zubereitung

Die Paprika entkernen und in schmale Streifen schneiden. Die Zwiebeln pellen und in feine Ringe schneiden.

Beides in Olivenöl im Wok dünsten.

Die Kidneybohnen, Keimlinge und Stockschwämmchen hinzugeben. Knoblauch darüber auspressen.

Einen guten TL mit Sambal Olek in eine Schale geben und mit Olivenöl, Sherry und Sojasauce vermischen, mit Salz und Curry abschmecken. Das

Ganze über das Wokgemüse geben und reduzieren.

Die Riesengarnelen auf zwei Spieße verteilen und grillen.

Das passende Getränk: ein trockener Weißwein.

Dr. Rüdiger Butz

Zutaten für zwei Personen

8 bis 10 Riesengarnelen
1 rote Paprika
1 rote Zwiebel
200 g dunkelrote Kidneybohnen
220 g Mischung aus Soja- und Mungobohnenkeimlingen
155 g chinesische Stockschwämmchen
2 Knoblauchzehen
1 TL Sambal Olek
Curry und Salz, Sojasauce, trockener Sherry, Olivenöl

ZAHNÄRZTE-STAMMTISCHE

Nicht für alle Stammtische gibt es regelmäßige Termine, bitte beim jeweiligen Ansprechpartner nachfragen.

Bezirks-/Verwaltungsstelle Düsseldorf

Düsseldorf-Oberkassel: am zweiten Dienstag im ungeraden Monat, 19.30 Uhr
02 11 / 55 28 79 (Dr. Fleiter), Gaststätte Peters, Oberkasseler Str. 169

Bezirks-/Verwaltungsstelle Duisburg

Mülheim: am zweiten Montag im Monat, 20.00 Uhr
Im Wasserbahnhof in Mülheim an der Ruhr
Oberhausen: am ersten Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr
„Haus Union“, Schenkendorfstr. 13 (gegenüber Arbeitsamt)

Bezirks-/Verwaltungsstelle Köln

Bad Honnef: Stammtisch Siebengebirge, am ersten Dienstag im Monat, 20.00 Uhr
Seminaris Bad Honnef, A.-v.-Humbolt-Str. 20

Bonn:

- Godesberger Stammtisch, 02 28 / 35 53 15 (Dr. Engels)
- Beueler Stammtisch, 02 28 / 43 04 89 (Dr. Bodens)
- Bonner Südstadt-Stammtisch, 02 28 / 23 07 02 (ZA Klausmann)

Erftkreis:

- Zahnärztliche Initiative Köln West,
02 21 / 9 55 31 11, dr@zahn.com (ZA Danne-Rasche)

Gummersbach: am letzten Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr
Restaurant Akropolis, Gummersbacher Str. 2

Köln: am ersten Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr, Bachemer Landstraße 355
außerdem

- Zahnärztliche Initiative Köln-Nord, 02 21 / 5 99 21 10 (Dr. Langhans)
- ZIKÖ – Zahnärztl. Initiative Köln (rechtsrheinisch), 02 21 / 63 42 43
nc-hafelsdr@netcologne.de (Dr. Hafels)
- Stammtisch Köln-Mitte, 02 21 / 2 58 49 66 (Dr. Sommer)

Leverkusen: am zweiten Dienstag im Monat, 19.00 Uhr
Hotel-Restaurant „Haus Schweigert“, Leverkusen-Manfort, Moosweg 3
außerdem

- Schlebuscher Zahnärzte-Treff, 02 14 / 5 18 02 (Dr. Wengel)
- Quettinger Stammtisch, 02 1 71 / 5 26 98 (ZA Kröning)

Rheinisch-Bergischer Kreis:

- Bensberg und Refrath, 02 2 04 / 96 19 69 (Dr. Holzer)
- Bergisch-Gladbach, 02 2 02 / 3 21 87 (Dr. Pfeiffer)
- AG Zahnheilkunde Bergisch-Gladbach, 02 2 02 / 3 26 28 (ZA Schmitz)
- Overath, 02 2 05 / 63 65 (ZA Reimann)

Rhein-Sieg-Kreis:

- Treff für Kollegen aus Lohmar, Seelscheid, Much, Hennef, Neunkirchen
02 2 47 / 17 29 (Dr. Schnickmann)
- Kollegentreff Niederkassel, 02 2 08 / 7 17 59 (Dr. Mauer)
- Siegburger Zahnärztestammtisch, 02 2 41 / 38 16 17 (Dr. Sell)

Bezirks-/Verwaltungsstelle Bergisch-Land

Remscheid: am ersten Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr
Ratskeller, Theodor-Heuss-Platz 1



Sabine Leutheusser-Schnarrenberger

Leutheusser-Schnarrenberger fordert Verzicht auf elektronische Gesundheitskarte

Wie einfach es ist, an persönliche Daten von Millionen Bundesbürgern heranzukommen, demonstrierte der Vorstand des Bundesverbandes der Verbraucherzentralen Gerd Billen am 18. August 2008. Triumphierend hielt er eine CD in die Luft, auf der die Daten von sechs Millionen Bundesbürgern gespeichert sind. Vier Millionen Datensätze enthielten sogar heikle Informationen wie Bankverbindungen.

Die ehemalige Bundesjustizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (FDP) fordert von der Politik alles dafür zu tun, um die Entstehung von neuen riesigen Datenbergen zu verhindern. Daher müsse auf die Einführung der elektronischen Gesundheitskarte verzichtet werden. „Die elektronische Gesundheitskarte wird den größten Datenberg aller Zeiten bringen mit personenbezogenen Daten, wie sie persönlicher nicht sein könnten. Sie ist ein Projekt, bei dem die Missbrauchsgefahr gigantisch und das datenschutzrechtlich eine riesige Katastrophe sein wird“, sagte Leutheusser-Schnarrenberger der Leipziger Volkszeitung am 19. August 2008. Aufgrund erheblicher datenschutzrechtlicher Probleme komme die Gesundheitskarte bereits heute aus der Testphase nicht heraus.

Für Sie gelesen

Studie: Zahnersatz aus dem Ausland mit Mängeln

Zahnersatz aus dem Ausland weist Mängel auf. Nach einer weiteren Studie des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK) in Rheinland-Pfalz waren fast ein Drittel der untersuchten Arbeiten mangelhaft. Bei zwei Dritteln dieser beanstandeten Arbeiten wurde eine vollständige Neuanfertigung empfohlen. Schon 2004 hatte der MDK auf ähnliche Mängel bei Zahnersatz aus dem Ausland hingewiesen. Auch angesichts dieser Untersuchung plädieren viele Zahnärzte und Zahntechnikermeister für eine wohnortnahe Versorgung.

Seit einigen Jahren werden deutsche Patienten geködert, ihren Zahnersatz im Ausland anfertigen und einsetzen zu lassen. Niedrige Löhne, billige Räumlichkeiten und geringe Laborkosten sollen zu einem erschwinglichen Angebot führen. Der Medizinische Dienst der Krankenkassen (MDK) in Rheinland-Pfalz begutachtet daher in zunehmendem

Maße ausländischen Zahnersatz im Auftrag der Gesetzlichen Krankenkassen. Für 2006 und 2007 wurde erneut eine Studie in Zusammenarbeit mit dem Institut für medizinische Biometrie, Epidemiologie und Informatik (IMBEI) der Universität Mainz in Auftrag gegeben, um die Qualität und die Kosteneffektivität dieser zahnmedizinischen Versorgungen im Ausland unter die Lupe zu nehmen.

Die vorangegangene Studie kam 2004 zu dem Schluss, dass die angefertigten Arbeiten im Ausland vor allem bei den festsitzenden Zahnversorgungen qualitativ unzureichend und mit nicht unerheblichen Mängeln behaftet waren. Die Studie wurde jetzt für den Zeitraum 2006 bis 2007 fortgeführt, um die Entwicklung in diesem Segment nach weiteren zwei Jahren zu beurteilen.

Neue Ergebnisse für 2006 und 2007

Dr. Christine Baulig, Koordinatorin des Fachgebiets Zahnmedizin vom MDK Rheinland-Pfalz publizierte die bisher

unveröffentlichten Ergebnisse der neuen Studie in der Fachzeitschrift Deutsche Zahnärztliche Zeitschrift (DZZ). In diesem Beitrag beanstandete Baulig, dass nur in 51 Prozent der Fälle ein deutscher Heil- und Kostenplan vor der Behandlung im Ausland erstellt wurde. In Deutschland ist jedoch dieser Heil- und Kostenplan vor der Anfertigung von Zahnersatz für jeden gesetzlich Krankenversicherten Pflicht. Er gibt dem Patienten die Gewissheit, dass seine Zahnersatzplanung den Richtlinien und den gesetzlichen Vorgaben entspricht. Zudem erhält der Patient in Deutschland eine zusätzliche Konformitätserklärung des zahntechnischen Labors mit Informationen über die verwendeten Materialien, deren chemische Zusammensetzung und den Herkunftsort des Zahnersatzes sowie eine zweijährige Gewährleistungspflicht.

Qualität der Versorgung

Vorbehandlungen, wie das Entfernen nicht erhaltungswürdiger Zähne, notwendige Wurzelkanalbehandlungen oder Parodontitis-Therapien scheinen im Ausland dagegen eine untergeordnete Rolle zu spielen. Der „ausländische“ Zahnersatz entsprach lediglich in zwei Drittel der Fälle den in Deutschland festgelegten Richtlinien. Aus den vorliegenden Rechnungen konnte nur in den wenigsten Fällen die Art der prothetischen Versorgung nachvollzogen werden. Eine Konformitätserklärung lag in keinem der begutachteten Fälle vor.

Fazit des MDK Rheinland-Pfalz

Immerhin 45 Prozent der Auslandsversorgungen waren nach deutschen Gesetzen und Richtlinien mangelhaft. Die Patienten müssen in diesen Fällen mit weiteren Kosten für Nachbesserungen oder Neuanfertigungen rechnen. Völlig unklar ist derzeit, wer die Mängel an dem im Ausland angefertigten Zahnersatz behebt und für die dabei entstehenden Kosten aufkommt. Deutsche Zahnärzte können eine Nachbesserung von Mängeln an „ausländischem Zahnersatz“ ablehnen, so lange es sich nicht um Notfallsituationen handelt. Auch die Gesetzliche Krankenversicherung ist nicht prinzipiell verpflichtet, Mängelkorrekturen zu bezahlen. Letztendlich trägt also der Versicherte das Risiko der Zahnersatzversorgung im Ausland selbst.

proDente e.V.

11. Nordrheinischer Hochschultag

Gemeinschaftstagung der
Nordrheinischen Universitätskliniken für Zahn-, Mund- und
Kieferheilkunde mit dem Karl-Häupl-Institut

Termin: Samstag, 22. November 2008, 9.00 bis 18.00 Uhr

Veranstaltungsort: Heinrich-Heine-Universität
Westdeutsche Kieferklinik Düsseldorf
Konrad-Henkel-Hörsaal

Kurs-Nr.: 08171

Teilnehmergebühr: kostenfrei

(Ausführliches Programm in der Oktober-Ausgabe
des *Rheinischen Zahnärzteblattes*)

Düsseldorf Pempelfort Zahnarztpraxis seit 60 Jahren bestehend kann zum 1. Januar 2009 ohne Abstandsanzahlung direkt vom Eigentümer gemietet werden. Eventuell mit Einrichtung gegen Zahlung. Ca. 350 Scheine steigerungsfähig. Beste Lage mit großem Einzugsgebiet. 120 m², 2 Sprechzimmer, Empfang, Wartezimmer mit Balkon, 2 Toiletten, Labor, hohe helle Räume ca. 3 Meter hoch. Guter Grundriss. Miete Verhandlungssache.

Bitte versuchen Sie den Vermieter wie folgt zu erreichen: Tel. 0 03 34 93 64 47 13, 003 36 80 02 66 22, Fax 003 34 93 64 82 71
E-Mail: Mork.Verwaltung@Gmail.com

Zahntipps im Angebot

- ❶ **Fitnessstraining für Ihre Zähne:** Prophylaxe und optimale Zahnpflege
- ❷ **Perfekte Lückenfüller:** Zahnersatz
- ❸ **Schach matt der Karies:** Zahnfüllungen
- ❹ **Schönheitsberatung beim Zahnarzt:** Kosmetische Zahnbehandlungen und Zahnkorrekturen
- ❺ **Kleine Schraube – große Wirkung:** Implantate
- ❻ **Gesundes Zahnfleisch – gesunder Mensch:** Parodontitis
- ❼ **Au Backe:** Richtiges Verhalten vor und nach der Zahnentfernung



Die Zahntipps werden von der KZV Nordrhein zum Selbstkostenpreis von 27 Cent pro Stück zzgl. einer Versandpauschale von 3,50 € abgegeben. *Dr. Uwe Neddermeyer*

KZV NR – Öffentlichkeitsarbeit **Fax 02 11/9684-332**

Hiermit bestelle ich gegen Verrechnung mit meinem KZV-Konto: **Zahntipp** (je Broschüre 0,27 €) zzgl. 3,50 € Versandpauschale (Mindestmenge je Ausgabe: 20 Stück)

Prophylaxe _____ Stück Zahnersatz _____ Stück

Zahnfüllungen _____ Stück Implantate _____ Stück

Parodontitis _____ Stück Zahnentfernung _____ Stück

Kosmetische Zahnbehandlung _____ Stück Bitte gut leserlich ausfüllen

Name _____

Praxis _____

Adresse _____

Abrechnungs-Nr. _____

Telefon _____ (für Rückfragen)

Unterschrift/Stempel

Mini-Implantate in der Kieferorthopädie

Kurs I für Einsteiger:

Indikationen, Konzepte und Risiken

Samstag, 18. Oktober 2008
9.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Kurs II für Fortgeschrittene:

Biomechanik und klinisches Management

Samstag, 25. Oktober 2008
9.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Kurs III für Profis:

Die optimale Nutzung der Mini-Implantate

Samstag, 20. September 2008
9.00 Uhr bis 17.00 Uhr

oder

Samstag, 8. November 2008
9.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Hörsaal ZMK/Orthopädie

Referenten:

Prof. Dr. Dieter Drescher, OA Dr. Benedict Wilmes

Teilnahmegebühr:

380 € (Assistenten mit Bescheinigung 280 €)

8 Fortbildungspunkte nach BZÄK-Richtlinien

Auskunft/Anmeldung:

Dr. B. Wilmes/Westdeutsche Kieferklinik, UKD
Moorenstr. 5, 40225 Düsseldorf
Tel. 02 11/8 1186 71, 8 11 81 60, Fax 02 11/8 11 95 10
wilmes@med.uni-duesseldorf.de

HATTIG UND DR. LEUPOLT
RECHTSANWÄLTE IN KÖLN

Studienplatzklagen
(Medizin, Zahnmedizin,
Pharmazie u.a.)

**Eilanträge
ZVS-Anträge**

IHRE ANSPRECHPARTNER – 0221 789 55 01:

RECHTSANWÄLTIN BRAUSSE LL.M.
RECHTSANWALT DR. LEUPOLT

WWW.HATTIG-LEUPOLT.DE
EBERTPLATZ 14-16 50668 KÖLN



Olympisch!

Sportlerbetreuung in Peking

Düsseldorfer Zahnärzte bei Olympia
Zahnschmerzen kann man bei Feldhockey oder Fünfkampf gar nicht gebrauchen. Damit solche Zwischenfälle die Medaillenchancen der deutschen Athleten nicht unnötig einschränken, gehören auch zwei Zahnärzte aus Düsseldorf zum Ärzte-Team der deutschen Olympiamannschaft in Peking. Dr. Marcel Wainwright und Professor Dr. Martin Jörgens betreuen Athleten, Betreuer, Gäste und Offizielle im Rahmen der Spiele.

Der Wermelskirchener Zahnarzt Gunter Glaser holte die beiden Düsseldorfer ins Team, das von einer Bremer Dentalfirma gesponsert wird. „Wir sind ohnehin schon viel international tätig und auch sehr sportinteressiert“, so Wainwright. Daher haben sie das Angebot gerne angenommen.



Professor Dr. Martin Jörgens und Dr. Marcel Wainwright, die dem zahnärztlichen Team der deutschen Olympiamannschaft angehörten, nach der Behandlung von Lini Ma, die bei „Waldi und Harry“ täglich im Rahmen der Olympia-Berichterstattung zu sehen war und dort den Gong schlug.

Das Zahnärzte-Team, zu dem auch Zita Funkenhauser aus Tauberbischofsheim und Arnulf-Raimar Metzmaker, der in China praktiziert, gehören, wird in eine kleine Drei-Zimmer-Klinik im „Deutschen Haus“ des Kempinski-Hotels einziehen. „Da ist schon viel Equipment vorhanden, einige Geräte, wie Laser oder Ultraschall, werden wir aber auch selbst mitbringen“, sagt Wainwright.

Ein zahnärztliches Team ist nötig, um bei Zahnverletzungen schnell reagieren zu können. „Das kann besonders

bei Kampfsportarten wie Judo schnell passieren“, erklärt der Düsseldorfer Zahnarzt. „Aber wir sind ja auch für die Betreuer, Presseleute, Offizielle und andere Mitglieder des deutschen Olympia-Teams zuständig.“ Dabei könne man noch nicht absehen, wie viel Arbeit sie haben werden. Trotzdem haben sie Karten für ein Paar olympische Veranstaltungen bekommen. Auf dem Terminplan stehen aber auch Treffen mit chinesischen Zahnmedizinern. „Wir wollen die Gelegenheit nutzen ein wenig Know-How auszutauschen und von den Chinesen zu lernen.“

Benimmkurse für „West'ler“

Damit das reibungslos funktioniert, wurden extra Benimm-Kurse organisiert, um dem Team die chinesischen Umgangsformen näher zu bringen. „Man soll zum Beispiel jeglichen Körperkontakt zu Frauen vermeiden, also auch nicht die Hand schütteln“, erklärt der Düsseldorfer. Außerdem solle man nie fordern, sondern bitten, „und natürlich immer schön lächeln“.

Die Düsseldorfer Praxis wird in dieser Zeit aber keineswegs geschlossen. Ihre Kollegin Dr. Caroline Kentsch wird mit Vertretungen zusammen den Praxisbetrieb ganz normal weiterführen.

rp-online.de, 24. 7. 2008

Doppel-Gold für „fliegenden Zahnarzt“

Von seinem ersten Olympia-Sieg erfuhr Hinrich Romeike als letzter Reiter, bei seiner Einzel-Medaille riss er sofort die Faust hoch und genoss den doppelten Triumph mit der Deutschland-Fahne in der Hand. Der „fliegende Zahnarzt“ aus dem schleswig-holsteinischen Nübbel war der überragende Reiter der olympischen Vielseitigkeit in Hongkong.

ZITAT

Wenn man als selbstständiger Zahnarzt arbeitet, hat man nur unbezahlten Urlaub. Ich investiere meinen ganzen Urlaub in den Sport, das ist halt so.

*Hinrich Romeike,
Kölnischer Stadt-Anzeiger, 14. 8. 2008*



Heinrich Romeike mit seinem 14-jährigen Holsteiner Schimmelwallach Marius.

„Ich wusste, dass da immer noch eine Medaille für mich liegt, aber ich wusste nicht, dass es zwei sind“, jubelte der „Schimmelreiter“ mit dem feinen Pferdegefühl und der flotten Zunge: Der Einzelerfolg war für ihn das „i-Tüpfelchen auf dem i-Tüpfelchen auf der Sahnehaube“ bei einem perfekten Turnier im schwülheißen Hongkong.

Aufgrund der Team-Order durfte ihm niemand sagen, dass er als letzter Teamreiter schon Gold sicher hatte: „Das war so abgesprochen.“ Als letzter Reiter des Einzels wusste er indes, um was es geht. Mit zwei Medaillen krönte der Mannschafts-Weltmeister seine Karriere.

Hemd als Glücksbringer

Nachmittags war er noch fröhlich mit einem original-verpackten Hemd in den Bus gestiegen und grinste, als ob es nicht um Gold gehen würde. „Das ist doch schick“, scherzte Romeike, der Mann mit dem schelmischen Humor über das karierte Hemd. „Modell Rudi“, das er bei seinem Medaillen-Ritten trug, ist nun der neue Glücksbringer.

Romeike ist ein Amateur, der hauptberuflich in einer Gemeinschaftspraxis arbeitet und vor der Arbeit und nach Feierabend wie ein Profi reitet. Über das Fernsehen rief er seinen Mitarbeitern zu: „Macht zu, esst ein Eis, ich geb' euch frei.“

www.sport-bild.de, 12. 8. 2008

China machte es wie Milli Vanilli

Schiefe Zähne: Yang Peiyi

Der Auftritt des singenden Mädchens bei der Eröffnungszeremonie der Olympischen Spiele hat vielen Zuschauern das Herz geöffnet. Nun aber haben die Organisatoren zugegeben, dass Lin Miaoke nur die Lippen bewegte. Das Mädchen kam nur wegen ihres Aussehens zum großen Auftritt: Wahre Sängerin war die kleine Yang Peiyi – etwas dick und mit schiefen Zähnen.

Auf Drängen eines Politbüromitglieds sei das Mädchen in letzter Minute ausgetauscht worden, sagte der musikalische Leiter der Zeremonie. „Wir mussten uns entscheiden. Es war fair gegenüber Lin Miaoke und gegenüber Yang Peiyi“, sagte der Leiter. „Wir kombinierten die perfekte Stimme mit der perfekten Auf- führung. Das war eine Frage von nationalem Interesse. Das Kind musste gut vor der Kamera aussehen, expressiv sein.“

Im chinesischen Fernsehen verneinte die ausgebootete Peiyi die Frage, ob sie ihre Ausladung bedauere. Es sei schon allein eine Ehre, dass ihre Stimme für die Eröffnungsfeier benutzt worden sei, gab sie zur Antwort.

<http://tagesschau.sf.tv>, 12. 8. 2008

Funkenhauser fühlt Olympioniken auf den Zahn



Genau 20 Jahre ist es her, da stand Zita Funkenhauser bei den Olympischen Spielen in Seoul auf dem Siegerpodest. 1988 hatte sie die Goldmedaille im Mannschaftswettbewerb gewonnen. Zuvor hatte sie auch Bronze im Einzel geholt. Jetzt ist sie wieder bei den Olympischen Spielen dabei. Diesmal allerdings in ihrer Eigenschaft als Zahnärztin.

Jetzt fliegt „Frau Doktor“ ins Reich der Mitte, um Sportlern und Offiziellen bei plötzlichen Zahnbeschwerden zur Seite zu stehen. Die einstige Florettfechterin gehört zu einem Team von fünf Zahnmedizinern. ... „Zu meiner Zeit gab es überhaupt keine spezielle zahnärztliche Versorgung für uns Athleten“, erinnert sich Funkenhauser. „Ausgerechnet beim wichtigsten sportlichen Höhepunkt hat man medizinisch gesehen in der Vergangenheit oft keine optimalen Rahmenbedingungen vorgefunden.“ Vor-Ort-Kenntnisse bringt der Kollege Arnulf-Reimar Metzmaker mit. Der deutsche Zahnarzt lebt und arbeitet bereits seit sechs Jahren in der chinesischen Hauptstadt und verfügt über eine chinesische Approbation.

Aber nicht nur in offene Münder will Funkenhauser gespannt schauen. Mit ihren Kollegen arbeitet sie im Schichtbetrieb und hat schon mal vorsorglich für den 11. und 16. August zwei freie Tage beantragt. Dann nämlich kämpfen die deutschen Florettfechterinnen um Medaillen. Funkenhauser, die selbst vier olympische Medaillen ihr eigen nennt, will an diesen Tagen nicht den Bohrer zücken, sondern lieber die Daumen drücken.

www.fechten.org, 1. 8. 2008

Küssen okay, aber nicht reinbeißen!

Dem Sport wird von feingeistigen Menschen gerne vorgehalten, er sei nicht tiefsinnig genug, zuweilen stilunsicher. Ja, gut. Ist etwas dran. Die meisten Athleten, die in Peking eine Medaille gewinnen, standen nie derart in der Öffentlichkeit. Glückstrunken und adrenalindurchwirkt nehmen sie den verdienten Lohn in Empfang. Und dann passiert etwas, was im richtigen Leben kaum vorkäme, sie beißen tatsächlich auf ihre Medaille.

Zwischen die Zähne schieben, grinsen, den Akt des Zubeißens simulieren – jedes Mal ist es das gleiche Spiel. Wenn die Sieger dies einmal nicht tun, rufen die Fotografen unerbittlich: „Please, bite!“ Dann geht der Blödsinn von vorne los.

Medienschnickschnack

Früher haben erfahrene Händler auf Gold gebissen, um die Weichheit und



Vor laufenden Kameras knabbern Olympiasieger an ihren Medaillen. Was für ein Unsinn. Für die Zähne ist das fatal. Für das Image sowieso. Gold, glaubt Tennisstar Rafael Nadal, sei das, was er da zwischen den Zähnen hat. Doch tatsächlich ist es billiger und viel schlechter für die Zähne.

Echtheit des Metalls zu prüfen. Das ist – psst, nicht weitersagen – bei Olympia unnötig, weil der veräußerbare Wert des Metalls voraussichtlich nie zur Debatte steht.

Die Geste ist einfach albern. Medienschnickschnack. Politiker beißen für Fotos nicht in ihre Krawatten, Rennfahrer würden kaum auf ihren Autoschlüsseln herumkauen. Allgemeine Verwunderung wäre sonst die Folge. Lehrlinge oder Hochschulabsolventen, die Zeugnisse in den Mund schieben? Undenkbar. Tun Topmanager so, als würden sie ihre Blackberrys essen? Nein, nein, nein.

Also, liebe Olympiasieger, bitte haltet euch an eine schlichte Medaillen-Regel: Anfassen geht in Ordnung, küssen auch. Reinbeißen ist nicht okay. Weniger Drama, Baby.

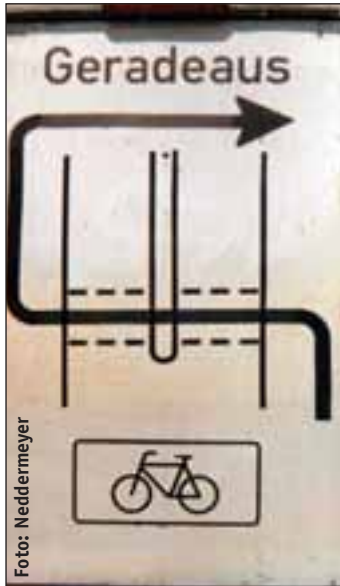
www.welt.de, 14.8.2008



Ein Highlight der olympischen Spiele in Peking war das Nationalstadion, das auch als Birdnest bekannt ist. Bei Nacht ist es am schönsten! Fotos: Wainwright (2)

Schnappschuss und Gewinnspiel

Der Weg ist das Ziel



Klare Angaben sind stets Anlass zu Freude und Zufriedenheit, nicht nur im Schilderwald am Straßenrand. Das abgebildete Verkehrszeichen wurde übrigens recht passend in der Stadt mit der höchsten Politikerquote entdeckt, in unserer Bundeshauptstadt Berlin.

Auch deshalb sind wir überzeugt davon, dass wieder zahlreiche humorvolle Bildunterschriften eingehen. Bitte senden Sie Ihren Kommentar zum Bild an die

Redaktion Rheinisches Zahnärzteblatt
 c/o Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein
 Lindemannstr. 34-42, 40237 Düsseldorf
 Fax: 02 11 / 96 84-332 oder
 E-Mail: rzb@kzvn.de

Einsendeschluss ist der **30. September 2008**. Die besten Einsendungen werden prämiert und im *RZB* veröffentlicht.

Dr. Uwe Neddermeyer

Anzeige

Hauptpreis

Zwei Tickets für Starlight Express in Bochum

Die beliebte Rollschuh-Show hat sich in die Herzen des Publikums



gespielt, mehr als 12 Millionen Menschen ließen sich schon vom Traum um die Weltmeisterschaft der Lokomotiven verzaubern. Großartige Balladen und mitreißende Songs, Darsteller in schillernden Kostümen, die so schnell in die Kurve fahren, dass die Rollschuhe Funken sprühen, Andrew Lloyd Webbers Meisterwerk beeindruckt mit höchster technischer Raffinesse, perfekt ausgebildeten Darstellern und einer Musik, die noch lange in den Köpfen des Publikums weiterklingt.

Angebot

Die Preise liegen zwischen 33,30 € und 94,40 € (zzgl. Vorverkaufs- und 2 € Systemgebühr). *RZB*-Leser erhalten bei Nennung der Pin 14125 eine Ermäßigung von 10 %. Tickets und Informationen unter 02 11 / 7 34 40.

In den Mund gelegt

Heft 5/2008 • Seite 295



Der Schnappschuss des Monats Mai zeigte Dr. Hansgünter Bußmann im Kampf mit der Tontechnik. Was unseren Lesern dazu einfiel? Viel Lustiges! Der erste Preis sind diesmal zwei Tickets für das Musical „We Will Rock You“, die zwei weiteren Gewinner freuen sich über wertvolle (Hör-)Buch- oder CD-Geschenke.

■ *Früher war die Sache mit dem Notfallkoffer irgendwie leichter!*

Dr. Ellen Reinke, Mettmann

■ *Mein liebstes Hobby ist die Kzv (Kabel zu verbinden).*

Dr. Arndt Kremer, Remscheid

■ *Warum dieser Krawattenbügler nicht funktioniert?? ... Mal die Temperatur noch was hochdrehen! ...*

Dr. Arno Rose, Herzogenrath

Kostenloses Pixiheft für Ihr Wartezimmer!



Zu bestellen unter: whkt@handwerk-nrw.de
 oder 02 11 / 3007-709

Mit uns sparen Sie bei der Zahntechnik und gewinnen an Service.

Zirkonkrone
komplett

€ 139

Unser Netz
von Servicelaboren
und Kundenbetreuern
vor Ort bietet Ihnen
die Individualität,
die Sie gewohnt sind.

Und dies seit 14 Jahren...



imex[®]
Dental und Technik GmbH

www.imexdental.de

Freecall: 0800 - 8776226

1. nrw Seminar Design for Dentallife




Design for Dentallife
by Thomas Schott Dental

Wir bedanken uns ...

... für den großen Zuspruch und die positive Resonanz!



THOMAS SCHOTT
D E N T A L

Maysweg 15 · 47918 Tönisvorst

Tel. 02151/65 1000 · Fax 02151/65 10049

www.thomas-schott-dental.de · info@thomas-schott-dental.de